Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 29. August 1918.— ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 205.

Noyon erobert.

Deutscherseits wird die Ueberlassung von Trümmerhaufen zugegeben.

Beispiellos erbittertes Ringen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 29. Aug. „Heftige Artilleriekämpfe fanden längs der Somme während der Nacht statt," meldet heute die französische Heeresleitung. Deutsche Truppen machten Ueberraschungsangriffe im lothringischen Abschnitt, ohne Erfolge zu erzielen. Die Franzosen machten ihrerseits zwei Angriffe in die feindliche Linien in der Champagne und nahmen fünfzehn gefangen. Sonst verlief die Nacht ruhig."

Noyon wurde heute vormittag von den Truppen des Generals Humbert besetzt, und General Mangins Truppen haben die Oise überschritten und Morlincourt genommen. Vorher hatten die Franzosen das Quesnoy-Wäldchen, westlich vom Kanal du Nord erobert, von dem aus die Deutschen die nachdringenden Franzosen aufzuhalten suchten. Der Fall von Noyon ist ein schwerer Schlag für die Deutschen, und man hätte an den ersten Tagen der Offensive in der Pikardie geglaubt, daß sie die Stadt als Stützpunkt ihrer alten Linie von 1916 benutzen würden. Südlich und östlich von Noyon liegt viel Flachland und nördlich ein Tal, u. südwestlich liegt Mount Renaud u. das Massiv von Lassigny, von welch letzteren aus die ganze Gegend beherrscht werden kann. Von Noyon laufen eine Anzahl großer Straßen nach verschiedenen Richtungen, und es hat auch Eisenbahnverbindung und einen Kanal, der zum Nesle führt.

Die französischen Truppen stehen jetzt vor Ham. Die Deutschen haben alle Trümmer der aufgegebenen Orte mit gefährlichen Gasen getränkt.

Die Alliierten haben bis heute mehr als zwei Drittel des Gebietes zurückgewonnen, welches die Deutschen seit dem Beginn ihrer Offensive im März erobert hatten. Es ist ihnen mit gewaltiger Kraftanstrengung und unter vorzüglicher Führerschaft abgerungen worden. Marschall Fochs Strategie hat gezeigt, daß jede einzelne Bewegung in Verbindung mit dem „Großen und Ganzen" wohlüberlegt ausgeführt worden ist. Der britische Vorstoß gegen Peronne am 26. August erzeugte eine sofortige Wirkung auf das weiter südlich gelegene Gebiet, und General v. Hutier war zum zweiten Mal in Gefahr mit seiner Armee in eine Falle zu geraten, wenn er auch nur einen Augenblick gezögert hätte, Roye und Nesle aufzugeben, und sich über die Somme hinaus zurückzuziehen. Augenblicklich erscheint der Kampf auf beiden Flügeln von größter Wichtigkeit. Auf dem rechten kämpft General Mangin in der Gegend von Juvigny und Chavigny, das dortige Gelände ist jedoch sehr schwierig, weil Juvigny auf gleicher Höhe mit Laffause und Chemin-des-Dames liegt, und außerdem hält die deutsche siebente Armee noch die Linie am Vesle besetzt. Auf dem linken Flügel haben die Briten östlich von Arras die mächtigen Verteidigungsstellungen überlaufen, die Arras umgaben, und sie bedrohen bereits die gewaltigen Befestigungen, welche vor mehreren Jahren zum Schutz von Douai und Cambrai fertiggestellt wurden. Diese beiden Städte sind wichtige Eisenbahnknotenpunkte und für die Deutschen von großer Bedeutung, so daß noch heftige Kämpfe zu erwarten sind, ehe sie von den Alliierten erreicht werden dürften. Die Zahl der von den Franzosen bei ihrem Vordringen westlich der Chaulnes-Noyon Linie gemachten Gefangenen war verhältnismäßig klein, weil sie sehr vorsichtig sein mußten, da die Deutschen an verschiedenen Punkten Minen und mehrere Arten von Fallen gelegt hatten, aber es wurde viel Kriegsmaterial erbeutet.

Berlin, über London, 29. Aug. Bericht der Großen Heeresleitung vom Mittwoch morgen: „Teilweise feindliche Angriffe wurden bei Langemarck und nördlich von der Lys in Flandern abgeschlagen. General von Belows Heer war gestern wieder in schwere Kämpfe verwickelt, das Schwergewicht des britischen Angriffs war südlich von der Scarpe. Durch massenhaften Aufwand von Sturmwagen und englischer und kanadischer Infanterie versuchte der Feind wiederum auf beiden Seiten der Heerstraße zwischen Arras und Cambrai durchzubrechen. Unsere Truppen, die auf der Linie von Pelves, östlich von Monchy und Croisilles kämpften — pommersche, westpreußische, hessische und elsässische Regimenter — brachen den feindlichen Ansturm nieder, der früh morgens mit ungeheurer Ueberlegenheit an Mannschaften und Material ausgeführt worden war, nach bitteren Kämpfen unmittelbar östlich von Pelves und in der Nähe von Vis-en-Artois und Croisilles.

„Im Zusammengehen mit württembergischen Bataillonen brachten sie die nachmittags mit frischen Kräften tiefgegliedert gegen die Heerstraße unternommenen neuen feindlichen Angriffe zum Zusammenbruch.

„Unsere Batterien Reservefeldartillerie, welche vor unserer Infanterie ins offene Feld vorfuhren, feuerten aus kurzer Entfernung in die dichten Reihen der Feinde. Gegen Mittag dehnte sich die Schlacht auf das Norduser der Sarpe und südlich so weit bis nach Mory aus. Die feindlichen Angriffe wurden hier abgeschlagen.

„Auch mehrmals erneuerte feindliche Anstürme auf Boiry-Notre Dame und nordöstlich von Croisilles brachen zusammen. Der Feind erlitt gestern die schwersten Verluste. Viele Sturmwagen wurden in unseren Frontlinien durch Geschützfeuer und Minenwerfer zerstört.

„Auf beiden Seiten von Bapaume war die Gewalt des feindlichen Angriffs geringer als an vorhergehenden Tagen. Die Briten, welche mehrmals auf beiden Seiten des Ortes in Ueberraschungsangriffen vorrückten, nach Artillerievorbereitung, aber ohne Sturmwagen ins Gefecht zu bringen, wurden überall zurückgetrieben.

„Nördlich von der Somme richteten die Briten heftige Angriffe auf unsere neuen Linien zwischen Flers und Curlu. Wir schlugen sie zurück und nahmen im Gegenangriff Flers und Longueval, wo der Feind zeitweilig eingedrungen war. Südlich von der Somme brachen die teilweisen Vorstöße des Feindes zusammen.

„Zwischen der Somme und Oise zogen wir unsere Linien eine Strecke vor dem Feinde zurück und überließen ihm ohne Kampf die Trümmerhaufen von Chaulnes und Roye. Infolge unserer erfolgreichen Verteidigung war der Feind seit dem 20. August gezwungen, seine Angriffe auf dieser Front einzustellen. Das hat es ermöglicht, Bewegungen ohne Schwierigkeit auszuführen. Es ist das in den letzten wenigen Nächten ungestört geschehen.

„Zwischen der Oise und der Aisne beschränkte sich die Kampftätigkeit auf minderwichtige Infanteriekämpfe. An der Vesle haben mecklenburgische Grenadiere dank des energischen Eingreifens ihres Führers, Oberleutnants Boelcko, einen Angriff von Amerikanern auf Bazoches vereitelt. Badische Truppen haben Fismette im Vesletal im Sturm genommen. In beiden Unternehmen hat der Feind schwere Verluste erlitten und über 250 Gefangene in unseren Händen gelassen.

„In den Argonnen wurden bei einem erfolgreichen Vorstoß italienische Gefangene gemacht.

Bericht von Mittwochabend: „Südöstlich von Arras schlugen erneute feindliche Durchbruchsversuche fehl. Nördlich von Bapaume und nördlich der Somme brachen englische Angriffe mit schweren Verlusten zusammen. Zwischen der Somme und der Oise fanden Gefechte zwischen Vorposten vor unseren neuen Stellungen statt. Französische Angriffe nördlich von der Aisne wurden blutig zurückgeschlagen."

London, 29. Aug. Der heutige Morgenbericht des britischen Kriegsamts lautet, wie folgt: Während der Nacht hielten wir südlich von der Somme unseren Druck auf den Feind aufrecht. Nördlich vom Fluß bis zur Umgebung von Fontainelez Croiselles war alles ruhig. Feindliche Gegenangriffe entlang des Scarpe und östlich von Vis-en-Artois, östlich vonBoiry Notre Dame und im Gelände von Oavrelle wurden nach schweren Kämpfen abgewiesen: Im Lauf der Nacht zogen wir unsere vorgeschobenen Posten westlich von Oppy wegen wiederholter Angriffe der Deutschen zurück. Seit dem 21. August wurden von unseren Truppen mehr als 26,000 Gefangene gemacht und über 100 Geschütze erbeutet. In den Kämpfen nördlich und südlich der Somme haben auch die Tanks wieder eine wichtige Rolle gespielt.

Beim britischen Heere, 29. Aug. **Ginchy, zwei Meilen von Combes, Belloy, Assevillers, Herbecourt und Feuilleres, sämtlich innerhalb vier Meilen von Peronne, wurden heute genommen.**

Fords Bewerbung.

Detroit, 29. Aug. Nach neuesten Berichten hat in den republikanischen Vorwahlen als Bundessenatskandidat Ford 53,373, Newberry 100,300 und Osborn 40,117 Stimmen erhalten; es fehlen von 241 aus 2187 Bezirken noch die Ergebnisse, dagegen hat Ford in den demokratischen Vorwahlen 18,601 und Helme 6317 Stimmen bekommen.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Heute abend klar, morgen teilweise bewölkt und etwas wärmer. Heute abend leichter, veränderlicher Wind, morgen Südwind.

Illinois: Heute abend klar, morgen teilweise bewölkt. Etwas wärmer morgen, im nordwestlichen Teil schon heute abend.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und steigende Luftwärme heute abend und morgen.

Nieder Michigan: Klar und kühler heute abend, morgen teilweise bewölkt.

Indiana: Klar und etwas kühler heute abend, morgen teilweise bewölkt.

Sonnenuntergang, heute: 7:20.
Sonnenaufgang, morgen: 6:13.
Mondaufgang: Morgen früh 12:25.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......82	3 Uhr morgens....68
4 Uhr nachm.......84	4 Uhr morgens....68
5 Uhr nachm.......84	5 Uhr morgens....66
6 Uhr abends......84	6 Uhr morgens....65
7 Uhr abends......84	7 Uhr morgens....65
8 Uhr abends......83	8 Uhr morgens....66
9 Uhr abends......81	9 Uhr morgens....71
10 Uhr abends......76	10 Uhr vorm.......71
11 Uhr abends......73	11 Uhr vorm.......72
12 Uhr mitternacht..71	12 Uhr mittags.....71
1 Uhr morgens....70	1 Uhr nachm.......71
2 Uhr morgens....69	2 Uhr nachm.......71

Committee on Public Information, from Underwood & Underwood.
Beobachtung eines deutschen Flugzeugs.

Kleine Kriegsdepeschen.

Deutscher Farmer ermordet.

Hot Springs, Ark., 29. August. Friedrich Wagner, ein zwanzig Meilen südlich von hier ansässiger deutscher Farmer, wurde, als er mit seinen sechs Kindern bei der Maisernte war, hinterrücks erschossen, wie der Staatsanwalt ermittelte, vermutlich aus Rache für prodeutsche Aeußerungen.

Lincoln, Nebr., 29. Aug. Bürger von Harbin, Nebr., fuhren gestern in Kraftwagen nach dem Nachbarort Plymouth und forderten in überall angeschlagenen Plakaten, daß der Gebrauch der deutschen Sprache in Plymouth aufhöre.

Zur Abwehr.

Amsterdam, 29. Aug. In den deutschen Rheinstädten ist überall ein Ausschuß zur Bekämpfung von feindlichen Flugzeugen gebildet worden.

Die geplante Völkerliga.

Rom, 29. Aug. Der Abg. Vinai stellte an die Regierung in der Kammer die Frage, ob sie die Bewegung zur Bildung einer Völkerliga als eine Erklärung hinsichtlich der Rechte der Nationalitäten ansähe. Die Frage ist noch nicht beantwortet worden.

Schweizer Berichterstatter.

Bern, 29. Augu. Hans Sulzer, der Gesandte der Schweiz in den Ver. Staaten, hier auf Urlaub, wird auf der Rückreise Vertreter von fünf schweizer Zeitungen mitnehmen, die über die militärische und wirtschaftliche Lage in den Ver. Staaten seit deren Kriegserklärung an Deutschland berichten sollen.

Anscheinend sechzehn Opfer.

Washington, 29. Aug. Leutnant Bowen, Befehlshaber, Fähnrich Randolph und vierzehn Seeleute des Tauchbootjägers Nr. 209, welche bei Fire Island von dem amerikanischen Dampfer Felix Taussig irrtümlich für ein feindliches Tauchboot gehalten und vernichtet wurde, werden noch vermißt, und alle Nachforschungen waren erfolglos. Der Tauchbootjäger versank, drei Minuten, nachdem er aus 200 Fuß Entfernung getroffen worden war, brennend in die Tiefe.

Chicagoer verwundet.

Nogales, Ariz., 29. August. Bei dem Zusammenstoß am Dienstag Nachmittag wurden folgende Chicagoer leicht verwundet: Sergeant Edward Scheve, 2659 Warsaw Ave. Gemeine: Stanley Frontstrak, 1628 Nord Paulina Straße; James Swerczynski, 2040 Nord Hoyne Avenue; Emil F. Heinrichs, 1508 West 71, Place; Stanley Piasecki, 4906 West 32. Straße; Paul E. Depke, 6604 Aberdeen Straße; Joseph Bilek, 1118 Süd Lincoln Str.; William H. Clint, 3450 West 66. Straße, und Ramond J. Douville, 7427 Emerald Avenue.

Gestern abend fielen wieder Schüsse von der mexikanischen Seite, und sofort traten Militär und Bürger unter Waffen, und General Cabell ließ dem Gouverneur Calles melden, daß er sofort über die Grenze marschieren werde, wenn ein weiterer Schuß falle. Dann trat Ruhe ein.

Mexikanische Truppen haben sich heute früh in den Hügeln südlich von Nogales in beträchtlicher Stärke verschanzt, und weitere Truppenmassen treffen aus dem Innern von Mexiko ein, es herrscht hier deshalb eine gewisse Besorgnis.

Leutnant Loftus ist seiner Wunde erlegen. In Nogales, Mexiko, wurden der amerikanische Vizekonsul McGuire und sein Schreiber Tooley mit Revolvern gezwungen, das Konsulat zu räumen, und Tooley verwundet.

Washington, 29. General Pershings Bericht über die Tätigkeit der Amerikaner am Mittwoch sagt, daß der Rückzug amerikanischer Truppen aus Bazoches und Fismette die Folge örtlicher feindlicher Angriffe war, welche die Vorpostenabteilungen zurückzugehen zwangen; es seien bei dem amerikanischen Vorstoß auf die Bahn nordwestlich von Juvigny an der Aisne zu 200 Gefangene gemacht worden.

Washington, 29. Aug. Andrew Tardieu, Mitglied der französisch-amerikanischen Kriegskommission, sprach sich über die militärischen Begebenheiten der letzten fünf Monate wie folgt aus: Die erdrückende Ueberlegenheit in Rußland seit letztem März gestattete Deutschland, eine Offensive zu beginnen, durch die Paris direkt bedroht wurde und Amiens, der Verbindungspunkt zwischen britischen und französischen Heeren beschossen werden konnte und somit die Eisenbahnverbindung mit dem Osten und Norden unterbrochen werden mußte. Das war am 18. Juli, und schon am 3. August waren die Deutschen wieder bis zum Vesle zurückgedrängt worden, wozu amerikanische Truppen ein gut Teil beigetragen hatten. Die deutsche Armee war aber immer noch sehr mächtig, und darauf ging die britische Armee mit großem Erfolg zur Offensive über. Es wäre nun noch zu früh, weitgehende Schlüsse zu ziehen, aber folgendes ist schon erreicht worden: Paris ist nicht mehr bedroht; direkte Eisenbahnverbindung zwischen Paris und Calais ist wiederhergestellt worden, ebenso wie am 29. Juli die Verbindung zwischen Paris und Nancy, und unser drittes Ziel, den Deutschen die Bestimmungen über Offensiven zu entreißen, ist erreicht worden.

Das deutsche Oberkommando gibt jetzt zu, daß die Lage für Deutschland ernst geworden ist, und aus zuverlässigen Dokumenten ist zu ersehen, daß den Deutschen nur 24 frische Divisionen als Reserven zur Verfügung stehen, und daß die Lücken in 23 anderen erst wieder ausgefüllt werden müssen. Deutsche Gefangene erklärten auch, daß, falls die ganze amerikanische Armee mit derselben Bravour vorrückte, wie die amerikanischen Truppen, die bisher gekämpft haben, Deutschland unterliegen müsse.

Amsterdam, 29. Aug. „Die Riesenschlacht im Westen dehnt sich täglich mehr und mehr aus und wird immer schrecklicher," schreibt die „Kölnische Zeitung"; „durch den britischen Angriff nördlich von der Somme hat die Schlacht eine beispiellose Ausdehnung gewonnen. Selbst die ungeheuer langen Fronten im russisch-japanischen Kriege und die größeren Offensiven des gegenwärtigen Krieges treten in den Hintergrund im Vergleich mit der gegenwärtigen Offensive der Alliierten. In den zur Zeit ruhigen Abschnitten der Front sind beständig stark feindliche Massen zu sofortigem Angriff bereit, wenn die Aussichten günstig werden. Daher müssen deutsche Divisionen auch zur Schlacht in diesen Abschnitten beständig bereit stehen."

Deutsche halbamtliche Berichte, die hier eingelaufen sind, versuchen das deutsche Volk zu beruhigen, indem sie die jüngsten Ereignisse im Westen als kostspielige Fehlschläge der Alliierten, durchzubrechen, hinstellen. Die Kämpfe der Briten am 26. zwischen Arras und der Somme hätten sie diesem Ziel nicht näher gebracht, „trotz ihrer erbitterten Anstrengungen, der Verwendung aller Kampfmethoden und stets frischer Truppen." Durch stetiges Ausweichen und unerwartete Gegenstöße hat die deutsche Heeresleitung immer und immer wieder dem Feinde schwere Verluste zugefügt. Die Ausdehnung der britischen Angriffszone bis nördlich über die Scarpe hinaus zwingt die britische Heeresleitung zu immer größerer Verwendung von Truppen, sie hat trotzdem seit dem 21. August vergebens um eine Entscheidung gekämpft."

Es werden ferner Vergleiche zwischen den deutschen Erfolgen und der deutschen Beute in der Gegend der Somme im März und den von der Entente erzielten Gewinnen gezogen. „Trotz ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit," heißt es in einer anderen Depesche, „gewinnen die Briten nur langsam an einigen Stellen Grund auf Kosten schwerer Verluste; deutsche Gegenangriffe treiben sie wieder zurück. Die deutsche Heeresleitung kann, auf französischem Boden kämpfend, feindliche Angriffe annehmen oder ablehnen, wie es ihren Absichten entspricht. Unsere siegreiche Offensive beweist jetzt ihren Wert in dieser großen Bewegungsschlacht."

„Im „Berliner Tageblatt" schreibt dessen militärischer Mitarbeiter, Baron von Ardenne: „Es ist ganz natürlich, daß in Deutschland die Frage gestellt wird, wie es überhaupt General Foch möglich gewesen sei, plötzlich aus der Abwehr zum stürmischen und, soweit Gebietsgewinn geht, erfolgreichen Angriff überzugehen. Die Lösung des Rätsels liegt in der Tatsache, daß nach nie dagewesenen Anstrengungen die Ententeländer eine gewaltige Uebermacht in allen Waffenarten ansammelten. Nach drei großen vernichtenden Schlägen seitens der deutschen Offensive glaubte man deutscherseits, daß Fochs Reserve oder Manöverheer, auf sechzig Divisionen veranschlagt, vorzeitig größtenteils in örtlichen Verteidigungs- und Gegenangriffen verbraucht sei und als Kampfeinheit nicht mehr in Frage komme, was halbamtlich bestätigt wurde. Es ist gut, diesen Irrtum anzuerkennen."

Der „Vorwärts" schreibt, daß Deutschland, in diesem großen Kriege der schwächere, keine Freunde habe, komme von seinen Prahlereien mit seiner Stärke und weil es jeden und jeden nach seiner Kraft beurteile. Falsch erwiesen hätten sich die Berichte von der Westfront, Frankreich sei weiß geblutet, Italien erschöpft, England durch den Tauchbootkrieg dem Ende nahe und selbst das kleine Belgien habe in seiner Not aus aller Welt Hilfe erhalten. Amerikas Kriegseintritt sei mit dankbarer Erleichterung aufgenommen worden, denn niemals werde, hieß es, Amerika auch nur einen Mann oder ein einziges Schiff nach Europa bringen. Frankreich sei militärisch schwächer als Deutschland gewesen, aber noch immer im Felde und habe seine Hauptstadt mit Hilfe mächtiger Bundesgenossen schützen können und England, stark an sich, habe von der ganzen Welt und schließlich von Amerika begeistert Unterstützung erhalten.

Kleine Kriegsdepeschen.

Spanischer Dampfer versenkt.

Paris, 29. Aug. Der spanische Dampfer Crusa — in Schiffslisten nicht verzeichnet — ist von einem deutschen Tauchboot versenkt worden. Die Zeitungen erwarten, daß dies die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien zur Krise bringen wird.

Rom, 29. Aug. Von italienischer Artillerie wurde ein feindliches Motorboot auf dem Gardasee versenkt.

Teure Eierpreise in Rom.

Rom, 29. August. Die städtischen Behörden haben heute die Kontrolle des gesamten Eiermarktes übernommen, und der Preis für jedes Ei wurde auf 10 Cents festgesetzt.

Die britischen Sondergesandten.

Havana, 29. Aug. Sir Maurice de Bunsen und die britische Sondergesandtschaft wurde gestern nachmittag offiziell von Präsident Menocal empfangen. Die Gesandtschaft hat die Hauptstädte aller südamerikanischen Länder besucht.

Die spanische Frage.

Madrid, 29. Aug. Die Zeitung A B C ist wegen Veröffentlichung einer deutschen Funkendepesche, welche die Antwort auf die spanische Tauchbootnote enthielt, unterdrückt worden. Die Verhandlungen mit Deutschland dauern noch fort.

— Gouverneur Goodrich von Indiana wurde in Indianapolis gestern abend beim Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem Straßenbahnwagen fünfzehn Fuß weit geschleudert und erlitt einen Schädelbruch und schwere Verletzungen am ganzen Körper.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Noyon, der südliche Stützpunkt der deutschen Heere im Schlachtfeld der Somme, ist von den Franzosen besetzt worden, was seit mehreren Tagen erwartet und in der Wirkung auf die große Schlacht in der Pikardie in Rechnung gestellt wurde. Mit dem Fall von Roye und Chaulnes, nordwärts, wurde Noyon unhaltbar und der Rückzug der deutschen Truppen vom Westufer der Somme hat sich augenscheinlich weit südlich ausgedehnt und Noyon und dessen Umgebung eingeschlossen. Morlincourt am Norduser der Oise, östlich von Noyon, ist von den Franzosen genommen worden, was ein Ueberschreiten der Oise auf breiter Front bedeutet. Längs der Front nördlich von Noyon war während der Nacht wenig Aenderung in der Lage. Südlich von der Somme sollen die Briten vorrücken, doch enthalten die amtlichen Berichte nichts darüber. Westlich von Arras haben die Deutschen schwere Gegenangriffe unternommen, die, laut britischen amtlichen Berichts zurückgeschlagen wurden, doch gibt London zu, daß die britischen Streitkräfte, welche Stellungen in Oppy innehielten, westwärts von jenem Ort zurückgezogen werden mußten. Die Deutschen kämpfen augenscheinlich Nachhutgefechte längs des Nordkanals, der von Noyon nach Nesle läuft. Die Franzosen sind am Fresnoywalde dieser Wasserstraße nahe.

Die heutige Lage ähnelt jener im Marneabschnitt, nachdem die Deutschen längs der Ourcq entschlossenen Widerstand geleistet hatten. Es stellte sich heraus, daß ihr Widerstand ihnen den Rückzug ihres Hauptheeres auf die vorgeschobene Stellung an der Marne ermöglicht hatte, und es ist wahrscheinlich, daß es General von Boehm gelungen ist, den größeren Teil seines Heeres und seiner Geschütze über die Somme und längs der Linie Ham-Chauney zu bringen.

Die Entwicklung des Vorgehens der Alliierten scheint anzudeuten, daß die „Tasche am Südende der Schlachtlinie geleert wird und wenig Hoffnung vorhanden ist, daß die Alliierten im Stande sein werden, größere Truppeneinheiten dort zu fangen."

Die nationale Prohibition.

Kriegskosten gewaltig gestiegen, Kaufkraft des Dollars gesunken.

Das Wehrpflichtgesetz.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 29. Aug. Heute Mittag wurde im Senat **der Bericht** des Konferenzausschusses über die neue Wehrpflichtvorlage **unterbreitet**, und aller Voraussicht nach dürfte die Vorlage noch **heute abend dem** Präsidenten zur Unterschrift vorgelegt werden. Der **Hauptkampf in** den Ausschußsitzungen drehte sich um den Paragraph, **wonach Streiker** in den Kriegs- und verwandten wichtigen Industrieen in **dienstpflichtigem** Alter sofort in das Heer eingereiht werden sollen. Der Senat **zog diesen** Paragraphen infolge starken Widerstandes des Hauses zurück. **Gestrichen** wurde der Paragraph, wonach die Ver. Staaten Angehörige **von kriegführenden** Ländern, die mit den Ver. Staaten im Bunde sind, **ausheben** dürfen, falls nicht anders lautende Verträge im Wege stehen. **Eingeschaltet** wurde eine Bestimmung, wonach die Ver. Staaten Offizieren die Uniform und sonstige Ausrüstungsgegenstände **zum Selbstkostenpreise** liefern sollen, eine andere, wonach Soldaten **unter 21 Jahren** das Heimstättenrecht erhalten, und eine dritte, wonach **der Kriegssekretär** Soldaten zu besonderer Ausbildung in technischen und **besonderen** Fächern nach höheren Lehranstalten schicken darf.

Die Entscheidung über die Einführung der Prohibition am 1. Juli nächsten Jahres im ganzen Lande als Kriegsmaßregel dürfte noch heute im Senat fallen.

Da Schatzamtssekretär McAdoo noch eine Menge **neue Zusätze** zu der neuen Kriegssteuervorlage dem diese beratenden **Hausausschuß für** Mittel und Wege empfohlen hat, so dürfte der **Ausschuß mit seiner** Arbeit schwerlich diese Woche noch fertig werden.

Die Kriegskosten in diesem Monat werden nahezu **$1,621,000,000** sein, fast doppelt so hoch wie im August 1917, als sie **870 Millionen** Dollars waren. Die Kriegskosten sind jetzt **etwa 52 Millionen** Dollars den Tag oder etwas über **$2,000,000 in der Stunde, etwas** mehr als im Juli. Soweit kostet der Krieg über **15,700 Millionen** Dollars, in keinem Monat so viel als im gegenwärtigen.

Ein Vergleich der Lebensmittelpreise vor fünf Jahren **und jetzt** beweist, daß die **Kaufkraft des Dollar** auf 54 Cents gesunken ist in Washington und Baltimore, auf 75 in Philadelphia auf 59 **in New** York und Chicago und auf 63 in San Franzisko, gemäß **statistischen** Ausweises des Arbeitsamtes. Lebensmittel, die im Juli **1913 in Chicago** einen Dollar kosteten, kosten jetzt $1.69. Von Juli **1917 bis Juli 1918** sind die Lebensmittelpreise gestiegen um 22 vom Hundert in **San Franzisko**, um 20 in Washington, Baltimore und Philadelphia, **um siebzehn** in New York und um elf vom Hundert in Chicago.

Der Verwalter feindlichen Eigentums, Palmer, **erklärte heute, er** werde das Geschäft der großen von Deutschen kontrollierten **Tabakfirma** H. Neuberger & Co., 130 Water Str., New York, **abwickeln und deren** Tabaklager im Werte von $300,000 verkaufen. Die Firma **besitzt auch** 50 v. H. der Aktien der Connecticut Tobacco Co., 37 **der Griffin** Tobacco Co., Hartford, und 25 der Corey Tobacco Co., **Jacksonville**, Fla. Sie war vor fünfzehn Jahren von F. Lederer **als Zweig der** Bremer Tabakfirma Heinrich Neuberger gegründet **worden**.

Nahezu 2000 Postmeister für Städte und Dörfer **in Landesteilen** sind vom Präsidenten ernannt, zumeist wiederernannt **worden. Die** Namen wurden heute dem Senat zur Bestätigung zugesandt.

Wiederernannt wurden auch die Postmeister in Aurora, **Bloomington**, Cairo, Chicago Heights, Ost St. Louis, Jacksonville, **Kankakee**, Urbana, Jll., und in Decatur, Evansville, **Kokomo, Logansport, Vincennes**, Marion, Richmond, South Bend, **Terre Haute, Wabash**, Warsaw, Ind.

Generalprofoß Crowder hat die Bezüge **der Mitglieder aller Aushebungsbehörden** auf $50 bis $200 den Monat erhöht, **je nach dem** Umfang der Stammrollen ihrer Bezirke; in **Bezirken mit weniger als** tausend Dienstpflichtigen werden sie $50 erhalten.

Beamte des Kriegsamtes erörtern die Frage, ob die **annähernd** 20,000 **Kriegsgefangenen** der Amerikaner seit dem 1. Juli **nach den Ver. Staaten zur Internierung** gebracht werden sollen. **Wie hoch das Verhältnis** der Gefangenen zu der Zahl der Gefallenen und **Verwundeten** ist, ist zweifelhaft.

Laut Konsulatsberichten an das Staatsamt erwartet **China, nach dem Kriege am Welthandel teilzunehmen,** und eine **Regierungskommission** hat zu dem Zweck große Hafenanbauten in **Shanghai empfohlen**. Bereits werden in vielen chinesischen **Schiffsbauhöfen Schiffe für die** Ver. Staaten gebaut, später sollen dort chinesische **Handelsschiffe gebaut** werden.

Drei große deutsche Geschäfte in New York, **Translucent Window** Sign Co., ganz deutsches Kapital, International **Haircloth Co. und die** Astoria Homestead Co., werden von **Regierungsdirektoren verwaltet** werden. Wie Herr Palmer, Verwalter feindlichen **Eigentums, heute** erklärt, werden von geschäftlichen **Mitbewerbern häufig über Geschäfte**, in denen etwas deutsches Kapital steckt, in **böswilliger Absicht Gerüchte** verbreitet. Die Uebernahme dieser **Besitzanteile seitens der Regierung** **sollte nicht dazu dienen, die Loyalität dieser Firmen zu verdächtigen.**

Dem Senat wurde von dem Handelsausschuß eine **Vorlage zur** Annahme empfohlen, welche die Eintragung **internationaler Handelsmarken** gestattet, wie es der internationale **Handelskongreß in Buenos** Ayres im Jahre 1910 empfohlen hat.

Bahndirektor McAdoo wurde heute von der **Eisenbahnbehörde** empfohlen, die **Löhne von rund 300,000 Streckenarbeitern und gewissen Arten Schreibern** um 15 bis 25 Prozent zu erhöhen. **Er wird sehr bald** darüber entscheiden.

Zu „Rear-Admirälen" wurden heute folgende Kapitäne **der Flotte** befördert: George R. Clark, William A. Gill, **Harold P. Norton**, Gustav Kaemmerling, Alexander S. Halstead, **Roder Welles, Charles** P. Plunkett, William H. G. Bullard, Joseph W. Oman, **Philip Andrews**, Josiah S. McKean, Benton C. Decker, Mark L. Bristol.

Hindenburg.

London, 29. Aug. „Ich lebe und sehe ruhig der Zukunft entgegen," antwortete Feldmarschall von Hindenburg Verehrern in Reichenberg, Böhmen.

Wieder einer.

St. Pierre Miguelon, 29. Aug. Der Fischschuner Gloaming ist von einem Tauchboot versenkt worden, die Mann schaft von 24 heute hier gelandet.

Die unruhigen Tschechen.

Amsterdam, 29. August. Eine von der „Weser Zeitung" aus Wien erhaltene Depesche besagte, daß die Tschechen, nachdem sie von Großbritannien anerkannt war, sehr unruhig geworden sind, in polnischen, tschechischen und südlichen slavischen Bezirken die bestehenden Verhältnisse fast einem Kriegszustande ähnlich sehen, und ein Zusammenstoß der Bevölkerung mit der Regierung bald erwartet werde. In Böhmen scheinen sich besonders ernste Ereignisse vorzubereiten, wahrscheinlich eine Folge des vom tschechischen Nationalrat erlassenen Aufrufs, von Worten zu Taten überzugehen.

Kanadische Liste.

Ottawa, Ont., 29. Aug. **Auf der** heutigen Verlustliste **sind folgende** Amerikaner aus **dem Mittelwesten**: Gefallen, G. R. Seal, **Detroit**; C. Pearce, Lead, S. D.; **M. C.** Evans, St. Louis. Von Gas betäubt: H. M. Varcee, Grand Rapids, Mich.; A. S. Mome, **Detroit**; J. H. Charmley, Lancaster, **Wis.** Verwundet: **F. Harton, Chicago**; J. Warren, Ironwood, **Mich.**; F. J. Bosanko, Sandstone, **Mich.**; T. A. Stanton, St. Louis; R. H. Dennis, Erwin, Tenn.; J. Carey, Detroit; T. H. Neilson, Gunnison, Utah; C. Jackson, Hibbing, Minn.; E. B. Simonson, Red Lake Falls, Minn. An Wunden gestorben: W. A. Washburn, Termonte, Ill.

— Janette Rankin hat ihre Bewerbung um den Bundessenat in Montana verloren, ihr Gegner, Landstrum, erhielt 10,004 Stimmen gegen 6582 für sie in 36 aus 5[illegible] Counties. Frl. Rankin ist jetzt Mitglied des nationalen Abgeordnetenhauses.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Wirkliche Freitag=Bargains!

Schulblusen. — Von guter Qualität, Percales — in „tapeleß" Modellen, Größen 6 bis 16 Jahre, $1 Werte, zu 59c

Serge. — Für Schulkleider, fancy geblümte und gestreifte Muster — volle Yard breit, beste 50c Sorte; Freitag, Yard........ 39c

Klenzer. — Der wohlbekannte Sunbrite Klenzer, regul. 5c Büchsen, speziell am Freitag, 3 Büchsen für 10c

Schulhosen. — Aus starkem baumwoll. Worsteds gemacht, in dunklen Farben, Größen 5 b. 15 Jahre, 85c Werte, zu........ 59c

Unterzeug.— Gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder, reguläre 19c Werte — speziell am Freitag, das Stück zu........ 12½c

Wäscheseife. — Die beste Sorte Rub=No=More Wäscheseife, zum Verkauf am Freitag, 10 Stücke für.... 52c

Hüte.— Rah Rah Hüte für Knaben, in Khaki und fancy Streifen, alle 25c Werte; am Freitag das Stück zu 12½c

Union Suits für Männer. — Von guter Qualität Nainsook, der beste $1.00 Wert — am Freitag der Suit zu 59c

Stärke. — Argo Glanz Stärke, Paket zu 8c. — Classic White Wäscheseife, 10 Stücke für 47c

Hüte. — Knaben= und Kinderhüte, einfach weiß — waschbare und fancy Farben, 50c und 75c Werte, das Stück zu 19c

Leibchen. — Fein gerippte Leibchen für Damen, niedriger Hals — keine Aermel, 19c Wert; am Freitag zu 12½c

Blusen — Middy Blusen für Mädchen, schwerer weißer Twill — mit farbig. Kragen u. Manschetten, Gr. 6 b. 20 J., $1.50 wt., 95c

Gürtel. — Solide Ledergürtel für Knaben — mit fancy Schnalle mit Initiale, Größen 26 bis 32, 75c Werte, Stück zu 39c

Gardinen. — Nottingham, Filet und Cablenet Spitzengardinen, in weiß ivory, ecru, kleine Fehler, 2½ u.3 Yds. lang, Stück zu.... 45c

Kleider — Waschkleider für Kinder, aus echtfarb. Gingham, hohe od. niedr. Waistlinie, rosa, blau, gestreift u. karriert, 2—5, zu 55c

Schulkappen. — Partie Herbstkappen für Knaben, aus blauen Serges und fancy Mischungen— wert bis 75c — Freitag zu 39c

Federn. — Partie sanitäre Gänsefedern — mit Daunen gemischt, regulärer $1.00 Wert; am Freitag das Pfund zu 73c

Little Gents' Schulschuhe — aus Gunmetal Calfskin, Pug Zehe, — Knöpf=Fassons, Gr. 9 b. 13½, $1.75 wt., mit Koupon, Pr. 1.29

Tischtücher. — 58x58, aus schwerer Qualität Satin mercerisiert. Damast, schön gesäumt — $1.25 Werte — zu 89c

Oeltuch. — 1¼ Yards breites weißes Tisch=Oeltuch, einfach weiß und farbig, wert 40c — am Freitag die Yard zu 23c

Kinderschuhe — aus weichem Kid u. Patentleder, bei handgewendete Sohlen, Gr. 3—6, $1.25 wert, mit Koupon, Paar 69c

Bettücher. — 68x90, von schwerer Qualität ungestärktem gebleichtem Sheeting, franz. Naht in der Mitte — $1.35 Werte.. $1.00

Mason Fruit Jars. — Vollständig, mit Gummiringen und Deckeln— Quartgröße; am Freitag das Dutzend zu 69c

Misses= u. Kinderschuhe —aus schweremCalfskin, solide Leder Extension=Sohlen, Größen 8½ bis 2, $1.75 wert, mit Koup., Pr., 1.29

Baumwolle = Watte.— Rollen vom Comforter=Größe, 72 bei 90; rein weiß, wert $1.50 — am Freitag die Rolle zu...... $1.00

Wheeler Firniß. — In heller Farbe, beste Sorte für Fußböden und Holzwerk, regulärer $2.00=Wert, Gallone zu $1.45

Strumpfhalter für Kinder. — In schwarz oder weiß, alle Größen; bis zu 23c Wert, speziell — das Paar zu 9c

Pongee. — 32 und 34 Zoll breit, seidegemischt, Kleider= und Rock=Stoffe in weiß u. Ivory; Längen von 2 bis 6 Yds., 75c wt., Y. 39c

Farbe. — Fertig gemischte Farbe, in einer großen Auswahl von Farben, garantiert zufriedenstellend —Gallone $1.59

Mit Dye Seife. — Für helle und dunkle Farben — echtfarbig, wäscht und färbt zu gleicher Zeit — das Stück zu 7½c

Eleonore.

Roman von August Becker.

(31. Fortsetzung.)

Die Unterhaltung und Erholung der Gäste nahm ihren ungestörten Fortgang und Verlauf. Es hatten sich durch Wahl und Zufall größere Gruppen gebildet, und bei der größten bewegte sich das Gespräch in seltsamen Wandlungen, bald sprunghaft, bald durch unvermerkliche Uebergänge je nach dem Geschick der einzelnen Führer der Konversation. Ein junger Mann, der einen Schnurrbart trug und denselben beim Sprechen nach dem Vorbilde des Reichskanzlers etwas nervös zu zupfen pflegte, hatte über einen vielbesprochenen politischen Vorgang einiges Nähere berichtet und versuchte nun seine Hechel an einem bekannten Lustspieldichter.

Der, berichtete er, habe seine einaktige Posse dem Wiener Ringtheater eingesandt, kurz bevor dasselbe mit Hunderten von Menschenleben und allem zugrunde ging. Als die Nachricht hiervon Entsetzen durch ganz Europa verbreitete, hatte er nichts Eiligeres zu tun, als auf die Rückgabe seines Einakters zu dringen. Der Direktor, alle Beteiligten wollten sich ob ihres Ruins die Haare ausreißen, ganz Wien verzweifeln vor schauderndem Entsetzen; da lief Depesche um Depesche von dem Possendichter ein, man möge ihm schleunigst das Manuskript seines Einakters einhändigen, wenn man eine Klage um Schadenersatz vermeiden wolle.

Daraus nahm jemand Anlaß zu der oft gemachten Bemerkung, daß durch ein großes Unglück, das viele vernichtet, unser Mitgefühl weniger in Anspruch genommen werde, als wenn ein einzelnes Menschenleben zugrunde gehe. Sofort war eine gutmütige Dame an die junge Fremde erinnert, die man im vergangenen Herbst aus dem Engelbecken gezogen, worauf der junge Mann mit dem Schnurrbarte die Aeußerung fallen ließ, daß die Geschichte mit jenem Doktor Dräsow zusammenhänge, dessen in der ästhetischen Monatsschrift abgedrucktes Essay über den „Homunculus" und die „Mütter" im „Faust" Aufsehen erregt habe.

„Ach ja, Doktor Dräsow!" erinnerte sich jetzt die Geheimrätin mit dem ergrauten Haar. „Er schleppte sich lange mit der Misere unseres deutschen Privatdozententums herum. Man kann sich ja denken: keinen Gehalt, keine Hörer."

„Ist denn die romantische Geschichte wahr?" fragte die kleine untersetzte, lebhafte Brünette, sich vorbeugend. „Man spricht ja von einer nicht unbedeutenden Erbschaft, die ihm eine unbekannte Schöne hinterlassen haben soll. Sich in solchen unpraktischen, schlotterigen, hypochondrischen Pedanten zu verlieben! Eigener Geschmack."

Herbig wollte eben für seinen Freund eintreten, als ihm eine der jüngeren Damen mit der Aeußerung zuvorkam:

„Verliebt? Im Gegenteil. Sie war in einen ganz anderen verliebt, — ich weiß es aus guter Quelle. Weil der sie sitzen ließ, ging sie ins Wasser. Sie wissen doch, wo das Engelbecken liegt? Nicht?! Nahe bei Bethanien am Kanal, dicht vor der Michaelskirche, dem schönsten kirchlichen Gebäude hier."

„Aber erlauben Sie mir, die Michaelskirche der schönste Kirchenbau!" fiel hier ein graubärtiger Herr mit rotem, cholerischem Gesicht ein. „Da muß ich doch entschieden widersprechen!"

„Aber darum handelt sich es ja nicht, Herr Oberbaurat," mahnte die grauhaarige Geheimrätin, „sondern um das arme verzweifelte Mädchen. Man sagte damals, sie sei in dem Moment in das Engelbecken gesprungen, wo ihr Ungetreuer sich in der Kirche innen mit einer anderen trauen ließ."

„Steuber!" flüsterte hier Fräulein Lenz Eleonoren zu, sodaß es Herbig, der noch immer in seiner Zurückhaltung verharrte, vernehmen konnte.

„Wollte sich jede ertränken, die sitzen gelassen wurde!" meinte eine etwas hagere, mittelalterliche Dame hinter ihrem Fächer, den langen Hals reckend.

„Es ist doch eine große Gewissenlosigkeit seinerseits," bemerkte die alte Geheimrätin mit ihrer etwas rauhen Stimme.

„Heutzutage nennt man das Charakterstärke!" äußerte ein ernster Herr, mit den sehr abhängigen Schultern zuckend. „Der Gewissenlose bleibt im Kampf ums Dasein Sieger!"

„Wären wir wirklich so weit, so wäre es schrecklich!" erwiderte die Matrone und fächelte sich Luft zu.

„Wollen Sie bestreiten, daß ein zartes, reges Gewissen eine peinliche, ja böse Mitgabe fürs Leben sei?" fragte der Herr mit den abhängigen Schultern. „Wir Juristen müssen täglich dem Gewissen ein Schnippchen schlagen. Nicht umsonst klagt Hamlet: ‚So macht Gewissen Feige aus uns allen'."

„Dennoch bleibt es ein sanftes Ruhekissen, wie schon die Kinderfibel sagt, — nicht wahr, Herr Assessor?" wandte sich die Matrone an den jugendlichen Herrn mit dem Schnurrbart.

„Veraltet! Eine Sage der Vorzeit!" antwortete der, die Haare unter der Nase zupfend.

„Glauben Sie ja doch nicht, gnädige Frau," fiel der Herr mit den abhängigen Schultern wieder ein, „daß dem Schurken ein gelungener Gaunerstreich nicht ebensoviel freudige Genugtuung bereitet, wie dem Edlen eine menschenfreundliche Tat. Das Gewissen regt sich zumeist erst, wenn die Strafe anrückt. Ich weiß nicht, wer der Treulose war; doch bin ich überzeugt, daß er sich den Genuß des Lebens nicht minder munden läßt als vorher."

„Besser! besser!" meinte Fräulein Lenz, mit dem Kopfe nickend, um ihre Behauptung zu bestätigen. „Allein, was sagen Sie zu der Sache, Herr Doktor Herbig?"

Aus seinem Brüten aufschreckend, äußerte der Angerufene etwas verwirrt, daß dem Gerücht eine Tatsache zugrunde liege, was Fräulein Lenz ebenfalls wußte. An die Begegnung in jenem Modemagazin mochte er sie nicht erinnern, sich ebensowenig als Eingeweihten vorführen, da sonst an neugierigen Fragen und Erkundigungen kein Ende abzusehen war. Um seine Meinung befragt, beschränkte er sich auf die Aeußerung, daß er den Entschluß des armen Mädchens für einen sehr übereilten halte.

„Das ist gut sagen, wenn man nicht in dem Fall ist," ließ sich die alte Geheimrätin wieder vernehmen. „Wer vermag sich vorzustellen, was dem letzten Schritt voranging und was sie zu demselben trieb!"

„Ich erlaube mir," entgegnete Herbig, „meine unmaßgebliche, ganz individuelle Ansicht von der Sache auszusprechen, stehe auch nicht an, offen zu bekennen, daß mich in solchem — Aufsehen erregendem — Gewaltschritt die Ostentation nicht angenehm berührt."

„Ostentation, wo man das Leben hinwirft?!"

„Auch da. Man stirbt in Stille oder stirbt auch nicht, gnädige Frau. Die wahren Märtyrerinnen sind die Ausharrenden."

„Die alten Jungfern!" bemerkte die lebhafte Matrone etwas rücksichtslos, sah sich dann aber doch stutzig um, ob sie nicht damit verletzt habe.

„Ja," fiel Herbig rasch ein, „ja, wenn Sie wollen. Glauben Sie mir, daß unter diesem Stande mehr Opfermut und Charakterstärke zu finden, als wir ahnen, und daß wir sie eher achten und bewundern, als belächeln dürften!"

„Wären wir doch auch ledig geblieben, liebe Betting, um einen so begeisterten Anwalt zu finden!" wandte sich hier die Matrone flüchtig an die junge Frau des Hauses, die, zumeist von einer flüsternden Nachbarin in Anspruch genommen, dennoch auf das allgemeine Gespräch so aufmerksam achtete, daß ihr kaum ein Wort entging. Indes richtete die alte Dame mit dem ihr eigenen Freimut wieder an Herbig die herausfordernde Frage: „Und wenn nun das Leben völlig unleidlich wird — und Sie werden zugeben müssen, daß der Fall eintreten kann — wie dann?"

„Dann noch lange kein sensationeller Sprung ins Dunkle. Eine Frauenleiche gehört nicht auf den öffentlichen Markt. Man kann ohne Aufsehen aus dem Leben gehen, wenn seine Bürde wirklich allzu lästig wird."

„Sie lieben das Aufsehen nicht, Herr Doktor?" fragte die Matrone jetzt mit durchklingender Ironie, welche jedoch Herbig zu überhören vorzog, indem er versichete, daß ihm allerdings jede Marktschreierei und Ostentation in den Tod zuwider sei. Die geistreiche alte Frau hätte erwidern können, daß er nicht eitel sei, weil er die kleinlichen Mittel zur Anerkennung scheue, daß sich aber seine Selbstsucht und Eigenliebe in Stolz kleide, dem sich etwas Uebermut beimische. Doch unterdrückte sie diese Bemerkungen, als er fortfuhr:

„Ich liebe die Ruhe wie ein Bischof, hasse den Affekt . . ."

„Das ist mir neu!" konnte die Matrone nicht unterlassen einzuschalten, während er unbekümmert darum seinen Satz also vollendete:

„Wie jede Schaustellung und mag nicht leiden, wenn man mit einem Springstock über einen Graben setzt, den man ohne Anstrengung überschreiten kann."

„Ist auch völlig wider die Natur. Denn kein Tier stirbt unter Randal, o nein!" flötete es hier dazwischen, und der Professor mit dem Vogelgesicht steckte zu nicht geringem Schrecken seinen Schnabel herein. „Die Katze, auch sonst ein Muster von Sittsamkeit, macht, wenn sie sterben will, keine Sprünge, heult und miaut nicht. O nein! Sondern verkriecht sich in den verborgensten Winkel und verendet im Stillen. So meinen Sie es doch, Herr Doktor Herbig?"

„O ja! Ich lasse mir den Beweis aus dem Tierleben gefallen, obwohl da auch das Gegenteil vorkommen mag."

„O nein!"

„Gut denn," erwiderte Herbig. „In allen solchen Fällen halte ich es mit Lord Byron gegen Master Roscoe."

„Und wie hielt es der poetische Lord mit diesem Gentleman?" fragte die Matrone.

„Verstatten Sie mir, ein wenig auszuholen. Zur Zeit des russischen Feldzugs, anno 1812, brachten die Londoner Blätter einen rührenden Bericht über einen Unfall in der Wyl, wo bei einer Kahnfahrt ein Dutzend Menschen ertranken. Mr. Roscoe, ein beleibter Mann, der vermittelst eines Boothakens und einer Aalgabel herausgefischt worden war, tat sehr verzweifelt, als er hörte, daß seine Frau mit zugrunde gegangen sei. Kniefällig bat er jeden seiner Retter, er möge ihn wieder ins Wasser werfen. Und dies wurde allgemein als ein rührender Zug von Gefühl aufgenommen."

„Ich dächte doch, das wäre es auch!" ließ sich jetzt die untersetzte Brünette und mit ihr noch manche der Frauen und Herren im Kreise vernehmen.

„Lord Byron dachte anders," entgegnete Herbig. „Denn er schreibt: seltsame Menschen in und außerhalb der Wyl! Als ob dieser dicke Mr. Roscoe sich nicht selbst ins Wasser hätte stürzen können, wenn er es wollte! — Die Bitte, ihn hineinzustürzen," fügte Herbig hinzu, indem er sich an den Geierkopf wandte, „ist doch dasselbe, als wollte ich Ihnen sagen: Lieber Herr Professor, schneiden Sie mir doch gefälligst den Kopf ab! . . . da ich weiß, daß Sie es unterlassen würden."

„Wer sagt Ihnen denn das? O nein!" flötete der Mann in so wehmütigem und in so entschiedenem Gimpelton, daß allgemeine Heiterkeit entstand, in die nur vielleicht Eleonore nicht einstimmte.

Indes machte sich die Lachlust so laut und beharrlich geltend, daß es auch die Aufmerksamkeit der gelehrten Alten erregte und, da sie ohnehin zu vorläufigem Schluß in der Streitfrage über die „Organismen in den Meteoriten" gekommen waren, ihr Konklave vollends sprengte und auflöste. Ueber den Grund der allgemeinen Heiterkeit unterrichtet, lachten sie nunmehr selbst herzlich mit. Damit war aber auch der Anstoß zu anderer Bildung der Gesellschaftsgruppen und zu weiterer Unterhaltung gegeben. Man spielte, man musizierte, man sang. Nur Eleonore selbst, sonst gerne bereit, ihre Gäste durch ihren seelenvollen Vortrag zu erfreuen, entzog sich heute dieser Aufgabe und konnte sich erst auf die Bitte ihres Mannes hin entschließen, eine schlichte, rührende Volksweise zu beginnen.

„Es waren zwei Königskinder,
Die hatten einander so lieb!
Sie konnten zusammen nicht kommen,
Das Wasser war viel zu tief."

Sie sang es im plattdeutschen Original, und ihre weiche Altstimme klang in Herbigs Brust hinein mit einem Ausdruck, sehnsuchterweckend, wie in der Sage der Ton meerversunkener Glocken. Allein schon nach der ersten Strophe brach sie plötzlich und unwiderruflich ab, indem sie sich mit Indisposition entschuldigte, worauf einer der jüngeren Herrn, ein aufstrebender und erfolgreicher Komponist, ihre Stelle am Piano einnahm und die Gesellschaft durch den Vortrag eines neuen Opus entschädigte.

„Meine arme Leonore," sprach der greise Hausherr gelegentlich und gleichsam entschuldigend zu Herbig, „leidet seit vorigem Herbst an Schlaflosigkeit, die ihr Gemüt affiziert. Nervenschwäche, Atonie, melancholische Anwandlungen sind die natürlichen Folgen und wollen den angewandten Mitteln nicht weichen. Die Seebäder haben ihr nicht gut getan, die Meerluft sie angegriffen, und auch einige Tage tiefster Ruhe und Zurückgezogenheit im Thüringer Wald vermochten das Uebel nicht zu heben. Doch macht es sich hoffentlich noch, und für den Sommer werden wir, wenn ich's erlebe, einen ganz abgelegenen, ruhigen Winkel aufsuchen. Sehen Sie, lieber Freund, seit jenen Tagen an der See und in Thüringen sind die kleinen unscheinbaren Immortellen ihre Lieblingsblumen. — Aber, was nun Sie selbst anbelangt, lieber Doktor, so höre ich ja, daß Sie Ihren Plan, das Innere Afrikas der Wissenschaft vollends zu erschließen, noch keineswegs völlig aufgegeben haben. Es wäre mir lieb, Sie blieben uns erhalten. Bestehen Sie jedoch auf Ihrem Projekt oder kommen Sie darauf zurück, so bitte ich, mich zeitlich zu verständigen. Was ich als Privatmann und durch meinen geringen Einfluß für Sie vermag, steht Ihnen zu Gebot. Verfügen Sie über mich."

„Wie gütig Sie sind, Herr Geheimrat!" sprach Herbig bewegt. „Ich werde nicht versäumen, seinerzeit Ihr unverdientes Wohlwollen in Anspruch zu nehmen. Für heute jedoch gestatten Sie mir, mich empfehlen zu dürfen!"

„Wie! Sie wollen uns schon verlassen?" fragte der alte Mann sichtlich unangenehm überrascht. „Nein, nein! Das geht nicht an. Sie müssen mir meine junge Frau noch unterhalten und aufmuntern helfen. Kommen Sie . . .Sie sollen Eleonore erst kennen lernen . . . kommen Sie!"

„Bitte, Herr Geheimrat," erwiderte Herbig bereits mit dem Hute in der Hand und sich sträubend, „die Aufgabe wäre schön, die Ehre unschätzbar. Allein . . ."

(Fortsetzung folgt.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Stark juckender Ausschlag an Händen.

Ebenso an den Armen. Kratzte fast immer Tag und Nacht. Wandeltz sich zu Schorf und wurde entstellend. Brannte fürchterlich. Cuticura schaffte Heilung; Kosten $2.00.

„Ein leichter Stippenausschlag stellte sich an meinen Händen und Armen ein und breitete sich später auf meine Schultern und Gesicht aus. Er juckte und brannte stark, sodaß ich fast Tag und Nacht kratzen mußte. Die Stippen wandelten sich dann in gelbe Schorfe, die sehr beim Waschen schmerzten. Ich war während der Zeit entstellt und konnte meine Hände gar nicht ins Wasser tun. Des Nachts tat ich fast kein Auge zu wegen des schrecklichen Juckens und starken Brennens. Ich schrieb um eine freie Probe von Cuticura=Seife und =Salbe. Große Besserung wahrnehmend, kaufte ich mehr davon, und als ich zwei Schachteln Cuticura=Salbe und vier Stücke Cuticura=Seife verbraucht hatte, war ich vollständig geheilt." (Gezeichnet) Frl. Hattie W. Selke, 6024 Justine Str., Chicago, Jll., 2. Sept. 1916.

Wenn Sie eine schlechte Hautfarbe haben, verbessern Sie diese, indem Sie Cuticura = Seife täglich und Cuticura=Salbe gelegentlich anwenden.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Dept H., Boston." Ueberall zu haben.

Blinddarm und Gallenblase.

Wenn wir heute vom Blinddarm reden, so meinen wir damit ohne Ausnahme den wurmähnlichen Anhang am Anfangsteile des Dickdarmes, den eigentlich Blinddarm, der einen ganz kurzen Blindsack darstellt, in den der Dünndarm seitlich einmündet. Merkwürdigerweise war dieser Blinddarm samt seinem wurmförmigen Fortsatz in früher Zeit des menschlichen Daseins verhältnismäßig lang und zwischen beiden noch kaum eine Grenze; die Mündungsstelle des Dünndarmes saß also ziemlich entfernt von der späteren Wurmspitze. Von der Geburt ab bleibt nun das Ende im Wachstum zurück, zunächst so, daß der Anfangsteil noch immer trichterförmig in das Ende übergeht. Allmählich wird die Grenze immer schärfer, und es entsteht schließlich das Bild eines besonderen Organs. Es ist also der Wurmfortsatz ein verkümmerter und im Schwinden begriffener Darmteil, und darin liegt der Grund für die so häufige und gefährliche Blinddarmentzündung, die man richtiger Wurmfortsatz = Entzündung nennen würde.

Nur nebenbei sei erwähnt, daß alle pflanzenfressenden Säuger einen sehr langen Blinddarm haben und alle fleischfressenden einen sehr kurzen oder gar keinen; die Vögel besitzen deren sogar zwei. Bei langem Blinddarm wird natürlich die Fläche der Darmsaft absondernden und aufsaugenden Schleimhaut vergrößert, und das ist wieder wichtig, weil die Nahrung der Pflanzenfresser viel voluminöser und schwerer ausnutzbar ist. Der Mensch zeigt also schon an seinem Blinddarm (wie auch namentlich an seinem Gebiß), daß er auf pflanzliche und tierische Nahrung angewiesen ist.

Solcher Organe, die bei manchen Tieren oder auch noch im Keimleben des Menschen relativ viel besser entwickelt sind, kennen wir mehr; es sei nur an die sogenannte Zirbel erinnert, einen kleinen Hirnteil, der die Anlage eines unpaaren Scheitelauges darstellt, für den wir uns im allgemeinen nur deshalb weniger interessieren, weil er Veranlassung zu Erkrankungen kaum gibt, und auch sonst vitale Bedeutung wohl nicht besitzt.

Aehnlich wie der Wurmfortsatz scheint auch die Gallenblase nur da zu sein, dem Menschen Schmerz und Gefahr zu bringen. Ebenso wie vielen höheren Tieren die Gallenblase normalerweise fehlt, kann auch der Mensch ganz sicher ohne sie leben, wie durch zahlreiche Operationen erwiesen ist. Oefters kommt es aber doch darnach zu gewissen Verdauungsstörungen und neueste Versuche an Tieren zeigten, daß nach Ausrottung der Gallenblase der Körper immer wieder bestrebt ist, durch Erweiterung von stehen gebliebenen Resten des Ausführungsgangs kleine Behältnisse für die Aufspeicherung von Galle neu zu bilden. Wir müssen darin ein Bedürfnis des Organismus erblicken, ein Reservoir zu besitzen, wo die Galle, zwar beständig von der Leber abgesondert, aber doch nur in einer gewissen Phase der Verdauung benötigt wird, zur Zeit ruhender Darmtätigkeit einfließen und sich aufspeichern kann, um im Augenblicke des Bedarfs sofort in größerer Menge zur Stelle zu sein.

* * *

Die Mandeln.

Ueber die Funktion der Mandeln hinten im Munde ist man sich noch nicht ganz klar; ihrem Bau nach sind es Lymphdrüsen oder besser Lymphknoten, die, nur von einer Schleimhaut überzogen, frei zutage liegen. Sie dürfen nie verwechselt werden mit den bei vielen, namentlich skrofulösen Kindern außen am Halse fühlbaren, mehr oder weniger großen Lymphknoten, obwohl diese nach Bau und Form den Mandeln im Munde sehr ähneln. Diese Gaumenmandeln und die sogenannte Rachenmandel sind häufig heimgesucht von Entzündungszuständen allerverschiedenster Ursachen und manchmal schwersten Verlaufs, namentlich wenn sie vergrößert sind, was sehr oft vorkommt. Zum Abfangen oder Fernhalten irgendwelcher Schädlichkeiten von den Luftwegen können sie bei normaler Größe, wo sie nur wenig hinter den vorderen Gaumenbogen hervorschauen, gar nicht in Frage kommen, auch will die Erklärung, daß sie beim Schlingakt eine gewisse Bedeutung haben sollen, nicht befriedigen. Mehr läßt sich zur Zeit über diese ominösen Gebilde nicht sagen.

Eine erregte Volksmenge hat in Wirt, Okla., ein großes Eishaus verbrannt. Der Nahrungsmittel-Administrator des Countys hatte eine Verfügung erlassen, daß das von der Eisfabrik in Ringling hergestellte Eis einem gewissen Eishändler in Wirt zum ausschließlichen Verkauf übergeben werden sollte. Das Eis war früher an mehrere Händler abgelassen worden, die mit einander konkurrierten. Die Monopolpreise des bevorzugten Händlers haben den erbitterten Bürgern die Brandfackel in die Hand gedrückt.

Ceylon kennt keine Jahreszeiten, die Kokospalme trägt reife Früchte in jedem Monate des Jahres.

Heringseier sind so klein, daß 20,000 in einer Schicht auf einem Quadratfuß Platz haben.

Leset die „Sonntagpost".

Von Glockenspielen.

Es ist seltsam, daß in Ländern, in denen die Musik weder als Kunst noch als Volksweise recht zu Hause ist, die Musik des Kirchtums seit Jahrhunderten eine besondere Pflege genießt. Belgien, Holland und England sind die Stätten des Glockenspiels. Hier klingt es, wenn die Glocke schlägt, vom hochragenden Turm der Kathedrale wie vom Dachstuhl der bescheidenen Dorfkirche. Es ist seltsam, aber vielleicht auch verständlich. Denn diese etwas schwer= und kaltblütigen Volksstämme, denen Gesang und Spiel die am wenigsten stelbstverständliche Aeußerung ist, haben es gewissermaßen nötig, von Zeit zu Zeit, genauer gesagt, viertelstündlich daran erinnert zu werden, daß es auch Musik gibt. Die spielende und gespielte Glocke, deren Klang und Weise vom hohen Turm durch die Straßen und in die Häuser dringt, ist ihnen gewissermaßen der Vorsänger und Aufmunterer. Wenn andere Menschen und Völker auf dem Wege und in der Stube, bei der Arbeit und in der Muße singen oder wenigstens in sich hineinsummen, so genießt der niederdeutsche Mensch diesen Erfreuer und Anreger des Daseins, diesen Rhythmus der Arbeit, falls er ihn in sich selbst nicht hinreichend spürt, bequem, sicher und viertelstündlich, von außen und von oben her. Selbst wenn die Menschen durch die Gewohnheit der Jahre, Tage und Stunden das Glockenspiel kaum noch empfinden, so nehmen sie doch unbewußt Teil daran, und manch unlustiger Handwerker, manch müdes Schreiberlein fühlt sich eine kleine Weile erfreut und erleichtert und sieht den trostlosen Nebel und Dunst durch etwas Sonne zerteilt und erhellt, nicht nur, weil der Zeiger um eine Viertelstunde vorgerückt ist.

Eine weitere Erklärung für die Pflege des Glockenspiels ist vielleicht darin zu sehen, daß in diesen überwiegend protestantischen Ländern, in denen das puritanisch kahle Gewand des Gotteshauses den Sinnen so wenig bot, wenigstens seine Stimme wohlklingend und lieblich gemacht wurde, auf daß sie erhebe und zum Eintritt einlade. Für die Bedeutung, die künstlerische und nationale, die das Glockenspiel in diesen Ländern genießt, spricht wohl nichts deutlicher als die Feier und Ehrung, die man kürzlich Jef Denijn, dem größten und populärsten Glockenspieler Belgiens, zugedacht hat und zu der auch eine englische Abordnung erschienen war. Was in anderen Ländern ein gefeierter Dirigent, ein Heldentenor oder ein Klavierspieler ist, das ist in den niederdeutschen Gebieten eben ein gefeierter Glockenspieler. Freilich muß eingeschränkt werden, daß nicht hinter jedem Glockenspiel auch ein Glockenspieler steckt. Jef Denijn von Mecheln ist einer von den wenigen, die dem mechanischen Glockenspiel wieder das Persönliche entgegenstellten. Bartholomäus Kneck aus Aloft in Flandern hatte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts das erste Glockenspiel hergestellt und ausgeübt. Im 17. Jahrhundert wurden in diese Kunstübung, die sich bis dahin frei und regellos ergangen hatte, bestimmte Gesetze gebracht und für die Glocken Terz, Quinte, Oktave und obere Oktave zur Grundlage gemacht. Die persönliche Ausübung vollzog sich und vollzieht sich noch heute entweder mittelbar auf einer Art Tastatur oder unmittelbar mit Klöppeln. Daneben kam später das mechanische Glockenspiel auf, das sich durch eine Art Uhrwerk oder Spieluhrwalze abwickelt und nur eines Drehers oder Aufdrehers, nicht aber eines kundigen Meisters bedarf.

Heute überwiegen bei weitem die selbsttätigen Glockenspiele, besonders in England, das übrigens die Pflege des Glockenspiels nicht aus sich geschaffen, sondern von den Niederländern übernommen hat. Die Anzahl der Glocken steht bei den englischen Gotteshäusern in der Regel hinter den flämischen zurück. Besonders reich und schön sind die Spiele in den Kathedralen von Brügge und Antwerpen, bei denen über vierzig Glocken ihren hellen und vernehmlichen Klang über die Stadt senden. Sie bringen meist eine altflandrische Melodie zu Gehör, die kein anderer als Mozart in zweien seiner Klaviersonaten (Nr. 5 und Nr. 15) verwandt hat. In den übrigen Ländern, vor allem in den südlichen, tritt das Glockenspiel in dem Maße zurück, wie die übrige Musik in den verschiedensten Ausdrucksformen die Gesamtheit des Lebens erfüllt. Man bedurfte hier keiner Bereicherung, und Sinne und Gemüt der Gläubigen waren im Gotteshause selbst durch die Musik und die augenfällige Schönheit nicht zuletzt durch den Weihrauchduft schon hinreichend gefangen genommen und auf Höheres eingestellt. In Deutschland kenne ich nur das selbsttätige Glockenspiel der alten Garnisonskirche zu Potsdam, das ich allerdings monatelang mit ungeschwächter Freude vernommen habe und das besonders bei Nacht den stillen Ort gar anheimelnd mit Wohlklang erfüllt und ihm, solange die Weise währt, alle Nüchternheit austreibt. Es ist gleichfalls holländischen Ursprungs und stammt aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. Bei diesem Glockenspiel wechseln halbstündlich die Melodien „Lobet den Herrn" und „Ueb' immer Treu und Redlichkeit", und zwar zuerst die einfache Weise und daran schließend eine kleine fugische Erweiterung, in der es aber zuweilen ein wenig hapert, als fingen die Hände eines in Gott ruhenden königlichen Musikus nun endlich an, klapperig zu werden. Von einem noch viel seltsameren Reiz ist das übrigens mäßige Glockenspiel in der Kirche der Newgate Street zu London. Wenn hier im Herzen der City und im Gebrause dieses rastlosen Treibens um die Mittagsstunde die heitere treuherzige Weise erklingt, so muß sich der, der es überhaupt noch hört, sonderbar berührt fühlen. Aber die Menschen, die hier hasten und schaffen, bleiben taub und unanfechtbar. Die Weise lautet hier übrigens nicht „Ueb' immer Treu und Redlichkeit." Es wäre eine zu anzügliche Ironie.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Subway
Der einzige Basement=Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer= u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

Knaben=Schulanzüge mit 1 Paar Hosen

Eine zeitgemäße Gelegenheit für große Ersparnisse. Nie wurden Anzüge so praktisch gemacht, so modisch und hübsch für den Schulgebrauch, wie diese, zu einem so niedrigen Preis offerierten. Die Stoffe sind dauerhaft, die Schneiderarbeit ebenfalls und das eine Paar Hosen ist vollständig gefüttert. Abnehmbarer Gürtel. Eine wunderbare Gelegenheit zu........ $5.95

Einzelne Knabenhosen, zu Anzügen passend. Sind durchweg gefüttert, Taped Nähte und für starken Gebrauch gemacht —speziell zu. $1.25

Verkauf von Waschanzügen f. Knaben, hübsche, einfache Farben u. kombinierte Effekte, elegante Fassons, Gr. 2½—7, zu.. $1.15

Knaben=Waists, helle und dunkle Farben, einfache oder gestreifte Percales und Madras zu nur 65c

Kinderstrümpfe, Bear Marke — leicht oder schwer gerippt; nicht mehr als 6 Paar an einen Kunden, Paar 33c

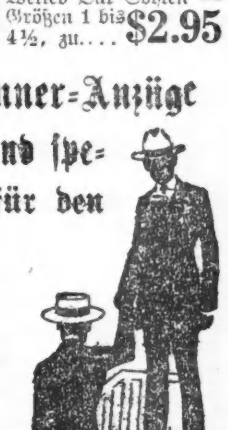
Knaben=Schulschuhe zu Ersparnissen

Knabenschuhe, in mattem Leder, Knöpf= oder Blucher=Fassons, auf breiten Leisten gemacht, solide Ledersohlen; alle Größ. bis 13½, $2.50

Gunmetal Calf Knaben-Schuhe, Knöpf=Fassons, Hitoe Leisten, Goodyear Welted Oak Sohlen — Größen 1 bis 4½, zu.... $2.95

Räumung reduziert Männer=Anzüge

Alle Größen für Männer und spezielle Größen und Moden für den Knaben, der seine ersten langen Hosen trägt. Hübsche Moden, anziehende Muster, dauerhafte Stoffe und Schneiderarbeit. Großartige Ersparnisse zu diesem herabgesetzten Preis von $14.75



2=Stücke Outing=Anzüge. Palm Beaches, No Wate Worsteds und Novelty Stoffgewebe in eleganten Fassons; jetzt für die Schluß=Räumung heruntermarkiert auf nur $6.95

Verkauf von Männerhemden. In Stoffen, Qualität, Arbeit und Eleganz der Muster=Auswahl können diese Hemden zu unserem gegenwärtigen reduzierten Preise nicht wieder geboten werden. Gute Sorte Percales, gewebte Madras und Crepe Effekte von den höher markierten Partien genommen und herabgesetzt auf nur $1.05

Männer=Pajamas, in soliden Farben und schwer gestreiftem Madras und Percales, jetzt nur $1.65

Einzelne Männer = Westen, von guter Qualität Anzügen genommen, viele haben seidene Rücken, jetzt reduziert auf 95c

Männer=Ueberhosen, Hub spez. Fabrikat, Größen 32 bis 42, zu $1.95

Vom Grundeigentumsmarkt.

Altes Apartmentgebäude aus der Weltausstellungszeit wechselt den Besitzer.

Das siebenstöckige Beveridge Apartmentgebäude an der Südostecke der 26. Str. und Calumet Avenue wurde gestern von Mary E. Trotter an G. W. Hunter von Hamilton, O., für eine Entschädigung von $68,500 übertragen. Es ist mit $58,500 belastet. Das Gebäude stammt aus der Weltausstellungsperiode. Es enthält 65 Wohnungen und zwei Läden. Das Grundstück mißt 70 bei 131 Fuß.

Anna Morgan hat an Edward W. Drumm das sechsstöckige Mietshaus 7310—7314 South Park Ave., 66 bei 159 Fuß, übertragen. Der Kaufpreis beträgt $21,220. Es ist mit $12,320 belastet.

Frances O. Barnett hat an Rose A. Kelly das Wohnhaus an der 72. Str., 275 Fuß östlich von Jeffrey Ave., Südfront, für $15,500 verkauft. Es ist mit $5000 belastet. Das Grundstück ist 44 bei 297 Fuß groß.

Das Mietshaus an Central Park Avenue, 208 Fuß nördlich von Wilson Ave., Westfront, ist von John Lundquist an Patrick E. Fennell für $18,500 übertragen worden. Es ist mit $14,000 belastet. Das Grundstück ist 30 bei 125 Fuß groß.

Anna Proksa hat von Paul Rizek das Grundstück an 42. Place, 81 Fuß östlich von Berkeley Ave., Nordfront, 40 bei 176½ Fuß groß, für $15,000 erworben. Es ist mit $7500 belastet.

Mode = Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenbluse.

Ein eigenartiger Verschluß kennzeichnet dieses Muster. Manschetten und Kragen werden aus weißem Material gefertigt.

Größe 36 erfordert 1⅞ Yard 36 Zoll und ½ Yard kontrastierendes 18 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8937. 5 Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Fred Korsky hat von Peter Kißlus das Grundstück an der Lincoln Avenue, 200 Fuß südlich von der Larrabee Str., Ostfront, 25 bei 125 Fuß, für $14,500 erworben. Es ist mit $9500 belastet und mit einem Ladengebäude bestanden.

— Sicheres Zeichen. — „Ich glaub, der Rat Beisl will einen Toast ausbringen! Er zerrt schon mit dem Finger am Stehkragen!"

Leset die „Sonntagpost"

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen: Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Schwerer Schlag.

Die Regierung führt ihn gegen die Widersacher des Krieges.

Die Gasolinersparnis.

Schaffung eines großen Reservevorrats das Ziel der Brennstoffverwaltung. — Von der Mutter angezeigt. — Die neue Registrierung.

Wie jetzt bekannt geworden ist, hat die Regierung auf Grund des Spionagegesetzes über zwei Millionen Briefe und andere Schriftstücke, welche der Post zur Beförderung übergeben worden waren, beschlagnehmen lassen, weil sie angeblich aufrührerischen Inhalts sind. Die Beschlagnahme wurde von Postinspektoren ausgeführt, im Einverständnis mit Bundesanwalt Clyne und mit Hilfe von mehr als 300 Durchsuchungsbefehlen. Die Postbehörde und das Justizdepartement glauben dadurch den Gegnern der Kriegspolitik der Regierung einen schweren Schlag versetzt zu haben, denn es kann angenommen werden, daß jeder sogenannten deutschfreundlichen oder kriegsgegnerischen Organisation die Benützung der Post jetzt verschlossen ist.

Das Verfahren hat der Regierung angeblich Beweise in die Hände geliefert, welche voraussichtlich zahlreiche neue Strafverfolgungen unter dem Spionagegesetz im ganzen Lande zur Folge haben werden, besonders auch gegen die Sozialisten, den „International Radical Club" und andere Anarchisten. Von diesen Organisationen und vielen einzelnen Personen wird behauptet, daß sie Ungehorsam, Illoyalität und Meuterei veranlaßt, der Rekrutirung und Anwerbung Hindernisse bereitet und die Post benutzt hätten zur Beförderung von Sendungen, in denen Landesverrat, Aufruhr und gewaltsamer Widerstand gegen die Landesgesetze, soweit sie den Krieg betreffen, befürwortet wird.

Diese Seite des Kampfes der Regierung gegen die ihrer Kriegspolitik feindlichen Unterströmungen wird in einem kleinen Raum im vierten Stock des Bundesgebäudes geführt, an dessen Tür „Dead Letter Office" geschrieben steht. Die Prüfung der Sendung geht unter der Leitung von Bundeskommissär Foote, Bundesanwalt Clyne, Oberpostinspektor Stuart und der Postinspektoren Davis und Alberti vor sich.

Gasolinkarten?

Bei der Brennstoffverwaltung besteht die Absicht, einen Gasolinvorrat zu schaffen, der einem Mangel an diesem vielgebrauchten Stoff ein- für allemal vorbeugen soll, und man beschäftigt sich in Washington schon mit dem Gedanken der Einführung von Gasolinkarten. Auf die Proteste aus Chicago gegen das Verbot sonntäglicher Kraftwagenfahrten hat die Verwaltung nicht geantwortet, an eine Abänderung ihres Erlasses scheint sie nicht zu denken. Die Kraftdroschkengesellschaften wollen sich der Verordnung zwar fügen, doch wäre es ihnen lieber, wenn an Stelle des Sonntags ein anderer Tag oder vielleicht drei Abende in der Woche, nach 7 Uhr, für die Gasolinersparnis bestimmt würden. Nur die „Blue Cab Co." erklärt, daß sie sich um das „Ersuchen" der Verwaltung überhaupt nicht kümmern werde.

Viele Leihstallbesitzer suchen ihre Kutschen wieder hervor, und die Parks und Boulevards werden an den nächsten Sonntagen wohl den ungewohnt gewordenen Anblick von Wagen bieten, die mit Rossen bespannt sind. Zufrieden sind nur die glücklichen Besitzer von elektrischen Kraftwagen.

Im Büro der Illinoiser Brennstoffverwaltung sind Gesuche von Kraftwagenbesitzern um besondere Erlaubnis, am nächsten Sonntag fahren zu dürfen, massenhaft eingelaufen mit der Begründung, daß schon vor längerer Zeit wichtige Abmachungen für den Tag getroffen worden seien. Verwalter Durham sagt dazu, daß die Erfüllung des Wunsches der Verwaltung vorläufig dem patriotischen Gewissen der einzelnen Kraftwagenbesitzer überlassen bleibe. Die Motoromnibus-Linie wird am Sonntag in Betrieb sein, da ihr Freibrief sie vor der Verordnung schützt.

Krieg, Mutter und Sohn.

Frau Charles Packer, eine an 47. Straße und Drexel Boulevard wohnende vermögende Witwe, hat ihren Sohn Howard bei der Aushebungsbehörde angezeigt, und Packer ist daraufhin festgenommen worden. Er behauptet, 34 Jahre alt zu sein, während seine Mutter der Behörde sagte, er sei erst 30 Jahre alt und gebe sich als älter aus, um dem Militärdienst zu entgehen. Aus Wut über die Anzeige soll Packer seine 60 Jahre alte Mutter geschlagen haben. Sie ist die Witwe des Hut- und Handschuhfabrikanten Charles Packer, der ihr vor zehn Jahren $500,000 hinterließ.

Packer wurde erst kürzlich unter der Anklage der Doppelehe verhaftet; seine erste Frau, Theresa Parker, soll er am 28. Januar in Crown Point, die zweite, Hannah Jessin, am 18. Juli ebenfalls dort geheiratet haben.

Registrierungsfeier.

Der Tag, an welcher sich die jungen Leute von 18 bis 20 Jahren und die Männer von 32 bis 45 Jahren werden registriren lassen müssen, soll mit einer patriotischen Feier verbunden werden. Die Zahl der Gestellungspflichtigen in Chicago wird auf 400,000 geschätzt, und zur Bewältigung dieser Massen werden die Aushebungsbehörden mit Hilfe der Wahlkommission alle Kräfte anspannen müssen. Die Vorkehrungen werden schon seit längerer Zeit getroffen. Die Distrikte sind in Prezinkte eingeteilt worden, um die Registration zu beschleunigen, die in den meisten Fällen in den Wahllokalen vorgenommen werden wird, voraussichtlich am 5. oder 7. September.

Luxemburger Schobermesse.

Wer Freude am geselligen Volksleben hat, sollte nicht versäumen, die Luxemburger Schobermesse zu besuchen. Die Schobermesse, die am kommenden Sonntag und Montag in den Gärten von Karthäuser und Ebert, 6647—68 Ridge Ave., Rogers Park, stattfindet, ist ein Erntefest, verbunden mit Ausstellung von Obst, Gemüse und Blumen. Wer sich an dem Anblick dieser Naturgaben erfreut und seine Kenntnisse erweitert hat, wird alle Sorgen hinter sich werfen und in das fröhliche Volksleben eintreten. Damit die Besucher sich so rasch wie möglich in die richtige Volksstimmung einleben können, wird der Wirt, Herr Karthäuser, mit Hilfe seiner Gattin das Beste, was Küche und Keller zu liefern vermögen, auftischen, u. a. die Luxemburger Nationalgerichte gekochter Käse, Zwetschentorte usw. Zur Befriedigung des durstigen Menschen ist ein gutes Bier (sogar Bockbier), ein gutes Glas importierter Moselwein und für die richtige Verdauung „eng gutt Letzeburger Quätschen Dröpp" vorhanden. Es werden Preise erteilt für die besten Erzeugnisse an Obst, Gemüse und Blumen, ferner sind Preise ausgesetzt für Kegeln, Tanzen und Volksspiele. Das berühmte Tingeltangel sollte jeder Besucher sich ansehen. Der Reinertrag ist für die Kämpfer in Frankreich bestimmt.

Plattdeutsche Gilden.

Die Plattdeutschen Gilden von den Ver. Staaten von Amerika nehmen gesunde männliche und weibliche Personen von gutem Ruf im Alter von 18 bis 50 Jahren in ihre Versicherungskassen auf und zahlen bis zu $1430 Krankengeld und $500 Sterbegeld. Es bestehen 93 Zweigvereine, und das angelegte Kapital beträgt über $400,000. Die Summe der ausgezahlten Sterbegelder beläuft sich auf $1,255,000, die der ausgezahlten Krankengelder auf $800,785. Die Großgilde unterhält jetzt keinen offiziellen Agitator mehr, Anmeldungen sind bei allen Mitgliedern oder in der Office der Großgilde, 2046 West North Avenue, zu machen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

(Für die „Abendpost".)

Landwirtschaftliche Zeitfragen.

Wie unter Regierungsaufsicht die Vermarktung des neuen Weizens erfolgt und dem Farmer der verhältnismäßig größte Erlös für seine Frucht zugesichert wird.

Von F. F. Matenaers.

Niemals zuvor hat sich unseren Farmern eine so großartige Aussicht eröffnet, für jeden Bushel geernteten Weizen jeden Cent, der ihnen zukommt, auch zu erhalten, wie gerade jetzt. Der Ertrag der diesjährigen Weizenernte gelangt jetzt rasch von den Dreschmaschinen in den Markt, und zwar erfolgt die Vermarktung unter ganz genau festgelegten Regeln und Bestimmungen, die wir erst vor Kurzem an dieser Stelle auf Grund amtlichen Materials genau bekanntgegeben haben. Wir haben ja überhaupt von allem Anfang an der Kontrolle des Lebensmittelmarktes und der Erzeugnisse der Farm durch die Bundesregierung die größte Aufmerksamkeit geschenkt und die Vorteile, aber auch die unausbleiblichen Mängel derselben als nationale Notwendigkeitsmaßnahmen ausführlich besprochen. Es erscheint uns aber angebracht, weitere Einzelheiten bezüglich der Vermarktung des Weizens der neuen Ernte hier noch anzuführen, um noch klarer und bestimmter zu zeigen, wie der einzelne Farmer und Produzent sein Erzeugnis direkt durch die Regierung verkaufen kann, falls er glaubt, daß er andernfalls nicht den vollen, ihm zukommenden Erlös für dasselbe erhält.

Wir geben zunächst nachstehend eine Tabelle der sogenannten Grundpreise, die von der Regierung an verschiedenen der wichtigsten Zentralmärkte festgesetzt sind, mit dem Hinzufügen bekannt, daß die „United States Grain Corporation", die bekanntlich für die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde das effektive Getreidegeschäft besorgt, bereit ist, zu genannten Preisen an genannten Vermarktungspunkten beliebige Weizenmengen in Elevatoren zu kaufen; ferner sind in der Tabelle die wirklichen Preise aufgezählt, die von der Regierung für eine ganze Anzahl Weizengrade festgesetzt sind:

zu bringen ist. Es erübrigt dabei noch der Feststellung des Grades und des Gewichtes; die „United States Grain Corporation" wird unseren Farmer auf Grund des in Chicago ermittelten Grades und Gewichtes nun in Baar bezahlen. In unserem bestimmten Falle sollte der Farmer für Weizen „No. 2 Red Winter" 2.15½ Dollars ausbezahlt bekommen. Aber die „United States Grain Corporation" hat sich für die eigene Mühewaltung 1 Proz. des Preises zu berechnen, der noch von dem ermittelten Preise in Abzug zu bringen ist. Dieses 1 Prozent macht auf 2.15½ Dollars etwa 2¼ Cents, die noch in Abzug zu bringen sind. Unser Freund aus dem zentralen Teile von Illinois würde also ziemlich genau 2.13 Dollars für den Bushel seines Weizens bekommen.

Würde sein Weizen aber nur als „No. 3 Red Winter" gradiert und bewertet werden können, so würde man ihm vom Grundpreis einen Abzug von 7 Cts. für den Bushel machen; er würde in Chicago also nur mehr 2.19 Doll. erhalten. Hiervon wären Fracht und Gebühren ebenfalls noch wieder in Abzug zu bringen. Sie stellen sich nach obigen Angaben und Berechnungen auf 7½ Cents bezw. auf 2¼ Cents, zusammen 9¾ Cts; für roten Winterweizen No. 3 würde unser Freund im zentralen Teile von Illinois in Chicago also nur mehr 2.09¼ Dollars erhalten.

So kann der Farmer sich in jedem Falle leicht nach Feststellung der Frachtraten zum nächstgelegenen Zentralmarkte, sowie nach Ermittlung des Grades seines Weizens berechnen, was er für denselben einlösen kann, falls er direkt an die „United States Grain Corporation" verkauft. Er kann auf diese Weise ganz genau seinen lokalen Händler kontrollieren. Er kann leicht ermitteln, ob er vom lokalen Händler wirklich auch das erhält, was ihm für sein Erzeugnis zusteht.

Von der Regierung festgesetzte Weizenpreise.

Grad des Weizens:	Chicago:	Kansas City:	St. Louis:	Omaha:
Nr. 1 Northern Spring (Basic)	$2.26	$2.18	$2.24	$2.18
Nr. 1 Hard Winter (Basic)	2.26	2.18	2.24	2.18
Nr. 1 Red Winter (Basic)	2.26	2.18	2.24	2.18
Nr. 1 Dark Hard Winter	2.28	2.20	2.26	2.20
Nr. 1 Red Spring	2.21	2.13	2.19	2.13
Nr. 1 Soft White	2.24	2.16	2.22	2.16
Nr. 1 White Club	2.22	2.14	2.20	2.14
Nr. 2 Northern Spring	2.23	2.15	2.21	2.15
Nr. 2 Hard Winter	2.23	2.15	2.21	2.15
Nr. 2 Red Winter	2.23	2.15	2.21	2.15
Nr. 3 Northern Spring	2.19	2.11	2.17	2.11
Nr. 3 Hard Winter	2.19	2.11	2.17	2.11
Nr. 3 Red Winter	2.19	2.11	2.17	2.11

Wie wir aus vorstehender Zusammenstellung ersehen, wird für einige der hinzugefügten Weizenmarken eine Prämie über den Grundpreis hinaus bezahlt, während für andere ein Abzug gemacht wird.

Im allgemeinen können wir nun, was die praktische Ausführung der Vermarktung des Weizens der letztjährigen Ernte angeht, wohl sagen, daß die große Mehrzahl unserer Farmer und Weizenzüchter ihr Produkt, wie bisher, durch die lokalen Getreidehändler und Elevatoren vermarkten wird, vorausgesetzt natürlich, daß diese lokalen Händler und Elevatoren sich ganz genau an die von der Regierung aufgestellten Regeln halten werden. Aber es werden auch nicht selten Fälle vorkommen, in denen der einzelne Farmer den Wunsch hat, einen Eisenbahnwagen voll Weizen direkt an die „United States Grain Corporation" an einem der vorgenannten Punkte zu schicken. Dieses Recht steht nämlich jedem einzelnen Farmer absolut frei. Und er wird wahrscheinlich deshalb in manchen Fällen von diesem Rechte Gebrauch machen wollen, weil er auf diese Weise mit Umgehung jeglichen Zwischenhandels mit großer Sicherheit den ganzen unverminderten Betrag in Baar erhält, der ihm auf diesem Zentralmarkte gesetzlich zugesichert ist.

Wir wollen an einem bestimmten Beispiel schildern, wie sich das Weizengeschäft für den Farmer dann abwickeln würde: Angenommen, es handelt sich um einen Farmer, der in der Nähe einer kleinen Eisenbahnstation im zentralen Teile von Illinois wohnt; dieser Farmer hat eine ganze Eisenbahnwagenladung Weizen, der nach seiner festen Ueberzeugung als Grad „No. 2 Red Winter" klassifiziert werden wird. Der Grundpreis für Weizen „No. 1 Red Winter" stellt sich in Chicago auf 2.26 Dollars. Einen solchen Preis erachtet laut amtlicher Bekanntmachung die „United States Grain Corporation" für angemessen, und sie ist deshalb laut ausdrücklicher Erklärung bereit, ihn für Weizen „No. 1 Red Winter" in irgend einem Elevator in Chicago zu bezahlen. Wie wir aus obenstehender Tabelle finden, ist die „United States Grain Corporation" bereit, in Chicago für roten Winterweizen No. 2 einen Preis zu bezahlen, der sich um 3 Cents unter dem Preis für roten Winterweizen No. 1 bewegt, also für den Bushel 2.23 Dollars. Mit diesem Preise würde also unser Freund, wenn sein Weizen als „No. 2 Red Winter" klassifiziert wird, bestimmt rechnen können.

Er muß aber natürlich die Kosten des Transports nach Chicago tragen. Von einer kleinen Versandtstation im zentralen Teile in Illinois stellen sich die Transportkosten nach Chicago für 100 Pfund auf etwa 12 Cts.; das macht auf den Bushel Weizen etwa 7½ Cents. Ziehen wir diesen Frachtsatz von dem zugesicherten und garantierten Weizenpreis ab, so würden unserem Freunde für den Bushel noch 2.15½ Dollars verbleiben. Das gilt für Weizen, der in Chicago auszuladen und in den Elevator

Jeder Farmer kann ganz genau berechnen, welcher lokale Preis für seinen Weizen ihm zukommt. Denn er weiß ja den festgesetzten und für die Zentralmärkte geltenden Preis der verschiedenen Weizensorten und Weizengrade; er kann sehr leicht ermitteln, wieviel die Frachtrate von seiner lokalen Eisenbahnstation zum nächsten Zentralmarkt ausmacht; er weiß ferner, daß die „United States Grain Corporation" 1 Prozent an Gebühren berechnet, hat also alle Faktoren, die er kennen muß, um den ganz genauen lokalen Preis zu berechnen.

Unsere Farmer und Weizenzüchter dürfen weiterhin aber auch nicht vergessen, daß im Rahmen des Gesetzes und der Bestimmungen, die den Weizenpreis regulieren, jeder lokale Aufkäufer das absolute Recht hat, den vom Farmer angebotenen Weizen nach eigenem Belieben und Gutdünken zu gradieren. Falls ein lokaler Aufkäufer den Weizen also höher einschätzt und gradiert, als es am Zentralmarkte seitens der Regierungsinspektoren geschehen würde, und wenn er auf Grund dieser höheren Gradierung dem Farmer einen höheren Preis bezahlt, als letzterer auf dem Zentralmarkte erzielen würde, so ist das ebenfalls durchaus gesetzlich; der Farmer als Produzent würde in einem solchen Falle den Vorteil aus dem Privatabkommen haben. Angesichts der Weizenknappheit wird es nicht selten vorkommen, daß auf diese Weise die Farmer und Produzenten einen noch höheren Weizenpreis erzielen, als ihn die Regierung bezahlen kann, weil eben private Interessen, z. B. Mühlen, in manchen Fällen bereit sein werden, einen etwas höheren Preis zu bezahlen, nur um den Weizen überhaupt zu erhalten.

Dagegen ist im Rahmen des Gesetzes zur Regulierung des Weizenpreises der Farmer durchaus geschützt, wenn die lokalen Händler durch geringere Gradierung den Preis des Weizens zu drücken versuchen. Denn es steht ihm ja jederzeit frei, direkt an die „United States Grain Corporation" zu verkaufen und sich auf diese Weise den höchsten Preis unter allen Umständen zu sichern, der ihm im Rahmen der geltenden Bestimmungen und Regeln für sein Produkt zukommen kann.

Bemerkt sei endlich noch, daß Landelevatoren und Weizenaufkäufer auf dem Lande, die von der Regierung anerkannt sind, für ihre im Weizengeschäft geleisteten Dienste zu einer angemessenen Entschädigung berechtigt sind. Für den Farmer kommt es eben darauf an, in der geschilderten Weise darauf zu achten, daß er von diesen lokalen Interessen nicht übers Ohr gehauen wird, sondern wirklich das erhält, was ihm zusteht. Alles in allem können wir deshalb nur sagen, daß die Vermarktung des neuen Weizens in einer Weise erfolgt, die ganz entschieden und bestimmt in erster Linie die Interessen unserer Farmer als Weizenproduzenten schützt.

Mit Knüppel erschlagen.

Polizei fahndet auf einen Neger als den Verüber des Raubmordes.

Von einem Banditen, der sich $48 aus der Ladenkasse aneignete, wurde gestern der 73jährige Ferdinand Theiner in dem Nr. 5000 S. Ashland Ave. befindlichen Zweigladen der Atlantic und Pacific Tea Company erschlagen. Der Greis war erst seit drei Tagen der Geschäftsleiter des Ladens. Die Polizei fahndet jetzt auf einen Farbigen, der dort die Dienste eines Hausdieners versah und verschwunden ist.

Die Mordtat ereignete sich gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr. Detektives sind der Ansicht, daß Theiner, als er sich mit dem Neger allein in dem Laden befand, von diesem von hinten mit einem Knüppel niedergeschlagen wurde. Die Leiche war auf dem Fußboden entlanggeschleift und dann in ein Fach zwischen zwei Regale eingeklemmt worden. Frl. Loretta Eberling, Nr. 5001 S. Ashland Ave., entdeckte das Verbrechen. Ihre Hilferufe brachten Nachbarn und die Polizei zur Stelle. Frl. Eberling kam gestern abend in den Laden, um Einkäufe zu machen, und sah bei dieser Gelegenheit den Neger, der Theiner behilflich war. Bald darauf kam sie nochmals in den Laden, fand aber weder den Farbigen noch Theiner vor. Sie begab sich in das Hinterzimmer und entdeckte die Leiche. Auf dem Fußboden lag ein Holzknüppel, der mit Blut befleckt war. Frl. Eberling gab der Polizei eine ziemlich genaue Beschreibung des Negers, der eine ziemlich helle Hautfarbe habe. Ein früherer Geschäftsleiter des Ladens sagt, daß ein Farbiger, auf den die von Frl. Eberling gegebene Beschreibung genau paßt, am Samstag um Arbeit nachfragte und daß ihm gesagt wurde, abends zurückzukommen. Er sei aber nicht gekommen. Anscheinend kam er nun gestern und wurde von Theiner angestellt.

Der Polizei stellte sich gestern Paul Calgane, Nr. 1110 W. Harrison Str., der am Samstag seinen Schwager Antonio Rocco, Nr. 1104 W. Harrison Straße, niederschoß und unabsichtlich auch Louis Koven, Nr. 4826 W. 22. Straße, durch einen Schuß verwundete. Calgane erklärte, daß Rocco gedroht habe, seine Gattin zu erschießen, worauf er Rocco zu überreden versucht habe, seinen Revolver zuhause zu lassen. Rocco sei dann auf ihn mit der Waffe in der Hand zugesprungen, und er habe in Notwehr gehandelt. Koven wurde von einer der abgefeuerten Kugeln getroffen, als er mit seiner Gattin und mehreren Freunden in einem Kraftwagen vorüberfuhr.

Freikonzert.

Morgen Abend wird im Humboldt Park John Cerny mit seiner beliebten Kapelle ein Konzert geben. Gespielt wird u. a.: Marsch aus „Athalia", Mendelsohn; Bluebirdwalzer, Kummer; Ouverture zu „Rienzi", Wagner; Schwur- und Schwertweihe, Meyerbeer; Amerikanische Scharwache, Meacham; Spanische Suite „La Feria", Gaciome; „The Blue and the Gray", Dalbey; Auswahl aus „Moder Swena", Swanson; große amerikanische Phantasie, Bendix.

Der Kunsthistoriker Weese.

Am 9. Juni beging der Kunsthistoriker Arthur Weese, der sich besonders um die Erforschung deutscher Bildhauerkunst im Mittelalter große und allgemein anerkannte Verdienste erworben hat, seinen 50. Geburtstag. Weese machte seine kunstgeschichtlichen Studien unter August Schmarsow in Breslau und Heinrich Wölfflin in München und unternahm dann eine Reise nach Italien, deren Frucht seine 1895 veröffentlichte Doktorarbeit über Baldassares Anteil an der Farnesina war. Nach weiter ausgedehnten Studienreisen habilitierte er sich 1898 in München, und zwar mit einer Schrift, die seinen Uebergang zu seinem wichtigsten Forschungsgebiete bezeichnete. Sie behandelt die berühmten Bildhauerwerke des Bamberger Domes, deren Abhängigkeit von französischen Vorbildern und besonders enges Verhältnis zu der Bauhütte der Kathedrale von Reims Weese nachweisen konnte.

Weese, der inzwischen die kunstgeschichtliche Professur an der Universität Bern übernommen hatte, ist dem Probleme mit unermüdlicher Sorgfalt noch weiter nachgegangen, indem er die Geschichte und die Eigenart der Bildhauerkunst des Mittelalters in Deutschland und in Frankreich immer tiefer verfolgte und ihre Zusammenhänge immer klarer aufdeckte. Das Ergebnis dieser Forschungen ist die neue, 1914 erschienene Auflage seines Buches über die Bamberger Domskulpturen, die sich zu einer grundlegenden Formgeschichte der deutsch-französischen Bildhauerkunst des Mittelalters ausgewachsen hat. Weese hat sowohl Franz Stuck als dem kürzlich verstorbenen Ferdinand Hodler eine eigene Monographie gewidmet.

— Im Café. — „Was ist das für ein Herr, der soeben fortging? Der faselte mir da etwas vor von Muränen, Persien und Kalb anbinden." — „Ach so, das ist ein Sachse, der gerne in Politik und in Schüttelreimen macht. Der sprach jedenfalls von den Rumänen, von Serbien und von Balkanbünden."

— Beim Kletterfest. — „O verflirt, jetzt holt ein Aviatiker die Würste von der Stange."

Am Freitag gemachte Anschreibe-Einkäufe sind im Oktober zahlbar.

Korsets Werte bis $1.50 **98c** Alle Moden u. Größen, — aus weißem Coutil, spitzenbesetzt.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT
State, Van Buren & Jackson Sts.

Red Letter Tag Zeigt Eure Bücher im Prämien-Parlor und erhaltet 10 Stamps frei.

Häkel-Garn Clark's O. N. T. mercerized—weiß oder ecru; (nur 1 Box an 1 Kund.) Ball, **7½c**

Wasch-Kleider

Letzte Gelegenheit, Waschkleider zu solchen Herabsetzungen wie diese zu erhalten. Hübschgemachte Kleider, nett besetzt, praktisch und sehr beliebt bei Damen, die etwas kühles, bequemes u. hübsch aussehendes wünschen zum Tragen des Nachmittags, zum Einkaufen oder zur Arbeit.

165 Kleider, $3.50 Wert, morgen verkauft zu **$1.95**
194 Kleider, $5.95 Wert, morgen verkauft zu **$3.95**
207 Kleider, $4.50 Wert, morgen verkauft zu **$2.95**
138 Kleider, $6.95 Wert, morgen verkauft zu **$4.95**

Bargain-Basement.

Schulhüte für Mädchen $1.45, $1.95 u. $2.45

Schön im Entwurf und dauerhaft, für junge Mädchen und Kinder — in den neuesten jugendlichen Effekten. Gute Sorte Sammet, garniert mit Band, Ornamenten, Blumen; in allen Farben, einschl. schwarz.

Tams für Kinder, schwarz, mit Schnüren und Quasten verziert, zu.......... **55c**

Assort. Caramels 1 Pfund verpackte Schachteln **31c** Keine Post- od. Phone-Bestellungen.

Toilet-Papier Ko-Ko Fabrikat, 10c Wert, Dutzend, 69c. Rolle zu.......... **6c**

Seide Prächtige Werte sind immer in dieser beliebten Seiden-Abteilung zu finden.

Bedruckte Tussah in dunkelfarbigem Grund mit hübschen Mustern, passend für Kleider, Futterstoffe etc., 36 Zoll breit......... **85c**

40-zöll. Wollen Plaid Kleiderstoffe — die Yard, **$1.05**
36-zöll. Satin Messalines, feine Auswahl von Farben, **$1.75**
36-zöll. reinwoll. Serge, alle Farben und schwarz, Yard, **$1.05**

Waschstoffe 36-zöll. Shirting- und Kleider-Percales, in hübsch gemusterten Entwürfen und gestreift, reguläre zu 35c und 29c die Yard verkauft, morgen zu.......... **29c**

Wolle-Blankets, extra gute Qualität, assortierte Block Muster, regulärer $10 Wert, d. Stück zu...... **$7.95**

Waschbare Voiles, Fabriklängen, in hübschen Blumen-, Conventional und Gingham-Mustern, wert bis zu 50c die Yard — speziell, die Yard zu.......... **25c**

36zöllige baumwollene Challis — persische Entwürfe für Comforters u. s. w.; reguläre 29c Werte; die Yard...... **25c**

Bargain-Basement.

Undermuslins, 69c

Envelope Chemise, mit breiter Stickerei besetzt; andere haben Spitzen-Einsatz mit Band-Durchzug; Unterröcke sind mit Stickerei-Ruffle besetzt; Crepe de Chine u. spitzenbesetzte Korsetschützer, 98c Werte.

Korsetschützer, m. Stickerei und Spitzen besetzt — Werte bis zu 39c, zu.......... **19c**

Sateen-Unterröcke farbige und schwarze, Flounce mit Rufflerand besetzt — andere sind gefältelt, speziell **88c**

Muslin Gowns für Kinder, Yoke mit Tucks besetzt, spitz ausgeschnitt. Hals, — lange Aermel, Gr. 2 bis 12 Jahre, **39c**

3000 Waists wert $1.50 und $1.79, zu.......... **$1**

Prächtige Partie Blusen, in allen beliebten Moden und Farben, hübsch gemacht, aus Novelty mercerized Repp und Cords — einschl. Satinstreifen und Pleids. Größen in dieser Gruppe 33 bis 44.

Voile-Blusen Hübsch geschneidert und besetzt, in weiß und farbig, speziell........ **79c**

85c Männer Union Suits Morgen zu.......... **58c** Weiße Baumwolle, feines Rib Gewebe, kurze Aermel oder keine Aermel, Knie- und Knöchellängen.

19c und 25c Damenleibchen, niedriger Hals, Sommer-Garments, feingerippt, voll eingef., ärmellos, zu **12½c**

Leibchen u. Beinkleider für Kinder, Winterschwere, gefließt, in weiß und Rahmfarbe, zu........ **47c**

35c Schulstrümpfe für Kinder, echtfarbig, fein gerippt, kleine Nummern—nur 5 bis 8, zu...... **21c**

$2 Flannelette Hemden f. Männer, gute Qualit., Umlegekragen, hellgrau........ **99c**

Ein Verkauf von Schuhen für die Familie, sowie von SCHUL-SCHUHEN

Während dieses Verkaufs werdet Ihr Dreß-Schuhe für Männer, Arbeitsschuhe für Männer, Straßenschuhe für Damen, Hausschuhe für Damen und Schulschuhe vorfinden, wie auch Dreß-Schuhe für die Knaben und Mädchen, in schwarz, Glazed Kid und farbigen Ledersorten, in den populären Moden der Saison; zwei große Partien zu........

$1.98 Basement

Kommt und deckt Euren Bedarf an guten Schuhen zu Preisen, die überraschend niedrig sind.

$2.98 Basement

Unser Basement Cash and Carry Grocery-Dept.

Tuna Fish Flakes, 6 Büchsen 55c; Büchse... **10c**
California reiner Lemon Juice; Pint, 17c; ½ Pint-Flasche........ **9c**
Frisch gemachte Creamery-Butter, 1-Pfd.-Stück zu.......... **44c**
Navybohnen, handgepflückt, 5 Pf. 67c...... **14c**
Frische Country Eier in Carton, Dutzd.... **43c**
Feiner B. F. Japan, Ceylon od. Oolong Tee, 60c Sorte, Pfd.... **43c**
Frisch gerösteter Guatemala Kaffee, regulär 25c, Pfund........ **19c**
Reiner Honig in Glas, 16 Unz. Jar 37c; 8 Unz. Jar.......... **19c**
Lifebuoy od. Fairy Seife, Toilet Größe, 10 Stücke an einen Kunden — Stück........ **5½c**
Honor Brd. Lachs, 13½ Unzen Büchse...... **14c**
Shredded Wheat, Grape Nuts od. Post Toasties, 6 reguläre 15c Pakete zu 75c; 2 Pakete für.......... **25c**
Süße oder saure Pickles, Piccalilli od. Chow Chow —Flasche...... **9c**
Oviled Sardinen, 6 reguläre 15c Büchsen zu 58c; Büchse...... **10c**

United States Food Administration License Nr. G10333
Ferner S. & H. Stamps. Bargain-Basement.

Verkauf holländ. Netz-Gardinen

in einer endgiltigen Räumung. Diese sind aus einer starken Qualität Net gemacht, volle Größe, nur in weiß.

An diesen Gardinen ist eine Ersparniß von vollen 40 Prozent zu machen, Auswahl, das Set........ **98c**

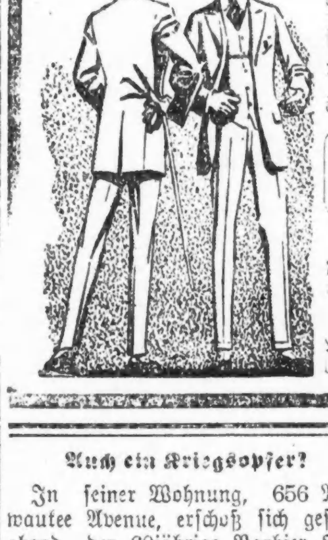
500 Spitzengardinen-Ecken, ungewöhnlich lang, eine ganze Anzahl sehr guter Qualität schott. Net, das Stück.... **39c**

25 Stücke Filet Gardinen Net, 36 Zoll breit, meist in dem weichen Ivory Finish- kleine hübsche Muster, starkes Gewebe, — die Yard zu.......... **35c**

Cretonne Rester — die Yard, 29c. | Farbiger schott. Madras, Fabriklängen, Yard, 39c.

Bargain-Basement.

Anzüge für Männer und junge Männer



Nette Mischungen in starken und dauerhaften Stoffen. Nett gemacht und ausgestattet, hübsche Moden für junge Männer, konservativere Moden für die älteren Männer; Größen 33 bis 44. Morgen Eure Auswahl zu nur.......... **$14.45**

Schul-Anzüge für Knaben, dauerhafte, zuverlässige Stoffe, meistens dunkle Mischungen; Größen 7 bis 18 Jahre, zu.......... **$5.85**

Knabenblusen, helle oder dunkle Farben, feine Stoffe, alle Größen, **65c**

Sporthemden für Knaben; Größ. 12½ bis 14½, Werte bis $1, zu.... **59c**

Beinkleider für Männer u. junge Männer, hübsche Streifen u. Mischungen, hübsch und stark gemacht, Größen 28 bis 42, morgen zu...... **$2.85** Bargain-Basement.

Rag Rugs 27x54-zöll. Aus reinen Carpet Rags gemacht; gemischte Centers, mit gestreift. Borten, morgen zu.... **79c**

Fiber Rug Muster, 3x9 Fuß, — sanitär, dauerhaft und wasserfest, vorzügliche Farben, speziell zu...... **$3.29**

Brussels Rugs, 9x12 Fuß, in einem soliden Stück gewoben, eines Fabrikanten Musterauslage, — $23.00 Wert — zu...... **$17.95**

Reisende-Muster von Brussels Rugs, 4½x6 Fuß, ¼ Teil eines groß. Rug, speziell.... **$4.69**

Auch ein Kriegsopfer?

In seiner Wohnung, 656 Milwaukee Avenue, erschoß sich gestern abend der 60jährige Barbier Otto Paschel. Er hinterließ einen Zettel mit der Mitteilung, daß er fürchte, seinen Verstand zu verlieren, und daß er bestimme, daß sein bester Freund Hermann Eitner, 5051 West Erie Straße, sein Barbiergeschäft erben solle. Paschel, ein geborener Deutscher, soll sich die unglücklichen Zeitverhältnisse sehr zu Herzen genommen haben.

— Individuelle Wirkung. — „Wie ich hörte, wären Sie ja unlängst beinahe an giftigen Pilzen gestorben! Und Ihrer Frau haben sie nicht geschadet?" — „Nein, sie ist nur noch ein bisserl giftiger geworden!"

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago 7, Cincinnati 5; Cincinnati 9, Chicago 0 (zweites Spiel); Brooklyn 8, New York 7. Keine anderen Spiele angekündigt.

„American League" — St. Louis 4, New York 2; Philadelphia 1, Cleveland 0; Boston 3, Detroit 0.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	80	42	.656
New York	67	51	.568
Pittsburg	63	57	.525
Cincinnati	62	58	.517
Brooklyn	55	65	.458
Philadelphia	52	65	.444
Boston	50	68	.424
St. Louis	50	73	.407

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	71	49	.592
Cleveland	69	54	.561
Washington	68	54	.557
New York	58	59	.496
Chicago	57	63	.475
St. Louis	56	63	.471
Detroit	52	67	.437
Philadelphia	50	72	.410

Heutige Spiele.

„National League" — Cincinnati in Chicago (2); Brooklyn in New York; St. Louis in Pittsburg; Boston in Philadelphia.

„American League" — New York in Washington; Philadelphia in Boston.

— Keine Bedenken. — „Wenn mir jemand einen Antrag machte, würde ich immer erst um eine Bedenkzeit bitten." — „Aber wenn man nun gar keine Bedenken hat?"

— Unter Freundinnen. — „Der Baron will mir nächstens einen Schmuck schenken." — „Den hast Du auch sehr nötig!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
Price per Month	55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost", per year	$6.00
In all other States and Canada the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
Price per "Sonntagpost"	3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 205.

Herrn McAdoos Steuerpolitik.

Den ganzen schönen Augustmond hindurch hat der Ausschuß für Mittel und Wege an der neuen Steuervorlage gearbeitet und das Ende ist noch nicht in gewisser Aussicht. Der Vorsitzende Kitchin erklärte gestern es möge nicht möglich werden, die Vorlage bis zum Ende der Woche fertig zu stellen.

Die dem Ausschuß zugefallene Aufgabe war von vornherein schwierig und schwer und man hat sie, so will es scheinen, noch besonders schwer gemacht durch allerhand Forderungen, die gewissen großen Interessen nicht in den Kram paßten und demzufolge starken Widerspruch auslösten, so daß der geplagte Ausschuß sich häufig zwischen zwei Feuern sah, oder zwei Mühlsteinen, die ihm schwere Seufzer und heiße Schweißtropfen auspreßten. Im Besondern soll Schatzamtssekretär McAdoo dem Ausschuß seine Arbeit und das Leben schwer gemacht haben, durch Proteste und Forderungen, je nachdem, die allerdings in allen Fällen auf das Beste der Gesamtheit abzielten, aber die Sonderinteressen gewisser verwöhnter und demzufolge anspruchsvoll gewordener Interessen ganz und gar nicht berücksichtigten, ja in unverantwortlicher Weise zu schädigen drohten. Auch soll er die unangenehme und einigermaßen grausame Gepflogenheit gehabt haben, sozusagen den Vorrechte-Schwanz der großen kapitalkräftigen Interessen stückweise abzuhacken, bezw. von dem Ausschuß seine stückweise Abhackung zu verlangen — so, daß er immer mit einer neuen Forderung kommt, wenn man sich mühselig zur Bewilligung der früheren durchgerungen, bezw. die Opfer sich in ihr Schicksal ergeben hatten.

Es wird nicht gerade herausgesagt, läßt sich aber leicht zwischen den Zeilen lesen, daß die fortwährenden Rippenstöße und Forderungen die dem Ausschuß vom Schatzamtssekretär zugehen, den Mitgliedern garnicht angenehm sind. Tatsache ist, daß der Ausschuß sich tunlich dagegen sträubt. Es hat ziemlich lange gedauert, bis er sich zu der McAdoo'schen Ansicht, daß neben der „Exceß profits"-Steuer noch eine Kriegssteuer geboten ist, bekehren ließ und von der Aufschlagsteuer auf „nicht verdientes" Einkommen, die der Sekretär fordert, will er, so scheint es, heute noch nichts wissen. Der jüngsten Meldung zufolge soll er beabsichtigen, eine gleiche normale Steuer von 12 Prozent auf alle Einkommen, „verdiente" wie „unverdiente", auszuschreiben, statt einer, dem Wunsche McAdoos entsprechend, vorgeschlagenen normalen Steuer von 10 Prozent auf „verdiente" Einkommen und einer Steuer von 13 Prozent auf „unverdiente", also aus Zinsen von großem angehäuftem Kapital bestehende Einkommen. Es ist etwas Neues, einen Unterschied zwischen „verdientem" und „unverdientem" Einkommen zu machen, wie der Kriegsprofitsteuer-Gedanke McAdoos etwas Neues war und erst erklärt werden mußte — wie folgt:

„Unter einer Kriegsprofitsteuer ist zu verstehen eine Steuer auf Profite, die größer sind, als die vor dem Kriege erzielten.

„Eine Exceß Profits Steuer ist eine Steuer auf Profite, die über einen gewissen Prozentsatz vom Kapital hinausgehen.

„Das Ziel der Kriegsprofitsteuer ist, die Profite zu besteuern, die dem Kriege zu danken sind.

Die Exceß Profits-Steuer betrifft das „Große Geschäft" weniger stark als das kleinere, weil „große Geschäfte" in der Regel über-, kleinere sehr oft unterkapitalisiert sind...."

So erklärte Herr McAdoo dem Ausschuß für Mittel und Wege den Unterschied zwischen der von ihm gewünschten (zusätzlichen) Kriegsprofitsteuer und der Exceß Profits-Steuer. Dem gewöhnlichen Menschenverstande wird des Schatzamtsekretärs Eintreten für eine besondere Kriegssteuer einleuchten und gefallen. Die meisten kleineren und örtlichen Korporationen sind zu ihrem wirklichen Wert kapitalisiert, wenn nicht unterkapitalisiert. Viele der sehr großen Korporationen sind sehr stark überkapitalisiert; das Aktienkapital vieler wurde des Oefteren stark verwässert. Wenn nur eine Exceß Profits-Steuer aufgelegt würde, dann würde eine Korporation, die von stark verwässertem Kapital 10 Prozent erzielt, nur dieselbe Steuer bezahlen, wie eine andere nicht überkapitalisierte Gesellschaft, die 10 Prozent verdient an dem wirklichen Wert — dem eingezahlten Kapital und in ihren Anlagen angelegtem Gelde — während ihre Profite leichtlich 30% vom wirklich angelegten Kapital ausmachen mögen. Solche „Kunden" nach Gebühr zu besteuern ist der Zweck der McAdoo'schen Kriegsprofitsteuer, und das scheint ein ganz besonders löblicher Zweck, angesichts der Tatsache, daß gerade vieler jener sehr großen und zum guten Teil stark überkapitalisierten Gesellschaften für die Regierung arbeiten und aus der Regierungsarbeit riesige Profite erzielen.

Des Schatzamtsekretärs Steuerpolitik zielt darauf ab, möglichst hohe Steuererträge zu sichern, die Last auf die Schultern zu legen, die sie am besten tragen können und die Kriegsprofitler möglichst stark heranzuziehen, damit das legitime Geschäft des Landes nicht zu sehr belastet werde. Es ist eine gesunde, gerechte und demokratische Steuerpolitik. Sie hat zweifellos den „Segen" der Massen des Volkes und wird voraussichtlich in allen wichtigen Punkten zur Durchführung kommen. Wenn von Seiten des Durchschnittsbürgers, der in dem Kriege nur das Mittel zum Frieden sieht, etwas daran auszusetzen ist, so dürfte es das sein: daß sie nicht weit genug geht in der Kriegsprofitbesteuerung; die reinen Kriegsprofite — das heißt die Profite aus der Waffen- und Munitionsfabrikation usw. — nicht ganz hinwegbesteuert, damit niemand direkte Profite erziele aus dem Kriege, der so viel Blut, teure Menschenleben und heiße Tränen fordert und niemand an der Fortdauer des Krieges über das notwendigste Zeitmaß hinaus irgendwelches Interesse haben kann. Indessen — wer will da behaupten, daß das nicht auch noch auf des Schatzamtsekretärs Programm steht? Schön nach und nach, stückweise den Profitgrabsch abtun, scheint seine Politik. Wenn das nicht weniger schmerzhaft ist, als das einmalige völlige Abhauen", so ist's doch wohl leichter.

Die wachsende Seemacht der Ver. Staaten.

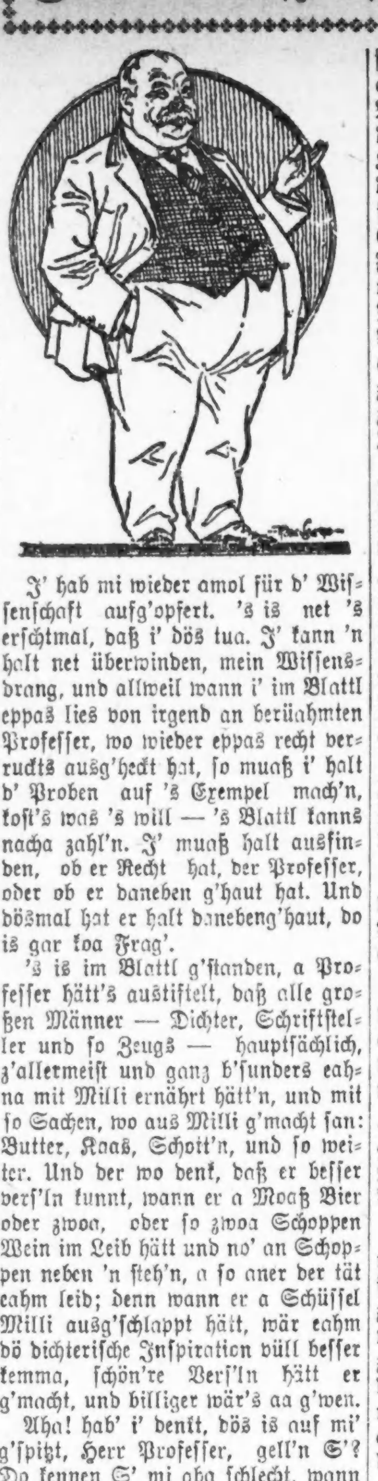
Das „Britannia rules the waves" hat als Lehrsatz des nationalen Selbstbewußtseins so sehr Fleisch und Blut eines jeden Engländers durchdrungen, daß er ihm als Verkündung einer unerschütterlichen Tatsache gilt, an welche weder Zeit noch Umstände zu rütteln vermögen. Und doch wird Großbritannien, wenn unvorhergesehene Zwischenfälle und Verzögerungen dies nicht verhindern, schon bald nach dem Kriege auf diesen stolzen Ausspruch verzichten und die Berechtigung der Ver. Staaten anerkennen müssen, den nicht minder stolzen Ruf „Columbia rules the waves" erschallen zu lassen. Und Columbias Herrschaft wird sich nicht durch einseitige, von anderen Nationen behindernd empfundene Kontrolle der Wasserwege der Welt, sondern in der Hauptsache durch die größere Zahl von Handelsschiffen und deren überwiegenden Tonnengehalt im Vergleich mit den Handelsflotten anderer Völker zu erkennen geben. Trotz der von feindlichen Tauchbooten herbeigeführten Verringerung des Tonnengehalts unter britischer Flagge, steht Englands Handelsflotte hinsichtlich desselben und der Zahl seiner Seefahrzeuge unbestreitbar auch heute noch achtunggebietend obenan. Der durch Versenkungen herbeigeführte Verlust ist unzweifelhaft zum Teil, vielleicht gar zum großen Teil durch Neubauten ausgeglichen worden, obwohl verläßliche Ziffern diesbezüglich nicht vorliegen. Die Ver. Staaten, die vor dem Kriege den 4. Platz unter den Handelsmarinen der Welt einnahmen, befinden sich jedoch anderen kriegführenden Ländern gegenüber in der glücklichen Lage, daß sie ihre bestehenden und zahlreiche neu geschaffene Werften, darunter die größte der Welt zu Hog Island, fast ganz dem Neubau von Schiffen widmen können, und daß ihnen nicht nur Kapital im Ueberfluß, sondern auch hinreichend geschulte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Wohl mag ein Teil der unter dem Sternenbanner fahrenden Seeschiffe feindlichen Angriffen zum Opfer fallen, alle Wahrscheinlichkeit spricht jedoch dafür, daß dieser Prozentsatz ein nur geringer sein wird, teils weil während des Krieges ein Teil der Schiffe besonders gefährliche Fahrstraßen nicht berühren wird, teils weil die Entwickelung der amerikanischen Flotte durch Neubau naturgemäß schrittweise vor sich geht, und Columbia daher nicht wie Britannia, die jedes schwimmende Fahrzeug hat in Dienst stellen müssen, „alle Eier in einem Korbe trägt". Die Bundes-Schiffahrtsbehörde hat durch den Mund ihres obersten Baumeisters Chas. Schwab kürzlich erklärt, daß sie sich als Ziel der Vermehrung der amerikanischen Handelsflotte um 5,000,000 Tonnen gestellt habe, und ihre bisherigen Leistungen stellen dessen Erreichung als höchst wahrscheinlich hin.

Aus dem jüngsten Bericht der erwähnten Behörde ergibt sich, daß letzte Woche ein kontrahierter Stahldampfer und zwei requirierte Stahldampfer von zusammen 15,100 Tonnen und ein Holzschiff von 3,500 Tonnen fertiggestellt wurden und zur Ablieferung gelangten. Drei kontrahierte Stahldampfer und drei requirierte Stahldampfer, ferner neun Holzschiffe liefen im gleichen Zeitraum vom Stapel. Das durch Kontrakt erlangte Stahlschiff war die „West Gotomska" von 8,800 Tonnen, wodurch die Zahl der als fertig gelieferten Stahlschiffe auf 38 mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 251,000 Tonnen gebracht wird. Die Zahl aller requirierten Schiffe beläuft sich auf 212, ihr Tonnengehalt auf 1,332,756. An Holzschiffen wurden 13 mit einem Tonnengehalt von 46,500 abgeliefert. Die Zahl der kontraktlich vereinbarten und bereits vom Stapel gelassenen Stahlschiffe beträgt 84, Tonnengehalt 542,750, die der requirierten vom Stapel gelassenen Stahldampfer 265, Tonnengehalt, 1,678,723, während an Holzschiffen und teils aus Holz, teils aus Stahl hergestellten Schiffen bisher 157, Tonnengehalt 561,000, von den Helligen ins Wasser geglitten sind, und der Vollendung entgegengehen.

In Verbindung mit Vorstehenden mag es nicht ohne Interesse sein, das Schiffbauprogramm Deutschlands zu erörtern, wie es sich nach den Veröffentlichungen der Bundes-Schiffahrtsbehörde darstellt. Danach betrug der Tonnengehalt der deutschen Handelsmarine am 1. Januar 1914 5,459,296 Registertonnen. Seitdem haben die deutschen Rheder direkt und indirekt ungefähr 800 Schiffe von 2,900,000 Registertonnen, über 50% des Flottenbestandes, verloren. Wenn auch die noch in neutralen Häfen liegenden deutschen Schiffe als verloren angesehen werden, würde die deutsche Handelsmarine infolge des Krieges zweidrittel ihrer Stärke eingebüßt haben. Daß aber die deutschen Schiffsgesellschaften sich auch während des Krieges auf die Wiederaufnahme des Wettbewerbs zur See vorbereiten, ergibt sich aus den von ihnen in Auftrag gegebenen Neubauten, die sich, soweit bekannt geworden, wie folgt stellen. Die Hamburg-Amerika-Linie läßt den „Bismarck", 56,000 Tonnen, den Turbinendampfer „Tirpitz", 32,000 Tonnen, und drei andere Dampfer von je 32,000 Tonnen auf Hamburger Werften bauen. Nahe Bremen werden neun Dampfer gebaut, von welchen vier von je 18,000 Tonnen die größten Frachtschiffe der Welt sein werden. Die Flensburger Werft baut drei große Passagier- und Frachtdampfer, und zwei weitere Dampfer von je 13,000 Tonnen sind bei ihr bestellt worden. In Geestemünde werden zwei Frachtdampfer von je 17,000 Tonnen für den Panamakanalverkehr gebaut. Die Hamburg-Südamerikanische Linie hat bei verschiedenen Werften vier Frachtdampfer von je 17,000 Tonnen im Bau, außer der „Cape Polonoc", ein Schwesterschiff der versenkten neuen „Cape Trafalgar". Der Norddeutsche Lloyd läßt zwei große Ozeandampfer „Columbus" und „Hindenburg", jeder von 35,000 Tonnengehalt, und zwei weitere Schiffe von je 12,000 Tonnen bauen. Die Afrikanische Linie hat sechs, die Hansa-Linie zwölf, und die Kosmos-Linie zehn Dampfer im Bau, deren Tonnengehalt sich von 9,000 bis 13,000 erstreckt. Die hervorragendsten Rhedereien haben im Ganzen ungefähr 950,000 Tonnen bestellt, was bei weitem nicht genug ist, um den von der deutschen Handelsflotte erlittenen Verlust auszugleichen. Um zu Neubauten zu ermutigen, hat die Regierung daher kürzlich im Reichstag ein Gesetz durchgesetzt, das ihr gestattet zu diesem Zwecke unterstützend einzugreifen. Beim Lesen dieses Berichtes vermochten wir die Frage nicht zu unterdrücken, wieviele Amerikaner wohl geneigt sein werden, die Fahrt zwischen Amerika und Europa bezw. vice versa, auf Dampfern zurückzulegen, die Namen wie „Hindenburg", „Tirpitz" oder „Bismarck" tragen. In dieser Beziehung scheinen die deutschen Rheder nichts gelernt und vieles vergessen zu haben!

Das Höchste der Reklame. — Einen Rekord in der Reklame stellt Mark Hambourg auf, indem er in einer englischen Wochenschrift folgende „Rechnung" mitteilt, die ihm eine junge Dame übersandt habe, als er in Sydney spielte. Sie lautet: „Ein Paar Glacehandschuhe, geplatzt und vollständig gerissen beim Beifallsklatschen, $1.00. Ein Fächer bei derselben Gelegenheit zerbrochen, $2.00. Ein Paar französische Hacken umgeknickt, um ein Dacapo zu erzwingen, $1.00. Ein Schirm, der bei diesem Bemühen zerbrochen wurde, $3.00. Preis eines Stuhles, der in der Erregung und Begeisterung über das Spiel zerbrochen wurde, $5.00. Gesamtschaden, für den Mr. Mark Hambourg verantwortlich ist, $12.00. Bitte um einen Scheck über obige Summe. Küsse werden in Zahlung genommen.

Wia ma ißt, so dichtet ma.



J' hab mi wieder amol für d' Wissenschaft aufg'opfert. 's is net 's erschtmal, daß i' dös tua. J' kann 'n halt net überwinden, mein Wissensdrang, und allweil wann i' im Blattl eppas lies von irgend an berüahmten Professer, wo wieder eppas recht verrückts ausg'heckt hat, so muaß i' halt d' Proben auf 's Exempel mach'n, kost's was 's will — 's Blattl kanns nacha zahl'n. J' muaß halt aussinden, ob er Recht hat, der Professer, oder ob er daneben g'haut hat. Und dösmal hat er halt danebeng'haut, do is gar koa Frag'.

's is im Blattl g'standen, a Professer hätt's austiftelt, daß alle großen Männer — Dichter, Schriftsteller und so Zeugs — hauptsächlich, z'allermeist und ganz b'sunders eahna mit Milli ernährt hätt'n, und mit so Sachen, wo aus Milli g'macht san: Butter, Kaas, Schott'n, und so weiter. Und der wo denk, daß er besser vers'ln kunnt, wann er a Moaß Bier oder zwoa, oder so zwoa Schoppen Wein im Leib hätt und no' an Schoppen neben 'n steh'n, a so aner der tät eahm leid; denn wann er a Schüssel Milli ausg'schlappt hätt, wär eahm dö dichterische Inspiration vüll besser kemma, schön're Vers'ln hätt er g'macht, und billiger wär's aa g'wen.

Aha! hab' i' denkt, dös is auf mi' g'spitzt, Herr Professer, gell'n S'? Do kennen S' mi aba schlecht, wann S' denken, i' lät fuchti' wer'n. Oh naa! Im Gegenteil, i' werd 's sogar probier'n, dö Experiment'n, am eig'nen Leib. 's Dichten kimmt ma wirklich, mit dem wo i' jetz iß, teier z'steh'n, und wann dö Vers', wia Sö sag'n, vüll besser mit Milli außikemma, nacha kunnt man dös aa nur helfen. J' kunnt nacha mehr dafür verlangen, und kunnt 'n Ueberschuß vertrink'n — aba net in Milli. A so hab' i' kalkuliert.

Glei' am nächsten Morgen hab' i' mi dahinter g'macht. In der Fruah hab' i' der Alten zwoa Quartl'n Milli ausgsuffa und schier a Pfund Butter dazua verschnabuliert. Dö Alte hat zwar g'moant, wann i' a so vüll Butter ess', nacha nähm sö 's koa Wunder net, daß i' so an Schmalzbauch hätt, und sö sollt' mi eigentlich z'weg'n Nahrungsmittelschwendung einspirr'n lass'n. J' hab s' nur mitleidig ang'schaut, mei Alte, und bin in mei Studierstuben gang'n, um auf dö Inspiration z'warten. Eppa so nach a Stund hat 's ma im Bauch z'rumpeln ang'fangt. Aha! hab i' denkt, allweil kimmts, dö Inspiration, und hab schnell nach 'n Papier g'langt; halt damit i s' niederschreiben kunnt, dö Gedanken. 's is aba nix kemma, 's is nur dö Milli g'wen, wo g'rumpelt hat. Mach' ma 's halt ohne Inspiration, hab i' denkt. Weil 's grad a so warm war, hab i' als Thema 'n Summer g'numma. Do hab i' allweil, wann i' wieder a neuche Diät probiert hab, a paar Vers'ln drüber g'macht, um z'sehgn, mit welchem Fuatter sö am besten g'raten. J' überlaß es euren eig'nen Urteil, z' sag'n, welche am besten san. Aba nach meiner Meinung hat er danebeng'haut, der Professer.

Nachdem i' zwoa Quart'ln Milli und a Pfund Butter verdruckt hab, is dös außikemma:

Oh, wia schö' is' doch im Summer,
Do hast weiter gar koan Kummer,
Brauchst net z' heizen, brauchst koa Kohlen,
Nur a wengerl Eis muaßt holen.

Grean is d' Welt und blau der Himmi,
D' Wolk'n san wia weiße Schimmi,
Und im Gart'n d' Bleamerln blüah'n,
Zartrot tuat mei Nasen glüah'n.

Wia is so a Summerabend
So erquickend doch und labend,
Tuat ma auf der Porch drauß sitz'n,
D' Sterndl tean am Himmi blitz'n.

Oh, so kunnt mei ganzes Leben
Draußen auf der Porch i' lleben,
Immer z'frieden, allweil heiter,
Und so geht halt 's Lied'l weiter.

Wo ma dö zwoa Quartl'n Milli wieder a wengerl aus 'n Schädel verflogen san und i' dö Vers'ln nüchtern ang'schaut hab, hab i' denkt: Nazi, Nazi, i' siahg scho', für di is es nix, dö Butterdiät. Dös is ja dö reine Kloankindersupp'n! A so gar nix is drin von mein Schenie! Aba an nächsten Tag hab i' weiterg'macht mit dö Experiment'n. Nachdem i' in der Fruah zwoa Quartl'n Milli, a Butter, und z' Mittag zwoa Quart'ln Milli, a halbs Pfund Butter und a Pfund Brick-Kaas, dö beste Sort'n ('s gibt aba nur oa Sort'n) abizwängt hab (all's der Wissenschaft z'weg'n), is aus den Kaas folgende Inspiration kemma:

No, 's is halt Summer;
An jeden Tag wirst dummer;
Warm is' und an Eis sollt' her — —
Wann i' nur net z'faul zua wär.

D' Welt siahgt wia a Schmierkaas aus,
Darum hock' i' z'meist im Haus;
Gartenarbeit und so Sach'n
Dö laß i' mei Alte mach'n.

Auf der Porch halt' i' mei Ruah
Dann am Abend, und dazua
Trink' i' Milli für 'n Durscht —
Alles andre is ma Wurscht.

Ob es Winter oder Summer,
Dös is ma der g'ringste Kummer,
J' bin z'frieden bis ans Grab,
Wann i' Kaas und Milli hab'.

O Herrgottsakrament, Nazi, Nazi! hab' i' denkt, 's wird allweil besser! A so epp's, dös soll jetzt a poesievoll's Summergedicht sei'! A Quark is es!

Und dös is, was bei zwoa Schüsseln saure Milli sich zoagt hat, wo i' auf 'n Abend ausg'löffelt hab ('s is ma schwer g'fall'n, aba was tuat ma net all's für d' Wissenschaft):

's is nix, ob 's Winter oder Summer,
Allweil is es dö gleiche Nummer,
Im Summer hoaß, im Winter kalt,
J' pfeif auf so an Schmarr'n jetz bald!

J' hab s' „aufg'steckt, mei Experimenten; i' hab dö ganz Nacht aufsteh'n müaß'n — dö Inspiration is z' stark g'wen. Aba, Leutl'n, dös is, was i' nach 'n Gulasch und was dazua g'hört, außikriagt hab, verstärkt durch a Flasch'n oder zwoa, wo i' nacha trunken, und no' an Radi, aba an groß'n, dazua g'manschelt hab':

Kruzitürk'n! Himmisix'n!
Summer is es, jetzt muaßt schwitz'n!
Schwitzen muaßt, bis d' tropfet naß,
Sauf'n kunnt'st a ganzes Faß
Von dem Zwoaanhalbprozent'gen,
So an großen, bodenständ'gen
Wunderschönen Durscht kriagst, ja — —
Ah!!!!

's is vüll schöner als im Winter,
Holt oam öfters aa der Schinder
Schier vor lauter Hitz und G'frett,
Gibt's halt do' sehr vüll was nett
Und vaflucht g'sund is für d' Aug'n;
Sach'n gibt's, ihr derft ma 's glaub'n,
Wo a Mensch sei' Freid hat dra' — —
Ah!!!!

So zuam Beispiel san dö G'wandeln
(Bei dö Weibsleut, net bei d'Mannd'ln)
Luft'ger, duftiger und minder
Undurchsichtig als im Winter
D' Strümpf und d' Blusen san durchbroch'n,
Weil ma schwitzt bis tief in d' Knoch'n,
Außerdem g'fallt so epp's aa — —
Ah!!!!

Und am See erscht. Spadifar'n!
Oh! do siahgst im Summer Har'n!
Alle Sorten, potz sakradi!
Dicke, mag're, krumme, gradi
Kannst bewundern auf 'n Sand — —
Und a sunst no' allerhand.
Und dö Madl'n — aba naa — —
Ah!!!!

Aba was san all dö Mad'ln,
All dö Har'ln, all dö Wad'ln,
Gegen mi', wann i' in See
Einispring und baden geh!
Tua i' mei' Erscheinen machen,
Fangen alle Leut an z' lachen:
„Schaut's jetz do den Dicksack oa!" —
Ah!!!!

Hock am Abend i' dann friedlich
Auf der Porch und laß ma g'müatlich
Von dö Muck'n 's Fell verstechen,
Tua i' zua ma selber sprechen:
Uebern Summer geht nix drüber,
Und er is ma zehnmal liaber
Als der Winter, moant's net aa? —
Ah!!!!

Do, wo 's am End von an jeden Vers Ah!!!! hoaßt, do is ma nämlich allweil der Radi a so guat aufg'stoß'n, den wo i' 'gessen hab. Und 's hat ma vaflixt guat paßt. Allweil, grad als wann er drauf g'wartet hätt, grad wann i' mit der vorletzt'n Zeil'n firti' war — Ah!!!! is ma der Radi a so schö' aufikemma! Und allweil hat 's sich g'reimt. Großartig, net? J' hätt's nia denkt, daß a Radi oam so bei'n Dichten helfen kunnt!

Wia g'sagt, i' überlaß es eurem Urteil, welche Summervers'ln dö schneidigsten san. Aber nach meiner Meinung (und alle andren ham an Dreck z' bedeuten), hat er danebeng'haut, der Professer. J' bleib bei meiner Kost!

[illegible]

Kleine Kriegsdepeschen.

Der Krieg in den Lüften.

London, 29. Aug. Offiziell: Am 27. August waren unsere tieffliegenden Flugzeuge wieder auf dem Schlachtfelde tätig. Trotz Sturm und Regen wurden feindliche Truppentransporte beständig mit Bomben und Maschinengewehrfeuer angegriffen. Flugzeuge und Fesselballons brachten viel Auskunft über den Fortgang der Kämpfe. Luftkämpfe waren zahlreich; in diesen zerstörten wir neun feindliche Flieger und zwangen fünf, steuerlos geworden, zum Landen; sieben unserer Flugzeuge werden vermißt. Zwei deutsche Fesselballons wurden in Brand geschossen und fielen ab. Unsere Flugzeugabwehrgeschütze brachten einen feindlichen Aufklärungsflieger nieder; 22 Tonnen Bomben wurden während des Tages abgeworfen, am 26. 26.5 Tonnen, auch vier feindliche Flugzeuge zerstört und drei feindliche Fesselballons in Brand geschossen.

Dallas, Tex., 29. Aug. Fliegerleutnant Charles Hyde vom Lovefelde stürzte aus 300 Fuß Höhe ab und wurde zerschmettert, sein Begleiter Leutnant Yerman schwer verletzt.

Paris, 29. August. Amerikanische Flieger haben in den ersten beiden Augustwochen zwanzig deutsche Flugzeuge abgeschossen, und wahrscheinlich elf mehr, schreibt heute „Petit Parisien". In der gleichen Zeit machten sie 964 Flüge, nahmen an 84 Kämpfen teil und warfen 11,600 Pfund Bomben ab.

Mit eigenen Augen.

Richter Lindsey schildert seine Erfahrungen auf Kriegsschauplätzen.

Volle Siegeszuversicht.

Amerikaner haben Alliierte aus größter Krise gerettet. — Viele interessante Einzelheiten halten Hörer lange in Spannung.

Im Hotel La Salle war gestern mittag die „Chicago Association of Commerce" versammelt, um Richter Ben Lindsey, der vor Kurzem aus Europa zurückgekehrt ist, von seinen Erlebnissen auf den französischen und den italienischen Kriegsschauplätzen erzählen zu hören. Das außerordentliche Interesse, das an derartigen lebensvollen Darstellungen der im Vordergrund stehenden Ereignisse genommen wird, zeigte sich an einer Ueberfüllung des Saales, die nur durch die luftige Höhe des Dachgartens erträglich blieb. Richter Lindsey, der durch seine Schöpfung des Gerichtshofes für Jugendliche in Denver einen nationalen Ruf bekommen hat, ist an allen sozialen Tätigkeiten lebhaft interessiert und war von der englischen Regierung eingeladen worden, die Wohlfahrtseinrichtungen für die Armee zu besichtigen. Er wurde dann von der amerikanischen Regierung nach Italien entsendet, um sie bei dem dritten Jahrestag des Eintrittes Italiens in den Krieg zu vertreten. Er hatte so Gelegenheit, die Heere der Alliierten an zwei Fronten, außerdem aber die frisch in die Front eingerückten amerikanischen Truppen bei Chateau Thierry zu sehen.

Rettung in der Not.

Mit größter Begeisterung spricht Richter Lindsey über das, was England in diesem Kriege geleistet hat, mahnt zur dankbaren Anerkennung, daß seine Flotte jahrelang den Krieg von unseren Küsten fern gehalten hat, so daß Amerikas Küstenstädte nicht aussehen wie die von England, und er spricht für ein besseres gegenseitiges Verstehen von Amerika und England. Mit tiefer Erbitterung haben ihn die Fälle erfüllt, in denen deutsche Granaten Hospitäler oder Kirchen zerstört und das Leben von Frauen und Kindern vernichtet haben, ebenso wie auch der Untergang von Hospitalschiffen. Er gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß nur nach einer vollkommenen Niederwerfung und Zerschmetterung Deutschlands ein in Berlin diktierter Friede ein dauernder sein werde. Er spricht auch aus, daß die ersten Amerikaner, welche bis zum Juni Frankreich erreicht haben, die Alliierten aus einer kritischen Lage befreit haben, in der selbst Marschall Joffre zu ihm von der Möglichkeit eines nicht dauernden Friedens sprach, wenn es den Deutschen gelungen wäre, die letzten zwanzig Meilen bis an die Kanalhäfen zu erzwingen. Die 10,000 amerikanischen Marinesoldaten bei Chateau Thierry haben geholfen, Paris zu retten, aus dem schon 500,000 Bewohner vor dem Schrecken der Beschießung durch die weittragenden deutschen Kanonen geflohen waren. Darunter war allerdings nicht ein einziges der tapferen 18,000 Mädchen, welche dort, wie in England ihr Leben tagtäglich in den Munitionsfabriken nicht weniger als die Männer in den Gräben aufs Spiel setzen.

„The Yanks are coming".

Als er im Mai drüben ankam, sagte Richter Lindsey, war die Lage so kritisch, daß ihm ein General sagte: „Fünfhunderttausend Mann von Amerika jetzt sind unendlich viel wichtiger, als zehn Millionen nächstes Jahr." Richter Lindsey spricht frei und ohne eigentlichen Zusammenhang, aber die Episoden, die er vorbringt, halten die Zuhörer in fast atemloser Spannung. So seine Schilderung, wie er zum ersten mal in die furchtbare Hölle eines deutschen Sperrfeuers geriet, aus der ihn nur die unglaubliche Schnelligkeit seines Autos, das ein junger Amerikaner lenkte, rettete. Dann der Rückzug der Franzosen nach Chateau Thierry und das plötzliche Aufjubeln „The Yanks are coming", als die Marinesoldaten in der kritischen Stunde anrückten; die Verwüstungen in Rheims und die schwer beschädigte Kathedrale, vor der das Denkmal der Jungfrau von Orleans vollkommen unverletzt steht. Er trifft amerikanische Truppen, die so gut wie keine Befehle haben, nur wissen sie, wenn die Deutschen kommen, werden sie ihnen entgegen gehen und kämpfen. Er trifft im Hospital in Neuilly in der Abteilung, die Denver erhält, einen Jungen, der eigentlich vor seinen Gerichtshof gehört, denn er hat gelogen, hat sein Alter höher angegeben, um als Freiwilliger angenommen zu werden. „Möchten wir doch eine Million solcher Lügner haben" ruft er aus. Er trifft Archie Roosevelt verwundet, der ihm erzählt, er habe seinen Bettnachbar aus Denver gefragt, ob er Judge Lindsey kenne, und der habe ihm gesagt: „Aber ja, ich habe ein ganzes Jahr mich bei ihm melden müssen." Er trifft einen amerikanischen Trompeter, der seine Trompete weggeworfen hat und ein Gewehr ergriffen, und der ihm sagt: „Judge, this is not a musician's job." Tragische Szenen wechseln mit heiteren. Ein farbiger Soldat antwortet auf die Frage, was er von den französischen Kolonialsoldaten denkt: „You see, Sir, we are Americans, but these d....d niggers are only Africans." Dann wieder ein hochinteressantes Erlebnis. Er bekommt Erlaubnis, ein großes Geschütz abzufeuern, das gegen die deutschen Riesenkanonen gerichtet ist, die Paris beschießen, obwohl er weiß, daß, wenn ihn die Deutschen fangen, er als Nichtsoldat der Erschießung als Freischärler verfallen ist.

Mit dem Prinzen von Wales und Jules Simon ist er in Italien. Am Monte Grappa sieht er die in die Felsen gehauenen Schützengräben, sieht die österreichische Offensive, hört, nur 17 Meilen entfernt, das furchtbare Geschützfeuer in Venedig, bis die Angreifer wieder über den Piave zurück müssen. Er geht nach Frankreich zurück, sieht bei Chesprav die Unterstände, in denen zwei amerikanische Maschinengewehrleute, ein Italiener und ein Jude, an ihrem Maschinengewehr starben, nachdem sie unter den anrückenden Deutschen furchtbare Verluste angerichtet hatten. Er spricht von den Heldentaten des Deutschamerikaners Otto Schulte aus Düsseldorf, Jowa, und erzählt schließlich von seiner Unterredung mit General Pershing, der ihm erklärt hat, daß jeder Mann an der Front zwanzig Männer und Frauen hinter der Front zu seiner Versorgung mit Ausrüstung und Munition bedeutet — die mächtige Heimarmee, auf der der Erfolg im Kriege beruht, dem heute, nach dem Eintreffen der Amerikaner, die Alliierten mit Zuversicht entgegenblicken.

— Ein Zug der Chicago-Milwaukeer elektrischen Linie zertrümmerte in Racine, Wis., gestern abend einen Kraftwagen; Bauunternehmer J. O. Minzel und F. C. Hansen von Fort Atkinson, Wis., wurden getötet, ihre Gattinnen und der kleine Sohn eines derselben lebensgefährlich verletzt.

— Durch schlagende Wetter wurden in Burnett, dreißig Meilen südöstlich von Tacoma, Wash., gestern abend 26 von dreißig Grubenarbeitern getötet.

Kleine Kriegsdepeschen.

Ein Sonnenstrahl für sie.

Venedig, 29. August. Ein Regiment Amerikaner von der italienischen Front war heute Gast der Stadt; Musiker konzertirten in Gondeln auf dem großen Kanal.

Die Ausstellungsflieger.

Kansas City, 29. August. Die britisch-amerikanische Fliegerabteilung flog heute nach Des Moines weiter. Eine Riesenmenge schaute gestern Nachmittag ihren Manövern zu.

Wagten sich weit vor.

Amsterdam, 29. Aug. Während der Kämpfe am Montag wurden die Truppen in den Linien mit Proviant und Munition versehen, wird heute halbamtlich aus Berlin gemeldet.

In den Hochalpen.

Rom, 29. Aug. Italienische Streifabteilungen machten im Posina und im di Assatal, sowie im Grappaabschnitt Gefangene, zerstörten in letzterem auch einen feindlichen Vorposten.

Deutsches Sprachverbot.

London, 29. August. Die südafrikanische Regierung will deutsches Sprechen auf den Straßen verbieten.

In Pietermaritzburg, Natal, hat eine Volksversammlung gegen die steigenden Lebensmittelpreise protestiert.

Heimkehrende Invaliden.

Washington, 29. August. In der am 23. August zu Ende gegangenen Woche sind 423 kranke und verwundete Soldaten vom amerikanischen Heere in den Ver. Staaten gelandet und nach Militärlazaretten gebracht worden, in der Vorwoche 333.

„Bianca" gerettet.

Ein kanadischer Hafen, 29. August. Der Dreimaster „Bianca", welcher gestern als von deutscher Tauchbootmannschaft versenkt berichtet wurde, war nur schwer beschädigt, seine Tabakladung hat ihn über Wasser gehalten, und heute wurde er hier eingeschleppt.

Ein Prophet.

New York, 29. August. Eine deutsche Friedensoffensive, so einladend wie nie zuvor, prophezeite für nächsten Winter in einem Vortrage hier der aus Frankreich zurückgekehrte Chicagoer Kriegsberichterstatter Floyd Gibbons. Der Bewegung werde hierzulande Stimmungsmache für den Frieden vorhergehen.

Sind wieder friedlich.

Washington, 29. August. Auf Einladung der Bundesregierung haben die Präsidenten von Nicaragua und Honduras ihre drohende Haltung aufgegeben und sich bereit erklärt, ihren Grenzstreit friedlich beizulegen, auch alle Truppen von der Grenze zurückzuziehen. Die Ver. Staaten werden das Schiedsrichteramt übernehmen.

Die Taschenfrage gelöst.

New York, 29. Aug. Anzüge mit nur einer, aber großer, Tasche, an der rechten Hüfte, werden aus Sparsamkeitsgründen von den „Herrenschneidern" eingeführt werden und sind, wie der Fachkünstler Le Claire aus — Pontiac, Mich., auf Grund seiner Erfahrung versichert, geradezu ideal. Man braucht nicht erst überall nach dem Kleingeld zu suchen.

Etablirt seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5850.

Holländische Milchner Häringe
Filet Häringe in Weinsauce
Marinierte Bismarck-Häringe
Geräucherter Lachs in Scheiben
Schweizer Käse, Limburger Käse,
Importirter Roquefort Käse
Cervelatwurst, Salami Reines Gänseschmalz
Importirte Sardinen in Olivenöl,
2 Kannen für 45c.

Soeben erhalten:
Neuen ausgelassenen reinen
Weißen Kleeblüten-Honig
5 Pfund Kannen für $1.60
10 Pfund Kannen für $3.00

Echte importirte deutsche
Bouillon-Würfel
machen eine ausgezeichnete kräftige Fleischbrühe, auch gut als Zusatz für Suppen oder Gemüse.
20c das Dutzend Würfel.
$1.25 die Kanne von 100 Würfel.
1127dolondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Fred W. Pabst

am 27. August im Alter von 73 Jahren 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3823 N. Leavitt Str., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Pabst, geb. Ammann, Gattin. Emma, Joseph, Frances, Fred, Frau Martha Schomer und die verstorb. Clara Pabst, Kinder. Henry J. Schomer, Schwiegersohn. Margaret Pabst, Schwiegertochter. Francie Schomer, Enkelkind.

Mitglied der Olympia Loge Nr. 477, J.O.O.F.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Emma Hanisch, geb. Rossow,

im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 30. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2223 Wellington Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Hanisch, Gatte. Paul, Otto, Fred, Carl, Emma MacDonald, Elsie Pettibone, Kinder. Minnie Rauhut, Charles und William Rossow, Geschwister.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Lein

am 28. August entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 31. August, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1419 S. Sawyer Ave., mit Automobilen nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und Mary Lein, geb. Weck, Eltern. Charles, Edward, Frau Anna Aldrich, Geschwister.

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwägerin

Rosa Steinhauser

am Mittwoch, den 28. August, nach langer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 30. August, von Mc Keons Bestattungsparlor, 614 W. 37. Str., nach der St. Georgs-Kirche, von da nach dem St. Marien-Friedhof. Der trauernde Gatte:

Karl Steinhauser, nebst Schwager und Schwägerin.

Todesanzeige.

Apollo Encampment Nr. 165, J. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen die traurige Nachricht, daß Ex-Haupt-Patriarch

Fred Pabst

am 27. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. August 1918, 2 Uhr nachm., nach dem Waldheim-Friedhof.— Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr nachm. in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorb. Patriarch die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Roltsch, Haupt-Patriarch.
Chas. Meckenhauser, Schreiber.

Zur Erinnerung

Mit tiefer Trauer im Herzen gedenke ich heute meiner geliebten Gattin

Louise Reimann,

welche heute vor einem Jahre, am 29. August 1917, gestorben ist.

Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach.

Gewidmet von deinem Gatten:
Albert Reimann, nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Trauer gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Sohnes und Bruders

Philipp Engelmann,

der heute vor einem Jahre, am 29. August 1917, im Herrn entschlafen ist.

Ein Jahr ist nun verflossen
In Trübsal und in Schmerz,
Viel Tränen sind vergossen,
Noch bricht uns fast das Herz.
Mit Kummer in dem Herzen
Zu deinem Grab wir geh'n,
Wir können dich, lieber Sohn und Bruder,
Hier nimmer wiederseh'n.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern: Ludwig und Margaret Engelmann, und Geschwistern.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir des Todestages unserer geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin

Louise Reimann, geb. Hoke,

welche heute vor einem Jahre, am 29. August 1917, aus unserer Mitte ging.

Im Glanz der Himmelssonne
Wollen wir uns wiederseh'n.

Gewidmet von deiner lieben
Mutter, Geschwistern und Schwägern.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund.
fjdsamodo*

Der Berliner Verein von Chicago
hält sein letztes diesjähriges Basket - Picknick am Sonntag, den 1. September, in Hans Bammels Grove, Milwaukee Ave., Niles, ab.—Für gute Erfrischungen und Belustigungen aller Art ist bestens gesorgt. Freunde sind willkommen. Milwaukee Ave. Straßenbahn bis Jefferson u. dann anschließende Car nach Niles.

Liberty Bonds
$50, $100 und höher gekauft.
7% Hypotheken.
K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Str.
Offen 9—5 täglich, Sonntags von 10 bis 12.
29ag*X

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
8U*1

Leset die „Sonntagpost".

Shoops Nachfolger erkoren.

Peter A. Mortenson zum Schulsuperintendenten erwählt.

Mit sieben gegen drei Stimmen.

Gehört seit mehr als 20 Jahren dem Chicagoer Schulwesen an. — Hat sich vor Allem als Vorsteher der Zwangsschule ausgezeichnet.

Wider Erwarten ist der Nachfolger des vor etwa drei Wochen gestorbenen Schulsuperintendenten John D. Shoop schon in der gestrigen Schulratssitzung erkoren worden. Die Wahl fiel auf Peter A. Mortenson, einen seiner Gehilfen, welcher, wie er, seit vielen Jahren mit dem Chicagoer Schulwesen in Verbindung stand und also auf das Genaueste mit seinen Bedürfnissen vertraut ist. Sieben der Kommissäre, Präsident Davis, Vizepräsident Severinghaus, Arnold, Hanson, Frau Snodgraß, Frau Thornton und Dr. Adair, stimmten für ihn, drei, die Herren Loeb, Czarnecki und Gannon, nahmen gegen ihn Stellung, während der elfte, Kommissär Peterson, wie gewöhnlich, nicht zur Stelle war. Die Gegner hatten gegen Herrn Mortenson persönlich nichts einzuwenden, vertreten aber die Ansicht, daß man bei der Wahl mit der größten Vorsicht zu Werke gehen und den Rat der hervorragendsten Schulmänner einholen sollte.

Vorschlag verworfen.

Als zu Beginn der Sitzung die eingelaufenen Zuschriften verlesen wurden, machte Kommissär Czarnecki darauf aufmerksam, daß auch ein Brief der Public Education Association, des Union League Klubs, des City Klubs u.s.w vorliegen müsse, in welchen gewisse Vorschläge betreffs der Wahl von Herrn Shoops Nachfolger gemacht werden. Präsident Davis erwiderte, daß ihm ein solcher Brief zuging, daß er aber an ihn persönlich gerichtet war, und daß er ihn deshalb auch persönlich beantwortete. Auf Kommissär Czarneckis Veranlassung wurde das Schreiben verlesen. Wie seiner Zeit in der „Abendpost" berichtet, besagt es, daß ein aus sieben hervorragenden Pädagogen, nämlich drei Superintendenten, zwei Normalschulvorstehern und zwei Universitätspräsidenten, bestehender Ausschuß eingesetzt werden sollte, um geeignete Kräfte für den Posten in Vorschlag zu bringen. Nach der Verlesung beantragte Kommissär Loeb, dieser Empfehlung Folge zu leisten, sein Vorschlag wurde aber mit 3 gegen 7 Stimmen verworfen und sodann zur Verlesung von Präsident Davis' Antwort geschritten, welche besagt, daß die Empfehlung offenbar gut gemeint sei, aber im direkten Widerspruch zu dem Geiste des Gesetzes stehe, welches die betreffende Machtvollkommenheit einzig und allein in die Hände der Schulkommissäre lege und es ihnen zur Pflicht mache, selbst die Wahl vorzunehmen. „Die Kommissäre," heißt es weiter in dem Schreiben, „haben die Verantwortung zu tragen, jede Einmischung von anderer Seite muß deshalb höflich aber entschieden zurückgewiesen werden." Auch wird darauf hingewiesen, daß dem vorgeschlagenen Beratungsausschuß fast gar keine Chicagoer angehören würden, er also auch nicht im Stande sein würde, den Bedürfnissen der Stadt Chicago gebührend Rechnung zu tragen.

Damit ließ man die Sache einstweilen auf sich beruhen und erledigte die vorliegenden Routinegeschäfte. deren letztes ein anläßlich des Ablebens des Herrn Shoop gefaßter Trauerbeschluß bildete. Kaum hatte man diesen durch Erheben von den Sitzen angenommen, als Präsident Davis das Wort ergriff, darauf hinwies, daß man angesichts der bevorstehenden Schuleröffnung dringend eines Superintendenten bedürfe, und den Vorschlag machte, unverzüglich zu der Wahl eines solchen zu schreiten.

Von Frau Snodgraß nominiert.

Er erteilte dann Frau Leila Snodgraß das Wort, welche in längerer, schwunghafter Rede Herrn Peter A. Mortenson nominierte. „Wenn ich meinen eigenen Ideen folgen könnte," sagte sie „so würde ich, um Herrn Shoops Andenken zu ehren, noch mehrere Monate mit der Erwählung seines Nachfolgers warten, aber wie die Verhältnisse liegen, ist dieses unmöglich. In wenigen Tagen werden die Schulen wieder eröffnet werden, und es gibt unendlich viel Arbeit zu verrichten. Jede Verzögerung kann schlimme Folgen haben. Die Frage ist nun, wen wir auf den Posten berufen sollen. Sollen wir Jemand von auswärts holen? Es ist dieses, wie die Geschichte des Schulrats zeigt, drei Mal geschehen. In zwei dieser Fälle war ein entschiedener Mißerfolg zu verzeichnen, und in dem dritten Falle erklärte der Betreffende selbst, daß er erst nach Jahre langer und schwerer Arbeit seinem Posten wirklich gewachsen war. Der Zufall hat es gefügt, daß auch in verschiedenen größeren Städten des Ostens kürzlich ein Schulsuperintendent zu erwählen war. In jedem einzelnen dieser Fälle hat man einen Mann, der seit Jahren mit dem betreffenden Schulwesen vertraut war, auf den Posten gestellt. Das müssen wir auch tun, auf Experimente können wir uns nicht einlassen. Der Mann, den ich für das Amt in Vorschlag bringe, ist Ihnen kein Fremder, gehört er doch seit 21 Jahren unserem Schulwesen an. Als Lehrer, als Schulvorsteher, als Hilfssuperintendent hat er sich auf das Beste bewährt. Er besitzt die nötigen Fähigkeiten, ist von hohen Idealen beseelt und konnte sich, was nicht zu unterschätzen ist, der innigen Freundschaft des verstorbenen Superintendenten rühmen, ist also wie kein anderer berufen, dessen großes Werk fortzusetzen. Sie wissen, wen ich meine, es ist Hilfssuperintendent Peter A. Mortenson."

Lauter Beifall folgte diesen Worten.

Drohte ihn hinauswerfen zu lassen

War die Stimmung bisher eine verhältnismäßig ruhige gewesen, so trat nun auf Seiten der Opposition, der Herren Loeb und Czarnecki, große Erbitterung zu Tage. Sahen sie auch, daß sie nichts auszurichten vermöchten, so ließen sie doch ihrem Unwillen, ihrer Wut die Zügel schießen und ergingen sich in den heftigsten Angriffen auf die Gegner. Loeb stellte zunächst den Antrag, die Wahl zu verschieben und inzwischen jede Woche fünf öffentliche Sitzungen abzuhalten, um dem Publikum, im Besonderen den Pädagogen, Gelegenheit zu geben, zu der Frage Stellung zu nehmen. Er wurde damit abgewiesen. Nicht besser erging es Kommissär Czarnecki mit seinem Antrag, die Wahl erst abzuhalten, nachdem das Staatsobergericht seine Entscheidung in dem bekannten Schulprozeß abgegeben habe. Es können bis dahin nämlich noch etwa zwei Jahre vergehen. Dann hielt Loeb eine Ansprache, in welcher er die Ansicht vertrat, daß nur Schulmänner im Stande seien, einen Schulmann auszuwählen. „Mortenson kann vielleicht der richtige Mann sein," sagte er, „ich weiß, daß er sich als Vorsteher der Zwangsschule auf das Beste bewährt hat. Vielleicht ist er aber nicht der Rechte. Wir können das hier im Augenblick nicht entscheiden. Dieser Schulrat hat noch nie das Rechte getan, er hat sich immer von der Politik leiten lassen, und es soll mich gar nicht wundern, wenn dieses auch hier der Fall ist."

Weiter kam er nicht mit seiner Rede, der Präsident hieb mit seinem Hammer auf das Pult ein und entzog ihm das Wort.

Hierdurch lenkte er die Wut von Kommissär Czarnecki auf sich. „Schämen Sie sich gar nicht," rief dieser ihm zu, „die Versammlung in derartiger Weise zu leiten, steigt Ihnen nicht die Schamröte ins Gesicht über Ihr jedem parlamentarischen Brauch Hohn sprechendes Vorgehen?" Präsident Davis erwiderte ihm, daß er ihn, wenn er sich nicht ruhig verhalte, hinauswerfen lassen werde. Dann schritt man zur Abstimmung, und wie oben erwähnt, wurde Herr Mortenson mit 7 gegen 3 Stimmen erwählt. Er hielt, einer an ihn ergangenen Aufforderung Folge leistend, eine kurze Ansprache, in welcher er versprach, nach wie vor seine ganzen Kräfte für das Chicagoer Schulwesen einzusetzen. Unter Anderem stellte er die Errichtung einer Zwangsschule für Mädchen, einer Handelsschule und einer landwirtschaftlichen Hochschule in Aussicht.

Der neue Superintendent.

Peter A. Mortenson, der für den unerledigten Teil von Superintendent Shoops Termin, also auf etwa 2½ Jahre, erwählt wurde und ein Gehalt von $10,000 beziehen wird, wurde auf einer Farm in der Nähe von Westfield, Wis., als das älteste von sechs Kindern geboren. Er besuchte die Landschule, die Westfield Hochschule, später die Normalschule des nördlichen Indiana und dann das „College" in Battle Creek, Mich. Auch hörte er Vorlesungen auf der Staatsuniversität Wisconsin und auf der Universität Chicago, im Besonderen aber englische Literatur, pädagogische Psychologie und Schulverwaltung. Nachdem er sieben Jahre tätig in verschiedenen Illinoiser Städten wirkte, kam er nach Chicago und wurde Lehrer an einer Elementarschule. Bald darauf war er Vorsteher der Key Schule in Austin und zwei Jahre später Vorsteher der Washington Schule, welchen Posten er vier Jahre inne hatte, dann nach der Zwangsschule übersiedelte, welche er, wie es heißt, neun Jahre lang in so vortrefflicher Weise leitete, daß er die Aufmerksamkeit der Pädagogen des ganzen Landes auf sich lenkte. Hilfssuperintendent wurde er erst vor etwa einem Jahre; wenn Superintendent Shoop nicht in der Stadt war, machte er ihn gewöhnlich zu seinem Stellvertreter. Um die Politik hat sich Herr Mortenson nie gekümmert, und Bürgermeister Thompson kennt er persönlich überhaupt nicht.

Verletzten den Einhaltsbefehl.

Vier frühere Angestellte der West Desinfectant Co. in Strafe genommen.

Vor Richter Scanlan sind Harold J. Koppleman, seine Schwester Lilly Koppleman, Jakob J. Brenn und J. Tretow schuldig befunden worden, einen gegen sie erlassenen Einhaltsbefehl verletzt zu haben. Ihre Strafe wurde, wie folgt, festgesetzt: Koppleman zwei Monate Bridewell und Geldstrafe von $500; Lilly Koppleman, Geldstrafe von $300; Breun, zwei Monate Bridewell und Geldstrafe von $50; Tretow, zehn Tage Haft und Geldstrafe von $50.

Wie die Beweisaufnahme ergab, war Koppleman bis zum Oktober vorigen Jahres Geschäftsführer der West Desinfectant Co. Im Januar dieses Jahres gründete er die U. S. Sanitary Products Co. Es heißt nun, daß er sich mit Hilfe seiner Schwester sowie der Herren Brenn und Tretow, die früher ebenfalls bei der West Disinfectant Co. angestellt waren, deren Kundenlisten verschaffte. Es wurde dann ein Einhaltsbefehl gegen alle vier erlassen, der ihnen verbot, diese Listen zu benutzen, sie sollten es aber trotzdem getan haben. Um wieder in deren Besitz zu gelangen, wurde ein „Writ of Sequestration" ausgestellt. Es ist dieses ein ganz ungewöhnliches Verfahren, kam es doch seit Bestehen des Staates erst drei Mal in Anwendung.

Urabstimmung unmöglich.

Verkehrsordinanz kann Wählern im November nicht vorgelegt werden

So erklärt Hoyne.

Staatsanwalt behauptet, es sei eine Petition nötig, um Urabstimmung durchzusetzen, deren Aufbringung aber nicht mehr möglich sei.

Staatsanwalt Hoyne erklärte gestern, daß die neue Verkehrsordinanz der Bevölkerung in der kommenden Novemberwahl nicht zur Abstimmung unterbreitet werden könne. Er behauptet, die Maßregel könne nur zur Abstimmung gebracht werden auf eine Petition hin, die der Wahlbehörde unterbreitet werden müsse. Diese Petition aufzubringen, sei aber jetzt physisch unmöglich.

Walter L. Fisher, der städtische Sonderanwalt für Straßenbahnfragen, ist der gegenteiligen Ansicht und erklärt, daß er, ehe er die Bestimmung der Ordinanz über Einberufung einer Urabstimmung über die Maßregel entworfen habe, mit dem Anwalt der Wahlbehörde Colin C. H. Fyffe Rücksprache genommen habe. Fyffe habe sich dahin ausgesprochen, daß die Ordinanz der Bevölkerung nicht gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über Abstimmung über öffentliche Fragen vorgelegt zu werden brauche, sondern als vom Stadtrat angenommenes Gesetz zur Abstimmung gebracht werden könne. Staatsanwalt Hoyne hingegen ist der Ansicht, daß die Maßregel nicht als fertiges Gesetz angesehen werden könne, da die Staatslegislatur noch nicht die nötigen Gesetze angenommen habe, welche die Durchführung der Maßregel ermöglichen sollen. Selbst wenn eine Mehrheit der Wähler für die Ordinanz stimmten, würde das Ergebnis bedeutungslos und unverbindlich sein.

Harrison protestiert erfolgreich.

Carter H. Harrison, der kürzlich von einer Reise nach der Westküste zurückgekehrt ist, machte gestern einen scharfen Angriff auf die Wahlbehörde. Er machte zu seinem großen Erstaunen die Wahrnehmung, daß sein Name auf der Stammliste seines Wahlbezirkes gestrichen worden war, was ihm die Möglichkeit genommen haben würde, in der kommenden Vorwahl zu stimmen. Er war ein Opfer der Revision der Stammlisten am letzten Samstag geworden. Sein Protest an die Wahlbehörde war erfolgreich. Er wurde wieder in die Stammliste eingetragen. Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Behörde erklärte, es handle sich um einen Irrtum eines der Wahlbeamten des Wahlbezirks.

Antwort an Sullivan.

Einen scharfen Angrif auf Roger C. Sullivan, das anerkannte Haupt der regulären Demokraten, machte heute Edward A. Prindiville, der Sekretär der Verbündeten Demokratie, wie sich die Anhänger Harrisons, Hoynes, Dunnes und Traegers nennen. Es war die Antwort auf die Rede, die Sullivan am letzten Sonntag bei der Riesenkundgebung seiner Faktion im Koliseum gehalten hatte, und in der er, auf die gegnerische demokratische Faktion und ihre Führer anspielend, von Bolschewiki und Großfürsten gesprochen hatte. „Warum die Anspielung?" fragt Prindiville. „Carter Harrisons Sohn und Schwiegersohn sind bei den Fahnen. Gouverneur Dunnes Sohn ist im Heer. Maclay Hoynes Sohn ist in der Marine und Sheriff Traegers Sohn in Camp Grant. Wir alle aber wissen, daß Roger Sullivans Sohn in Chicago ist und für Gas kämpft."

Wahlversammlungen.

Kampagneversammlungen sind von den verschiedenen politischen Parteien und Faktionen auf heute abend wie folgt einberufen:

Verbündete Demokratie.

2. Ward—Entertainers Hall, 35. Str. und Indiana Ave.
23. Ward—2411 N. Halsted Str.
26. Ward—4019 N. Robey Str.
31. Ward—5919 S. Halsted Str.
30. Ward—Graham Schule, 45. Str. und Union Ave.

Reguläre Demokraten.

10. Ward—1440 W. 18. Str.
11. Ward—1758 W. 18. Str.
12. Ward—2347 S. Kedzie Ave.
13. Ward—3230 W. Madison Str.
19. Ward—923 Blue Island Ave.
20. Ward—823 W. 18. Str.
35. Ward—4039 W. Madison Str.

Rep. Faktion Thompson.

29. Ward—Fulton Schule, 53. Str. und Hermitage Ave.
30. Ward—Kirche, 4644 S. Dearborn Straße.
5. Ward—Eagles Hall, Archer und Campbell Ave.

Rep. Faktion der Neutralen.

Südseite—White City.
14. Ward—Hoyne Ave. und Lake Str.
15. Ward—2809 W. Division Str.
17. Ward—Noble Str. und Milwaukee Avenue.
21. Ward—822 N. Clark Str.
24. Ward—1132 Fullerton Ave.

Leset die „Sonntagpost"!

Berufsleiden.

40 Prozent der Todesfälle durch Tuberkulose verursacht.

Die Arbeiter photographischer Geschäfte sind hinsichtlich der Wahrung ihrer Gesundheit weit weniger gut gestellt, als man vielfach zu glauben scheint; ja dieser Beruf gehört zu den sanitär bedenklicheren, wenn man auch selten Klagen aus den Kreisen seiner Angehörigen vernimmt.

Mit Gesundheitsfeinden verschiedener Art haben diese Arbeiter zu kämpfen, und manche dieser Feinde lassen sich schwer abwehren, während andere sehr wohl beseitigt werden könnten. Anerkannt gesundheitswidrig sind Mangel an Licht und schlechte Lüftung, wie sie in manchen photographischen Anlagen noch immer bestehen. Dazu kommen noch allerlei Arten chemische Gifte, mit denen die Angestellten zu tun haben, die daher allermeistens keineswegs wie robuste Athleten aussehen.

Da ist vor allem das Platina-Papier, welches der Mitteilung eines ärztlichen Kenners zufolge bei Personen, die es zu hantieren haben, nachstehende Symptome verursacht: Eine ausgesprochene Reizung der Nase und der Kehle mit heftigem Nießen und Husten, Reizung der Luftröhren, und aufgesprungene und blutende Finger.

Sodann bringt das Meol einen charakteristischen Ausschlag an Händen und Armen hervor, welcher manchmal noch andere Teile des Körpers in Mitleidenschaft zieht und sehr stark juckt; beim Pressen der Haut wird eine wässerige Flüssigkeit ausgedrückt.

Personen, welche als tägliche Berufsarbeit Bilder entwickeln, sollten unbedingt Gummihandschuhe tragen — mag dies auch ein wenig unbequem sein — um die Haut gegen die beständige Reizung durch die Chemikalien zu schützen; das ist so wichtig wie für den Arzt das Tragen solcher Handschuhe gegen Verseuchungs-Gefahr!

Photo-Graveure benutzen Benzol zum Auflösen von Gummi, Alkohol und Aether zum Auflösen von Kollodium - Bilderstreifen und azetische Säure (Essigsäure) zur völligen Beseitigung von Films. Sie setzen sich dem Ammoniak - Dichromat beim Empfindlichmachen von Kupferplatten und dem Eisen-Chlorid sowie Salpetersäure - Dämpfen bei Radierungen aus.

Unter 217 Todesfällen, welche in zehn Jahren unter Mitgliedern der „Photo Engraphers' Union" der Vereinigten Staaten vorkamen, wurden nicht weniger als 40 Prozent durch Tuberkulose verursacht! Dazu trägt vermutlich auch die oft bei der Arbeit weit übergebeugte und gekrümmte Haltung bei, vielleicht noch mehr als das Einatmen von Dämpfen, welche die Luftröhren reizen. Man kann auch in diesem Falle nur eindringlich die Mahnung wiederholen, daß alle die betreffenden Angestellten, so oft die Uhr im Geschäft eine Stunde schlägt, sich kerzengerade aufrichten, die Schultern zurückziehen, die Brust emporwerfen, das Kinn einziehen, unter Einwärtsrichtung der Zehen die Beine spreizen, den Magen heraufziehen und eine lächelnde Miene aufsetzen sollen; und falls der „Boß" etwas befremdet dreinschaut, so sage man ihm einfach, daß dies auf ärztliche Anordnung geschehe. Wenige Augenblicke genügen für die ganze Uebung. Zur Ausstattung eines jeden Arbeitsraumes sollte eine gute, recht laut schlagende Uhr gehören, damit die Uebung niemals versäumt werde.

Liebhaber-Photographen, die sich nur ab und zu solchen Vorrichtungen widmen, haben noch keinen besonderen Schaden durch dieselben genommen, — außer manchmal an ihrem Geldbeutel.

Der Kaiser, um dessen Bart sich die Menschen zu streiten pflegen, läßt sich nie rasieren.

Die Menschen, welche ihr Leben ausleben, sterben aus.

Es nützt dem Himmel wenig, daß er hoch ist. Denn man hebt trotzdem vieles in den Himmel, das nichts taugt.

Dummköpfe, die nicht einschlafen können, sollten es doch einmal mit einem Selbstgespräch versuchen.

Der Unsterblichen Unsterblichster ist Adam. Wie oft wird im Menschen der alte Adam lebendig!

Der Gebildete, dem man mitteilt, daß ein neues modernes Drama ziehe, denkt dabei an den Zahnarzt.

Wenn wir geboren werden, erblicken wir das Licht der Welt. Wenn wir, sterbend, doch die Welt des Lichts erblickten!

Ein Zehnpfennigstück wurde von einem Taler geärgert, indem er großtat und es von oben herab behandelte. Endlich riß ihm die Geduld und das Nickelchen sagte: Weißt du was, lieber Taler? Zwischen dem Zwei- und dem Fünfmarkstück bist du doch auch weiter nichts als eine Scheidemünze.

— Die Schwestern. — „Jetzt fragen die Leute noch, wer die Aelteste von uns dreien ist. Wir müssen zusehen, daß wir unter die Haube kommen, ehe sie fragen, wer die Jüngste ist."

— Fatale Visage. — „Hat der Lehmann aber ein Gaunergesicht!" — „Ja, wissen Sie, wenn irgendwo hinter jemand ein Steckbrief erlassen wird, wird der Lehmann jedesmal verhaftet!"

(Für die „Abendpost".)

Reisebrief.

Aus Texas' Vergangenheit. — Vier Nationalflaggen in einem Jahrhundert. — Die Bautätigkeit der Mönche. — Alamo, die Stätte eines Heldenkampfes.

Wir, die von Deutschland Eingewanderten, erinnern uns gern aus unserer Schul- und Studienzeit des Interesses, welches wir dem Geschichts - Unterricht entgegenbrachten. Verwöhnt durch die Reichhaltigkeit der Geschichte der alten Welt, empfanden wir, als wir nach Amerika kamen, eine Leere hinsichtlich der kahlen, fast nüchternen geschichtlichen Data der neuen Welt, und oft haben wir es bedauert, daß unseren hier erzogenen Kindern der Bilderreichtum und die Poesie der Geschichts- und Literaturschätze der alten Heimat fremd blieben.

Doch auch amerikanische Geschichte hat ihre Romantik. Wir brauchen uns nur mit den Ereignissen im Süden desjenigen Staates vertraut zu machen, der viermal seine Flagge in einem Jahrhundert gewechselt hat, ehe er als ein Glied der Union in das Stadium industrieller Entwickelung und politischer Einheit eintreten konnte. Der Zentralpunkt und Schauplatz jener Kämpfe, die von und um Texas geführt worden sind, ist San Antonio. Gleich unvergänglichen Denkmälern haben die spanischen Kirchenbauten aus dem siebzehnten Jahrhundert — die „Alamo" am berühmtesten unter ihnen — mitten im Herzen einer modernen Weltstadt ihren Platz behauptet. Sie sind es, die mit ihrer charakteristisch abstechenden Architektur, ihrem stummen Zeugnis bewegter Tage, blutiger Kämpfe und wirklicher Heldentaten dem heutigen San Antonio einen Reiz verleihen, der für den Besucher unwiderstehlich ist, besonders wenn er die Empfindungswärme und den Wissensdurst des in unseren Tagen so verpönten Bindestrich-Amerikaners besitzt. In „San Anton", wie es der Einheimische kurz nennt, bin ich zum Schulknaben geworden und habe zum ersten Male seit zwanzig Jahren wieder Geschichte studiert, was unumgänglich ist, wenn man die Eigenart der Stadt verstehen und erfassen will. Doch nur einige allgemeine Daten kann ich des Raummangels wegen heute hier anführen.

Erst vor kurzem feierte die Stadt ihr zweihundertjähriges Geburtsjubiläum. Am 1. Mai 1718 ordnete der spanische Regierungspräsident (Viceroy of Mexico) — Texas stand damals unter spanischer Herrschaft, gleich wie Alt- und Neu-Mexiko — an, daß in San Antonio vier Missionsbauten und ein Präsidium errichtet würden; eine Vorschrift, die, obwohl sie äußerlich den Charakter einer Förderung der katholischen Kirche trug, als ein Vorwand angesehen wurde, um spanischem Einfluß in Texas größere Geltung zu verschaffen. Die Missionäre brachten eine Kompagnie Soldaten mit, angeblich, um gegen Angriffe wilder, gegen ihre Bekehrung protestierender Indianer geschützt zu sein. Zu gleicher Zeit wurde die Stadt „San Antonio de Bextar" getauft, dem Namen eines Edelmannes entsprechend, der in jenen Tagen in Spanien eine hervorragende Rolle spielte. Noch heute finden wir diesen Namen als die Bezeichnung des Countys „San Antonio in Bextar County."

Das Interesse, das die spanische Regierung der Stadt entgegenbrachte, hatte zur Folge, daß die Bevölkerung zunahm, und alsbald auch der Statthalter von Texas in San Antonio seine Residenz aufschlug.

Der Lokalgeschichtsschreiber Sidney Lanier gibt die Einwohnerzahl ums Jahr 1720 mit 1100 an, wovon mehr als ein Drittel Indianer. Diese geringe Bevölkerungsziffer verteilte sich über ein verhältnismäßig großes Gebiet, sodaß man richtiger von einer Wildnis als von einer Stadt reden konnte.

Zwischen den spanischen Besitzungen und den benachbarten französischen Niederlassungen in Louisiana befanden sich weite Strecken unbewohn Landes, das gewissermaßen von beiden Nationen als Schutz- und Puffergebiet angesehen wurde. Es wurde einem ungeschriebenen Gesetz zufolge von keiner Seite militärisch besetzt noch zivilrechtlich als Eigentum reklamiert. Große Aufregung verursachte es daher, als es im Jahre 1721 einem ehrgeizigen französischen Kaufmann, Anthony Crozat, gelang, von Louis XIV. von Frankreich die Erlaubnis zu erhalten, dieses Gebiet zu bereisen, um es auf seine Bodenschätze zu untersuchen. Gerüchte waren mi Umlauf, daß sich wertvolle Silberminen dort befänden. Spanien entsandte Truppen, die das bisher neutrale Gebiet besetzten. Wenngleich es nur zu leichten, aber häufigen Zusammenstößen zwischen französischem und spanischem Militär kam, so übten doch die andauernden beunruhigenden Verhältnisse eine nachteilige Wirkung auf die Entwickelung des Staates und besonders seine Residenzstadt San Antonio aus. Spanien erließ den Befehl, die noch im Bau befindlichen Missionen konstruktiv wesentlich zu verstärken, sodaß sie eher Festungs- als Kirchenbauten glichen. Die mehr neuzeitliche Schlußfolgerung, daß beständiges Rüsten Zusammenstöße hervorrufen muß, hat sich schon hier als richtig erwiesen.

Fast vierzig Jahre dauerte die Fertigstellung der vier spanischen Missionen: Alamo, im Herzen der Stadt, Conception de Acunia, San José und San Francisco de Espada, die letzteren drei innerhalb zwei Meilen im Umkreis der Stadt gelegen.

Sie bilden noch heute die hauptsächlichen Sehenswürdigkeiten San Antonios, und wenn man die stattlichen, selbst im Verfall noch bewunderungswürdigen Gebäude betrachtet, dann muß uns die Energie und der Mut jener Mönche mit Staunen erfüllen, die vor zwei Jahrhunderten diese herrliche Architektur in der damals noch von aller Zivilisation abgeschnittenen, nur durch beschwerliche Reisen und Transporte zu erreichenden Wildnis verwirklichten. Die flachen, durch kleine Türme mit gewölbten Kuppeln verzierten Dächer, die reiche Steinhauerarbeit um Tür- und Fenstergesims, die Ornamentation des Haupttores und der Sakristeifenster gelten als Meisterwerke der Skulptur. Der Bildhauer Huica, vom König von Spanien besonders entsandt, diese Arbeiten zu vollbringen, widmete ihnen fast ein Jahrzehnt. Alles erinnert uns in seiner eigenartigen, aber schönen künstlerischen Ausführung inmitten einer modernen Umgebung von Eisenbahnen und elektrischen Lichtern an ein entschwundenes Jahrhundert, von dessen Errungenschaften hier nichts verblieb als Ruinen und Erinnerungen.

Die Geschichte der Belagerung und des Falles der „Alamo", in welcher sich 175 bewaffnete Bürger San Antonis gegen eine Uebermacht von 4000 mexikanischen Soldaten zwölf Tage lang behaupteten, und ihres Eides getreu Mann für Mann für die Unabhängigkeit ihres Landes ihr Leben ließen, erfüllt heute noch das Herz eines jeden Texaners mit stolzen Erinnerungen. Der Fremde verweilt ehrfurchtsvoll an dem hier versinnbildlichten „Texas Shrine of Liberty", gespannt und gedankenvoll, im Hinblick auf unsere eigene bewegte Zeit, während der Führer ihn durch erläuternde Erklärungen mit der Geschichte des Falles der „Alamo" bekannt zu machen sucht.

Doch hiervon mehr in meinem nächsten Berichte.

Chas. Martin.

Nährwert und Verdaulichkeit des Fischfleisches

In der „Zeitschrift für physikalische und diätetische Therapie" hat der bekannte Forscher Dr. Slowizoff eine Untersuchung veröffentlicht, die er darüber angestellt hat, welchen Nutzen der menschliche Körper von Fisch in Vergleich zu Rindfleisch hat. Das Ergebnis des interessanten Vergleichs ist kurz das folgende: Frisch gekochter Fisch wird vom menschlichen Körper besser ausgenutzt als Rindfleisch, geräucherter Fisch unter gleichen Bedingungen ebenso gut. Der Stickstoff, der im Fisch enthalten ist, ist gleichwertig mit dem des Rindfleisches. Für gewisse Krankheiten oder Krankheitsneigungen ist es bedeutsam, daß durch Fisch weniger Harnstoff erzeugt wird als durch Rindfleisch und die Harnsäure vermindert wird. Auch die Aufnahme der Salze durch den Darm erfolgt bei Fischnahrung besser als bei Fleischkost. Besonders günstig wirkt die Fischnahrung, was schon längst bekannt ist, auf die Aufnahme von Phosphor durch den Körper, was namentlich für die Stärkung des Knochensystems in Rücksicht zu ziehen ist. In ähnlichem Sinne entscheidet sich die Frage über die Verdaulichkeit des Fischfleisches. Nach einer von einem Arzte aufgestellten Skala der Verdaulichkeit ist gekochter Reis die am leichtesten verdauliche Speise. 1½ Stunden brauchen zur Verdauung u. a.: geschlagene Eier, gebratenes Wild, weichgekochte Aepfel und Birnen, gekochter frischer Fisch, Spinat, Spargel, Erbsen- und Bohnenbrei, Hafergrütze. 1¾ Stunden: gekochtes Hirn und gekochter Sago. 2 Stunden: gekochte Milch, rohes Ei, gekochte Gerste- gebratene Ochsenleber, gekochte saure Aepfel, gekochter Stockfisch. 2¼ Stunden, frische ungekochte Milch, gekochter Truthahn. Das wären die leicht verdaulichen Speisen, zu denen also auch Fische gehören. Den Uebergang bilden die Speisen, die 2½ resp. 2¾ Stunden brauchen: gebratener Truthahn, gebratene Gans, Lammfleisch, in den Hülsen gekochte Bohnen, Hühnerfrikassee, Austern. Zu den schwerverdaulichen Speisen gehören folgende, die drei Stunden gebrauchen: geschmortes Hammelfleisch, roher Schinken, Beefsteak, Kuchen. 3½ Stunden gebrauchen: gebratenes Schweinefleisch, alter Käse, frische Bratwurst, eingesalzenes Rindfleisch, gekochte Kartoffeln, frisches Weizenbrot, gekochter Weißkohl. 4 Stunden: gekochtes und gebratenes Geflügel, Kalbsbraten, Hammelbraten. 4½ Stunden: gekochtes zartes Hammelfleisch, frisch gesalzenes Pökelfleisch und Sauerkraut.

— **Verspekuliert.** — **Kaufmann:** „So e Pech! Da hab ich geglaubt, das Geschäft würd' soviel einbringen, daß ich drei Monat an die Riviera gehen könnt', und was ist draus geworden...... drei Monat Gefängnis!"

Zahnpulver

Luxmores Oxonized Zahnpulver — die 25c Büchse (keins abgeliefert); 2 an jeden Käufer; für Freitag die Büchse zu nur **7c**

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Trauben Pflaumen

California süße Malaga Trauben und California rote Pflaumen — keine abgeliefert (einen Korb an jeden Käufer); Originalkorb zu nur **39c**

Mäntel und Kleider für Damen und Mädchen

Damen-Mäntel für zeitigen Herbstgebrauch, aus Serges gemacht, in schwarz und marineblau, Gürtel-Modelle mit verschiedenartig geformten Taschen — Werte bis $5.00, zu nur **$2.93**

Skirts, aus seidenen Poplins, Crepe Poplins und seidenen Taffetas gemacht, Plaids und einfache Farben, in schwarz, Navy, lohfarbig, Cadet etc.; einschließlich zahlreicher Muster, Waist Bands 23 bis 28 Zoll, Längen 35 bis 41 Zoll; Werte von $5.00 bis $6.00, zu nur **$2.97**

Mädchen-Mäntel für den Herbst, aus Serges, Shepherd Checks, gebrochenen Plaids und Mischungen gemacht — Gürtel-Modelle mit kontrastierenden Farben, nicht in allen Größen; reg. $5.00 Werte, zu nur **$1.93**

Schulkleider für Mädchen, aus Ginghams und Chambrays gemacht, in Checks, Plaids, Streifen und Kombinationen, pleated Modelle — gewöhnlich für $2.00 verkauft; speziell zu nur **$1.45**

Schulkleider für Mädchen — aus Ginghams und Chambrays gemacht; in Karrierungen und Plaids — mit Patch-Taschen ausgestattet — reguläre $3.00 Werte — speziell für den Freitag-Verkauf offeriert für zu nur **$1.95**

Cookies. Frisch gebackene sortierte Cookies und Animal Crackers, regulär 25c (2 Pfund an jeden Kunden — keine abgeliefert); das Pfund **17c**

Mützen für Schul-Mützen, aus vorzüglichen wollenen Stoffen gemacht, gut 75c wert, speziell für Freitag zu **48c**

Bänder. Reste von Moire-, Taffeta-, Dresden- u. Satin-Bändern, gestreiften 4 bis 5½ Zoll breit, wert bis 24c, die Yard zu **13½c**

Kleiderstoffe

Fabrik-Enden von Kleiderstoffen — einschließlich Serges, Mohairs, Sicilians, Veilings, Suitings etc. — in hellen und in dunklen Farben — ebenso in Cream und Schwarz, Längen können für Kinderkleider, Skirts etc., zusammengestellt werden, 50c Werte — soweit dieselben reichen — die Yard zu **29c**

3 Kisten Fabrik-Enden reinwollener Kleiderstoffe — solche wie feine französische Serges, Storm Serges, Coating Serges, Poplins, Suitings etc. — helle und dunkle Farben, viele in marineblau und schwarz, Längen bis zu 1½ Yards, wert das Doppelte bis Dreifache vom Stück — speziell um 2 Uhr nachmittags und soweit dieselben reichen, das Stück zu **15c 19c 25c 29c 39c und aufw. 89c**

Neue Herbst-Putzwaren

Prächtige Herbst-Putzwaren, schwarz und farbig, große und mittlere Formen, mit Straußen Pompons, Bands, fancy Bändern u. Blumen garniert, eine große Auswahl, wert bis $5.50, Freitag, **$3.93**

Garnierte, ungarnierte und zum Tragen fertige Hüte, aus Seide, Sammet, in schwarz und farbig — mittlere, große und festsitzende Fassons — $2.25 Werte, **$1.33**

Hüte frei garniert

Die Seidenstoffe

39c für Seidenstoffe wert bis zu 75c — einschließlich 36-zölliger seidegemischter Tussahs, Pongees und Crepe de Chines, Novelty-Gingham Mustern, fancy Streifen und figurierte Effekte, helle und dunkle Kombinationen für Kleiderzwecke, Freitag die Yard zu **39c**

Spitzen-Gardinen etc.

Ruffled Gardinen — Swiß, passend für Sash oder volle Länge Gardinen — gewöhnlich 18c — speziell die Yard offeriert für nur **9½c**

Nottingham und schott. Net Gardinen, 2½ u. 3 Yards lang, in einer großen Auswahl von hübschen Mustern — Werte bis zu $1.75 — Paar zu **$1.00**

Einzelne Gardinen — 2¼ u. 3 Yards lang — zu Paaren zusammenpassend — einige in Paaren, und „Seconds" — Werte bis zu $4.00 Paar — das Stück zu nur **97c**

Schulschuhe für die Kinder

Schulschuhe für Knaben und Mädchen, alle solides Leder, Knöpf- und Schnür-Fassons. Die Mädchenschuhe sind aus Gunmetal Calf und Patent Coltskin mit Cloth und Kid Tops gemacht, Tipped und einfache Zehen; ebenso High Cut Schuhe, Größen 8½ bis 2. Die Knabenschuhe sind aus mattem Leder gemacht, Knöpf- und Schnür-Fassons, Größen 9 bis 5½. Reguläre $2.50 bis $3.00 Werte — aber leicht fehlerhaft, deshalb wiederum speziell offeriert für Freitag das Paar zu nur **$1.97**

Für die Knaben —

Schulanzüge für Knaben, Norfolk- und franz. Modelle, Schlitz- oder Patch-Taschen, aus starken Cassimeres in einfachen und gestreiften Grau und Braun gemacht, Größen 6 bis 16 Jahre, $5.00 Werte — speziell zu nur **$3.97**

Knaben-Schulanzüge, Norfolk-Modelle, in dunklen Checks und Streifen, Größen 6 bis 16 Jahre, sonst $3.50, zu **$2.47**

Percale Blusen für Knaben, nett gestr., Größen nur 6 bis 8 Jahre, 39c wert; (nur 4 an jeden Kunden); zu nur ... **23c**

Regenröcke für Knaben, lohfarbiges Cloth außen, Para Gum innen, Größen 6 b. 16 Jahre, reg. $2.00 — zu **$1.33**

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „A Marriage of Convenience".
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man".
Colonial. — „Jack o' Lantern".
Cort. — „Lombardi Ltd".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Great Northern. — „Her Own Money".
Illinois. — „The Rainbow Girl".
La Salle. — „Oh, Look!"
National. — „Million Dollar Doll".
Olympic. — „Turn to the Right".
Princeß. — „Eyes of Youth".
Studebaker. — „The Garden of Paradise".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Buchführer.
Mann, akkurat, schnell und mit guter Handschrift. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen Mann, der den Anforderungen entspricht. Vorzusprechen beim Credit Manager, 5. Floor.
The Fair.
mi—son

Verlangt: Eisenblecharbeiter mit Erfahrung an galvanisiertem Eisen; stetige Arbeit; gute Arbeitsverhältnisse. The Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place. Nehmt Ashland Ave. Car bis 37. Str., geht 2 Blocks östlich. sa—do

Verlangt: Stallmann; kann dampfgeheiztes Flat haben. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Blacksmith Helfer und Finishers. Erstklassige Männer an Wagen und Auto Trucks. 840—844 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Nachtwächter mit Engineer oder Firemans Lizenz. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 29ag1wX

Verlangt: Nachtwächter und Janitor für Nordseite Bank. Gebt Alter, Erfahrung und verlangten Gehalt an. Adr.: O. 1988, Abendpost. dofr

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 29aug1wX

Verlangt: Porter, um etwas an der Bar auszuhelfen. 4501 W. Harrison Straße.

Verlangt: Schlächter für Nachtarbeit. 10 Stunden; stetige Arbeit. Sprecht sofort vor. 2226 S. La Salle Str. do—sa

Verlangt: Orderpickers für Fabrik elektrischer Artikel. Stetige Beschäftigung. Electrical Engineers Equipment Co., 710 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Junge oder dritte Hand an Brot und Rolls. Tagarbeit. $15.00 und Board. Fragt nach Eikmeier, 69—71 W. Randolph Str.

Verlangt: Männer für Kohlen Yard; stetige Arbeit; $4 den Tag. 3135 Belmont Ave. do—sa

Verlangt: Zwei Männer als Geschirrwäscher. Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrener Müller in Wolesale Bäckerei. Sprecht vor: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dofrsa

Verlangt: „All around" Mann für allgemeine Arbeit in Wholesale Bäckerei. Sprecht vor: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. do—sa

Verlangt: Männer für Housemoving. Nachzufragen 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wurstmacher; kommt fertig zur Arbeit. 1215 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, um im Wurstzimmer zu helfen. 9101 Baltimore Ave.

Verlangt: Nüchterner, zuverlässiger Mann, 8 Stunden Arbeitszeit. Stetiger Platz. Vorzusprechen zwischen 8 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags beim Superintendent, 2236 So. Lumber Str. dofrsa

Verlangt: Zwei Männer, in Dairy zu arbeiten. Union Dairy Co., 2621 Wilcox Str.

Verlangt: Junge, in Store zu helfen. 2107 Cleveland Ave. dofrsa

Verlangt: Männer, erfahrene Helfer in Candy-Fabrik, $20 die Woche zum Anfang. 2522 S. Western Ave.

Verlangt: Schneider. 1305 E. 55. Straße.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 919 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Eisendreher, der auch Schlosserarbeit tun kann; auch Screw Machine Operator. Mazant Button & Supply Co., 118 S. Clinton Straße. dofrsa

Verlangt: Junge in Bäckerei. Adr.: O 2083 Abendpost. 29ag1wX

Verlangt: Fahrer, Helfer, Stallmänner. Seht Superintendent, 731 W. Adams Straße. 29ag1wX

Verlangt: Zwei Wurstabbinder, 1 Wurststopfer. 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 3008 W. Madison Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes; Tagarbeit. 1928 W. 22. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1825 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Maschinist an Bench, älterer Mann bevorzugt; gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Antwortet in englisch. Adr.: Z 1610 Abdpost. midofrsa

Verlangt: Männer für Sandpapiermaschine. 116 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Ein Verkäufer für einen „General Store". Muß ungarisch sprechen, gute Referenzen haben; erhält guten Lohn. H. Matasar, 3516 Cedar Str., Indiana Harbor. 28ag1wX

Verlangt: Porter, tüchtiger, nüchterner Mann für Saloon, etwas Bartenden; guter Lohn; Zeugnisse erforderlich. Adr.: Z 1611 Abendpost. 28ag*X

Verlangt: Waiter in Restaurant. Bergers Restaurant, 7531 Madison Str., Forest Park. midofr

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag, stetig. Adr.: 5038 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Knaben, das Schuhmachen in Fabrik zu erlernen; Gelegenheit, gutes Handwerk zu erlernen. H. F. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Armitage. dimido

Verlangt: Blacksmith Helfer für Hufbeschlag und Reparaturen. John Umland, Matteson, Ill., Box 14. dimido

Verlangt: Männer über 46 Jahre als Fabrikarbeit.; auch Männer an Wood Working Maschinen. Nachzufragen 645 W. Oak Str., 2 Blocks westlich von Larrabee Str. dimidosason

Verlangt: Anständiger junger Mann, welcher schreiben kann, als Waiter; stetige Stellung, guter Lohn. 204 W. Van Buren Straße.

Verlangt Cabinetmakers. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. mo—fr

Verlangt: Mann, Saloon reinzumachen. 301 W. South Water Str. di—sa

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen stetig. 2349 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Müller verlangt
in kleinem Gewürz-Departement einer Südseite Food Product Co.; Stein- und schnellaufende Mühlen; Erfahrung im Gewürzmahlen wünschenswert, aber nicht absolut nötig; lebenslange Stelle für guten Mann. Man gebe Erfahrung und erwarteten Lohn an. Adr.: N. 1786 Abendpost. dimido

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jul*X

Verlangt: Junger Mann für Wurstfabrik. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Maschinist für alle Arbeiten. 1860 Elston Ave. mido

Verlangt: Tüchtiger Saloon Porter. 4931 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Aeltlicher, reinlicher Porter, muß Bartenden helfen. 4264 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse All-around Bäcker; stetige Stellung und guter Lohn für richtigen Mann; Tagarbeit. Keeley Bakery, Harvard, Illinois. dofrsa

Verlangt: Männer in kleinem Eisen-Shop; solche, die als Schmied, an Drillpressen oder Drehbank gearbeitet haben. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. dofr

Verlangt: Barbier, $17, Hälfte über $26; kurze Stunden. 63 E. Randolph Str.

Verlangt: Stationery Engineer für kleine Anlage. 7132 South Chicago Ave, nahe 71. und Cottage Grove. dofrsa

Verlangt: Guter Küchenmann und Geschirrwäscher. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. do—son

Verlangt: Erfahrener Mann als Geschirrwäscher, Frau als Hilfe der Köchin. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. do—son

Verlangt: Erster Klasse Coatmacher. 1510 E. 53. Str. Tel. Hyde Park 2297.

Verlangt: Fitters und Gehilfen für Store-Fronts und Treppen; nur erfahrene Männer brauchen vorzusprechen; guter Lohn. Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Avenue. dimido

Verlangt: Hilfs-Packer in Wholesale Putzwarengeschäft. Weißkopf & Co., 37 S. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Dritte Hand oder starker Junge an Brot. 1134 S. Kedzie Ave. dofr

Verlangt: Aelterer Mann für Businesslunch, kurze Stunden. Adr.: N. 1789, Abendpost.

Verlangt: Guter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Ave. dosason

Verlangt: Short Order Koch und Ready Dish Servers. Arbeitszeit 6:30 morgens bis 4 Uhr nachmittags, keine Sonntagsarbeit. 21 Nord Dearborn Str. dofr

Verlangt: Tüchtiger Mann für Porterarbeit in Drug Store. 757 W. North Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 859 Willow Str. dofr

Verlangt: Junge in Bäckerei oder Pfannenputzer. $15 die Woche; Tagarbeit. 6132 Broadway. dofrsa

Verlangt: Junge für Bäckerei, erfahrener bevorzugt. Kruses Bakery, 3114 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1630 Belmont Ave. dofr

Verlangt: Kräftiger ständiger Mann zum Flaschenwaschen, monatlich $60 und das Essen. Hotel Sherman, Wine Dept., Clark und Randolph Str.

Verlangt: Junge zum Abliefern in Drugstore, 1291 N. State Str. dofrsa

Verlangt: Guter Saloonporter, der auch Bartenden kann. 3159 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Schuhmacher, kann älterer Mann sein. M. J. Weitzmann, 6010 Bradway. dofr

Verlangt: Erster Klasse Bushelman, einer der gut Röcke fertigen kann; stetige Beschäftigung das ganze Jahr. 3931 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Bartender, ledig, der willens ist etwas Porterarbeit zu verrichten. 6659 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Tüchtiger Mann zum Packen und sich allgemein nützlich zu machen. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Ein älterer Mann als Wächter, Nachts, in einer Möbelfabrik, leichte Arbeit. Olbrich & Golbeck, 355 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Carpenter. 710 W. Madison Str. mido

Verlangt: Carpenter (Nichtunion). 1304 Diversey Parkway. mido

Verlangt: Erster Klasse Fitters und Helfer an Baustahl und Ornamental Eisenarbeit. — Reuter Bros., 5814 S. Wood Str. mido

Verlangt: Cabinetmakers in Möbelfabrik; guter Lohn; stetige Arbeit. 1919 Clybourn Avenue. midofr

Verlangt: Mann für Arbeit in Haus und Yard. 11749 Michigan Ave. mido

Verlangt: Verheirateter Janitor-Helfer; guter Lohn und Wohnung; Erfahrung nicht nötig. J. Langer, 1416 E. 50. Str., Ecke Blackstone. midofr

Verlangt: Bäcker an Cakes. Kaulen Bakery, 136 S. Halsted Str. Telephon Monroe 4495. midofr

Verlangt: Butcher, Shoptender, erster Klasse Mann, sofort. 5901 Princeton Ave. midofr

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Wholesale und Retail Liquorstore. 932 Nord Wells Str. dofr

Verlangt: Bäckerhelfer. 2175 Ogden Ave. mido

Verlangt: Porter; guter Lohn. 2358 Belmont Avenue. midofr

Verlangt: Feuermann für Badehaus; guter Lohn und Zimmer. 1100 W. 14. Str. H. J. Singer. 27ag1wX

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 3319 Montrose Ave., neben Theater. dimido

Verlangt: Mann für Bank Holzarbeit. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. dimido

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Wir haben eine ganze Anzahl von guten Stellungen im Ernten von Zuckerrüben, beginnend etwa den 20. September, zu $10.00 per Acre. — Freie Wohnung und Eisenbahnfahrt. — Nachzufragen in den folgenden Stellen um Auskunft:
Al. Weber, 1642 Orchard Str., Chicago, Ill.
Peter Zeigler, 1832 St. Claire Ave., Cleveland, Ohio.
Wegen weiteren Einzelheiten adressirt: Michigan Sugar Company, 505 Eddy Building, Saginaw, Michigan. ag19—30X

Verlangt: Ehepaar für Janitor-Arbeit im Lawndale Hall Gebäude, 3437 Ogden Ave.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann sucht Platz in Maschinenshop als Ausläufer. Adr.: O 2080 Abendpost.

Gesucht: Paperhanger und Painter, sauberer Arbeiter, mit Handwerkzeug, sucht Beschäftigung. Painter, 554 Vedder Str., Hinterhaus. do—son

Gesucht: Müller sucht irgend welche stetige Stelle. Adr.: Vogl, 1416 North Park Ave. dofrsa

Gesucht: Erfahrener, nüchterner Mann sucht Stelle als Janitor oder Nachtwächter. 2900 Jackson Blvd., Janitor.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Stellung. H. H., 4657 N. Crawford Ave. dofrsa

Gesucht: Bartender, ledig, in mittleren Jahren, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stelle. Phone Diversey 2502.

Gesucht: Carpenter und Painter sucht Arbeit in Privathäusern, auch per Stunde. 852 Altgeld Str. 'Phone: Diversey 4912. ag18,22,25,29sep1,5,8,12,15,19

Gesucht: Tinsmith sucht Arbeit, guter Arbeiter. Elbert, 9146 Drexel Ave. midofr

Gesucht: Bartender, militärfrei, sucht stetige Stellung; erfahrener, zuverlässiger Mann. Adr. Z 1603 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für Commissary, um in Bäckerei, Küche und Laundry Departement zu arbeiten.
John R. Thompson Co.,
Mr. Rehls,
350 N. Clark Str.
28aug1wX

Verlangt: Frauen, um Tomatoes und Obst während der Einmachesaison zu schälen; Gelegenheit für solche, welche mehrere Wochen Zeit übrig haben, um etwas Geld zu verdienen; müssen Amerikanerinnen oder naturalisiert sein. Sprague Warner & Co., 600 W. Erie Straße. do—son

Verlangt: Starke Frauen für allgemeine Arbeit. Stetige Arbeit und gute Bezahlung in Seifenfabrik. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Str.

Verlangt: Mangle Mädchen und andere Arbeiterinnen in kühler, sanitärer Laundry. Irving Park Laundry Co., 4905 Irving Park Blvd. 24aug1wX

Verlangt: Eine Kassiererin; muß Erfahrung haben. Kiem's Cafeteria, 926 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen als Stenographin und zur Aushilfe in Buchführung. Kroch's Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. mido

Verlangt: Intelligente junge Dame als Verkäuferin in Zeitschriften-Abteilung. Kroch's Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen und Frauen an Power Nähmaschinen, Pennants und Flaggen. G. H. Robinson, 102 N. Franklin Str., 3. Floor. Fragt nach Mr. Ulrich. 24ag1wX

Verlangt: Frauen zum Häkeln. Nachzufragen nachmittags. 1516 Milwaukee Avenue. 24ag1wX

Verlangt: Mädchen, Paste Workers, Pappschachteln zu machen; auch Covering Machine Operators. R. C. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. 23ag2wX

Verlangt: Frau, um in Pretzel-Bäckerei zu arbeiten, vier Tage die Woche. 2104 Orchard Straße. dimido

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin in Ladies Tailoring Etablissement. Tel. Wellington 8313. 3341 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. M. Charlens, 1310 N. Western Ave., 2. Apt. 29ag1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 3008 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Millinery Trimmer und Millinery Maker. Zeitweise oder stetige Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit. Mrs. J. Lipman, 6331 S. Ashland Ave. do—son

Verlangt: Junges Mädchen, um in Blumengeschäft zu helfen. 2138 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau in Bäckerei, zu Hause schlafen, keine Sonntagsarbeit. 3947 N. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr abends. 2136 N. Halsted Straße.

Verlangt: Milliners, Makers und Preparers, Lehrmädchen. Rehm, 718 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 5769 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Junge Dame für Officearbeit; muß Erfahrung haben als Bookkeeper und Stenographer. 1746 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Junge Mädchen für Schuhfabrik. Gute Gelegenheit zum Verbessern. H. F. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Armitage. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4151 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Frauen mittleren Alters in Möbelfabrik; eine Gelegenheit ein gutes Geschäft zu erlernen; reine, freundliche Umgebung. Zu erfragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. mo—fr

Hausarbeit

Verlangt: Zwei erfahrene Leinen-Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen beim Housekeeper, Hotel Randolph, 175 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau, böhmische od. ungarische, eine, die englisch spricht, für leichte Hausarbeit. 1120 Latrobe Ave., Austin. — Nehmt Chicago Ave. Car.

Verlangt: Gutes Mädchen oder auch Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; 3 in Familie. Person, welche gutes Heim wünscht und nicht oft wechselt, bevorzugt. Vorzusprechen Wochentags vor 10 Uhr oder nach 6:30, Sonntag den ganzen Tag. 2545 Indiana Ave. 29ag1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie und gutes Heim. R. A. Cevel, 1866 S. Hamlin Ave., oder Tel. Lawndale 5391. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 521 Briar Pl.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf 6 Jahre altes Kind aufzupassen. Gutes Heim, guter Lohn. 5031 Cullom Ave., nahe Milwaukee. dofr

Verlangt: Mädchen, auf Baby zu achten und bei leichter Hausarbeit zu helfen; gutes Heim. Nachzufragen abends. 720 Waveland Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; muß Kinder gern haben. 2814 Logan Blvd., nahe California Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Tel. Drexel 6519.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 410 Diversey Parkway. Telephon Wellington 2200.

Verlangt: Deutsche, ungarische oder österreichische Köchin, stetig, Tagarbeit; guter Lohn. 1500 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. do—son

Verlangt: 15jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; zwei in Familie. Anzufragen an Hintertür. 825 Oakdale Ave., 2. Apt., nahe N. Halsted.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave. Tel. Graceland 6657.

Verlangt: Reinliche Frau für einige Wochen zur Stütze für Wöchnerin und leichte Hausarbeit; womöglich zu Hause schlafen. 1510 E. 53. Str. Tel. Hyde Park 2297.

Verlangt: Haushälterin mit Möbeln für Janitor, ein Kind nicht ausgeschlossen. Anzufragen oder Briefe an H. K., 2028 Fletcher Str.

Verlangt: Frau für leichtes Kochen und Lunch Counter zu besorgen; keine Sonntagsarbeit. 500 N. Clark Str. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Hilfe bei 2 Kindern; gutes Heim; $8 bis $10. 662 E. 50. Place. Tel. Drexel 5249. mido

Verlangt: Pastry Köchin oder zweite Köchin; keine Sonntagsarbeit. Kommt sofort. Kleins Restaurant, 304 W. Jackson Blvd., nahe Franklin. midofr

Verlangt: Businesslunch-Köchin; 8 Stunden Arbeitszeit; keine Sonntagsarbeit. Adr.: O 2078 Abendpost. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein waschen. 4934 S. Ashland Ave., Store. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2243 W. 23. Place, 3. Flat, Front. dimido

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen. 5153 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5153 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Zuverlässige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern zu helfen. 7651 Coles Ave., 1. Apart. 'Phone: South Chicago 2099. 23ag1wX

Verlangt: Frau, 2 Tage die Woche, Waschen und Reinmachen, oder 5 halbe Tage. 4205 Grand Blvd. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Zwei Geschirrwascherinnen in deutsch-ungarischem Restaurant. 1602 N. Wells Straße.

Verlangt: Short Order Köchin und Ready Dish Servers. Arbeitszeit von 6:30 morgens bis 4 Uhr nachmittags. Keine Sonntagarbeit. 21 N. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Aeltere Frau findet gutes Heim als Haushälterin bei Mann mit kleinem Kind. 2226 Barry Ave., nahe Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Schruppfrau für ganzen Tag. 939 Center Str.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 3 Apt. 5452 Glenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Mädchen von 16 Jahren als Hilfe. Anzufragen: 1028 Lincoln Ave. oder Telephon 6655. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches zuhause schläft. 3800 N. Leavitt Str. mido

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, von 8 bis 5 Uhr; keine Sonntagarbeit; $7.50 wöchentlich. S. Rehrbach, 3129 Armitage Ave. mido

Verlangt: Lunchköchin für Saloon, 524 Sherman Straße. mi—sa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, keine Wäsche. O. Levy, 3211 Crystal Str. mido

Verlangt: Eine Haushälterin von 35 bis 45 Jahren auf einer Farm in Iowa bei einem deutschen Witwer; gutes Heim für die richtige Person; kleine Familie. Adr.: O 1985 Abendpost. midofr

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, 4 Zimmer, 1 Kind, 1½ Jahre; Eltern arbeiten. Charles Horak, 122 S. California Ave. mido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsche Witwe in den 50er Jahren sucht einen Platz als Haushälterin in Witwersheim ohne Kinder; sieht mehr auf ein gutes Heim als hohen Lohn. M. M., 1939 Howe Str., 1. Floor.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle bei älteren Leuten. 560 W. 20. Str., nahe Jefferson Str.

Gesucht: Mitteljährige Dame sucht Stelle als Haushälterin. Telephon Lincoln 3217.

Gesucht: Frau wünscht Stellung in Bäckerladen; hat Erfahrung. 2329 N. Rockwell Str., 1. Floor.

Gesucht: Aeltere, katholische, bessere, alleinstehende Frau, gute erfahrene zuverlässige Haushälterin wünscht Stellung bei Erwachsenen. Empfehlungen. Nur persönlich vorzusprechen. Näheres 4430 S. Wells Str.

Gesucht: Die beste Frau sucht eine Stelle bei einem alleinstehenden alten Witwer ohne Kinder. 1221 Burling Str., nahe Halsted und Division.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stellung als Haushälterin für Junggeselle oder Witwer mit Kind, wünscht gutes Heim bei mäßigem Lohn. 3837 N. Paulina Str. 'Phone: Graceland 2701. mifr

Gesucht: Bessere deutsche Witwe im 40. Jahre sucht Stelle als Haushälterin, nur in besserem Witwersheim. Adr.: K S 859 Abendpost. midofr

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit im Haus. 3409 Albany Ave. Telephon Monticello 6423. 28ag1wX

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Janitor, Mann und Frau ohne Kinder, suchen Platz. Adr.: N 1787 Abendpost.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir bedürfen mehrere gute Köchinnen, zweite Mädchen, Zimmermädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur für Privatfamilien; guter Lohn. Anzufragen: North Ave. Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str. mi—mo

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 1jl,modoson*

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 6ag1mtX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständige Witwe, 33, wünscht Bekanntschaft eines gutsituierten Mannes mit ehrlichen Absichten, in guter Stellung, zwecks Heirat. Muß Bürger sein und gute Frau zu behandeln wissen. Agenten, Trinker, Schwindler verbeten. Adr.: O 2079 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsche Witwe ohne Anhang, 58 Jahre, sucht die Bekanntschaft mit einem Mann ohne Anhang, im selben Alter, der ihr ein gutes Heim bieten kann, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende mögen antworten in Deutsch. Adr.: N 1710 Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiger Junggeselle, 36 Jahre, deutsch-amerikanisch, Besitzer von 99 Acker Land, sucht die Bekanntschaft eines anständigen lutherischen Mädchens oder Witwe, nicht über 36, zwecks Heirat. Adr.: P. 1884, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlängert Euer Leben um 10 Jahre, indem Ihr in dem schönsten, das ganze Jahr gleichen Klima in Amerika lebt. Ihr könnt besser leben bei weniger Arbeit und Euch des Lebens mehr erfreuen, als an irgend einem anderen Platz. Vier Stunden Arbeit den Tag bringt mehr als ein gutes Auskommen ein. Keine extrem heißen Sommer noch kalte Winter. Fisch, Austern, Wild in Masse; Gemüse und Obst das ganze Jahr. Nach Florida gehen die Reichen zu ihrer Erholung. Ihr könnt Euch jetzt des Lebens ebenso erfreuen wie diese und Ihr braucht nicht viel Kapital. Wenn Ihr nicht bereit seid, jetzt zu gehen, könnt Ihr einen Platz erhalten, der Euch jedes Jahr einen guten Profit sichert, bis Ihr Euch zurückziehen könnt. Schreibt an mich um volle Einzelheiten dieser Offerte. — Albert Guehring, 514, 110 So. Dearborn Str. 24ag,sadidolmt

Dringend zu verkaufen: 100 Consumers Packing Co. Shares zu $5.00. Angebote unter Adr.: 1877, Abendpost.

Haus-Painting, Paperhanging; billigste Preisberechnung; Arbeit garantiert. Peters, 1667 Bissell Str. Telephon Lincoln 9317. 29ag1wX

Anstreichen von Häusern, Fenstern u. Porches, auch Innenarbeit jetzt äußerst billig; langjährige Erfahrung, beste Empfehlung; gewissenhafte Arbeit. Thies, 1955 Fremont Str. Tel.: Lincoln 4879. sondido

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Pianostimmen, reparieren; Arbeit garantiert. Tel. Albany 8362. midofrsa

Haus-Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 27ag1mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt, Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8699. 24ag1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Painting, Papering, Calcimining, Arbeit garantiert. Arndt. 'Phone: Wellington 1755, nach 6 Uhr Abends. 26ag,1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Wir nehmen Liberty Bonds an. 13aug*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$11 mieten 4-Zimmer-Flat, 1613 North Park Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, $13. 1236 Oakdale Ave.

Zu vermieten: Hübsches helles 6 Zimmer-Flat. 3. Floor. $16. 1421 Hudson Ave. 25aug,1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, $12. 1323 George Straße. 25ag2wX

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, $18; drei helle Zimmer und Bad, $12. Ferner, 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Welche gut situierte, gebildete Persönlichkeit würde einer intelligenten, alleinstehenden, 40jährigen Witwe helfen, ihr elegantes Heim, Nordseite, aufrecht zu erhalten und teilen? Antworten nur von gebildeten Leuten erbeten unter Adr.: N 1798 Abendpost. dimido

Vermiete schönes möbliertes Front-Schlafzimmer. 549 Garfield Ave., Flat 1.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, 2486 No. Clark Str., 3. Apt. Schöne, reine, gut möblierte Zimmer, elektr. Licht, Dampfheizung. dofrsa

Zu vermieten: Helle luftige Schlafzimmer, auf Wunsch auch Board, $7 die Woche. Auch Haushaltungszimmer mit oder ohne Möbel. 1456 Fletcher Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 523 West North Ave.

Zu vermieten Schönes großes Haushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str. 29ag1wX

Zwei Roomers verlangt, schöne helle Zimmer. 2. Floor. 3125 Southport Ave., Ecke Fletcher. dofr

Zu vermieten: Zwei helle Frontzimmer für Haushaltung, $5 monatlich. 828 W. 22. Str.

Vermiete elegantes Frontzimmer nebst Küche. $4.50. 1707 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Elegante Zimmer, große und kleine, auf Wunsch Board; auch schönes Basementzimmer mit Kochgelegenheit. 18 W. Goethe Str., nahe State. dido

Schöne Zimmer, 222 Wisc., geg. Lincoln Pk. 3ag,sadidolmt

5 Z. u. B., neu dek., 2832 Burling, n. Diversey. ag24,27,29,31

Vermiete großes helles möbliertes Zimmer mit laufendem Wasser, Bad und Telephon. 904 Webster Ave. 28ag1wX

Vermiete zwei nett möblierte Zimmer, elektr. Licht, $2.50 und $3. 932 N. La Salle Str. dofrsa

Zu vermieten: Zwei reine Schlafzimmer, alles hell und luftig, Bad, elektr. Licht, an zwei Herren; ruhiges Haus; keine Kinder. 1414 Fletcher Str., oben, nahe Southport Avenue. mido

Reines Vorderzimmer für Haushaltung, $2.25. 172 Hill Str., nahe Wells. mido

Möblierte Frontzimmer, doppelte und einzelne, für leichte Haushaltung; ½ Block vom Lincoln Park. 2103 N. Clark Str. 23ag*X

Möblierte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 21ag2wX

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Wohnzimmer, an Ehepaar oder einz. Herrn; Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Telephon; ruhiges Haus. 438 Briar Place. Kaufmann. 24jl*X

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junger Mann, Printer, sucht Zimmer in Privatfamilie, nahe Hoch- oder Straßenbahn. Telephon, Nordseite. Adr.: E. K., 829 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer mit Frühstück nahe Lincoln Park; eventuell für leichte Haushaltung. Adr.: O 2081 Abendpost.

Junger Mann wünscht Zimmer und Kost bei Privatfamilie. Adr.: P 1891 Abendpost. do—son

Zu mieten gesucht: Von Erwachsenen, 5 bis 6 Zimmer Cottage, Basement und Garten, in ruhiger, schöner Nachbarschaft, Nordwestseite; gute Fahrgelegenheit. Mäßige Miete. Mrs. R. Meier, 633 N. Wells Str., Flat 3. mido

Mann sucht schönes, großes, ruhiges Zimmer, modern, 3 bis 4 Dollars die Woche, bei alleinstehender Frau. Adr.: O 2072 Abendpost. mido

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria. 143 N. Wabash Ave., Zim. 209. mo—sa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Liberty Bonds, $50, $100, wie alle Arten von Wertpapieren zu bestem Tagespreise gegen bar gekauft. Offen täglich bis 6 Uhr abends, Sonntags von 9—12:30. L. Kaufmann & Co., 28 S. Wells Str. Tel. Franklin 5722. 28ag*X

$500 zu leihen gesucht auf 40 Acker in Michigan zu 6 Prozent. 2358 Lincoln Avenue.

Geld zu verleihen bei J. Swary, 2133 No. Clark Str. 24ag1mtX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig fertigen Pläne frei Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. **Kraule State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.** 2ok*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Piotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 1444. 7jb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3131. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreich.-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1ma*X

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Robt. Klotz & Co. erteilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel. Central 4420. 30jl,eod*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Huxman & S., Zahnärzte, 220 Wisc., g. L. Pk. Platingebisse (das beste) $150. 24augsadidolmt

Dr. Hasencleber. Rat frei. Alle privaten Krankheiten. 3006 W. Madison, 9—5. 22ag2wX

Dr. Frontz, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1. Milwaukee Ave Et. 10-12 Mittags 5-8 Abds. 15ap*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Butcher, Achtung!
Verkaufe Umstände halber Meat-Market, bestes Geschäft in der Stadt, über $400 Reingewinn per Monat. Könnt mit mir etliche Wochen arbeiten, um sich zu überzeugen. Mindestens $1000 Baar, Rest Abzahlung. Südseite.— Nähere Auskunft 3872 Lake Park Ave., Janitor. dofrson

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für ein Ehepaar eine eigene Existenz zu gründen, kein Geld nötig — Teil eines guten Geschäftes mit guter Zukunft, moderne Wohnzimmer mit Bad, Dampfheizung, zusammenlegbares Bett, Gasofen und Eis-Box vorhanden. Mann kann nebenbei arbeiten gehen. Referenzen verlangt. — Nach 6 Uhr abends. 3812 N. Clark Str. dosason

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nahe Lincoln Ave., 2 Jahre Lease, elektr. Licht. Anzufragen 1638 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, gut etabliert, gut zahlendes Geschäft, wegen Einziehung. Verkaufe sofort. Eigentümer, 1500 N. Clark Str. 29ag1wX

Verkaufe Grocery, Delikatessen, Candy-Store, gutes Geschäft, 5 Zimmer, sehr billig. 1820 Dayton Str., ein Block westlich von Halsted. dofr

Zu verkaufen: Hotel und Roominghaus billig, wenn sofort genommen; mit Dampfheizung. 1421 S. Wabash Ave., Hotel Coliseum. 29ag1wX

Bin gezwungen, meinen Tabak-, Zigarren-, Candy-, Icecream-, Soft Drinks- und Notion-Store zu verkaufen; an guter Car-Ecke, sehr guter Platz für die richtigen Leute oder Frau. Adr.: J. B., 4307 S. Kedzie Avenue, nahe Archer Ave. dofr

Zu verkaufen: Saloon in Verbindung mit Platz für Lunchroom, Cabaret od. dergl. wegen Uebernahme anderen Geschäfts. Eigene Fixtures, Lease und Lizens. Adr.: O. 1989, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Elektrischer Schuhreparaturen-Shop. 2512 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, Brot und Candy bezahlt die Miete. 131 N. Western Ave., Ecke Park Ave. didoson

Zu verkaufen: Corner Grocery, 12 Jahre derselbe Eigentümer; Miete $30, mit Flat; polnische Nachbarschaft. 1300 W. Austin Ave., Ecke Elizabeth Str. midofrsa

Wünsche 5 und 10c Laden und Fixtures in Tausch für 2-Flat Framehaus, Südseite. 3855 N. Western Ave. mido

Gute Bäckerei mit oder ohne Haus preiswert zu verkaufen; keine Agenten. Adr.: O 2073 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Bäckerei billig. 2058 W. Polk Straße. 27ag1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber gesucht für Restaurant und Lunchroom, niedrige Miete, $250 monatlicher Reinverdienst, wenig Geld nötig. J. Groß, 1746 Larrabee Str. dosadi

Einige Männer, auch Damen können sich mit kleinem Kapital an Nahrungsmittelgeschäft beteiligen, das hundert Prozent Nutzen bringt. Kapital gegen Verlust sichergestellt. Adressiere: P 1871 Abendpost. sondido

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Elektrischer Dough Mixer. Gebt Preis an. 1733 Dayton Str. 23ag1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 3 Zimmer Möbel; Miete 8 Dollars. Von 6 Uhr abends an. 1875 Sheffield Ave., 3. Flat, hinten. dofr

Flat Gasofen und Backofen sehr billig. 549 Garfield Ave., Flat 1.

9x12 Rugs, neue und gebrauchte, $8; lange Enden, $1.95. 2043 Division Str. dofr

Zu verkaufen: Heizofen, mittelgroßer Self-Feeder, Küchen-Linoleum, billig. 2023 Waveland Ave.

Verkaufe wegen Umzug schönes Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Set, verschiedene Stühle, eine noch fast neue Remington Schreibmaschine und eine alte Violine. 4820 Lincoln Ave. dosa

Zu verkaufen: Gute Hobelbank, kleiner Gasofen mit Brat Box, eich. Buffet, sehr billig wegen Umzug. 1865 Bissell Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein Davenport, 2 Dressers und Eisbox, Nähmaschine etc. 5342 Winthrop Ave.

Komplette 3 Zimmer Möbel mit Gasofen, massiv, gut erhalten, billig zu verkaufen; Flat zu übernehmen. 2038 Fremont Str., 2. Flat, vorne. didosa

Verkaufe wenig benutzte Möbel von 4 Zimmern und Piano, auch einzeln, Cash oder Liberty Bonds. Agenten verbeten. Gerhardt, 1910 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 1468

Zu verkaufen: 7 Zimmer Möbel, Rugs und Oefen. 1712 Clybourn Ave. 26aug,1wX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15ma*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Für nur $65 verkaufe hochelegantes $300 Size Cabinet Concert Phonograph, mit 40 ausgesuchten Records, Automatic Stopper und 2 Diamantnadeln. Anzusehen nur nach 6½ Uhr Abends, oder Sonntag den ganzen Tag. Residenz 2545 Indiana Ave. sodido

Verkaufe gute deutsche Baßgeige, billig. — Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 1831 Bissell Straße.

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano, 1918 Style, für $225 zu verkaufen; auch $200 Victrola und Records für nur $55. 10 Wochen gebraucht. Nehme Liberty Bonds als Zahlung an. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 26ag,modido,1mt

Zu verkaufen: Piano und Dresser, Bargain. 1921 Hudson Ave. Tel. Diversey 5298.

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 28ag1wX

$75 kaufen gutes Upright Piano; nur wenig gebraucht. 1961 N. Halsted Str. 26ag1wX

$50 kaufen meine $200 Victrola, Diamantnadel, Records; desgleichen $860 Player Piano zu $225. Ferner Möbel, 90 Tage gebraucht. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. Verschicke C. O. D. Residenz: 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 25ag1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Allen 1917 5 Passagiere Touring Car, wie neu, elektrischer Starter und Licht. 5948 S. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 3 Auto Trucks, 5 Wagen, 5 Pferde mit Geschirr und Allem, Stall, Gerätschaften; stetige gute Kundschaft; muß krankheitshalber verschleudern. Nachzufragen 1712 N. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: ¾ Ton Maxwell Truck; beste Offerte bekommt ihn. 814 Garfield Avenue. midosa

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Marshall Field Topwagen, passend für Bäckerei. 2420 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde billig. 4026 S. Marshfield Ave. mido

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf! Kanarienvögel, Roller, Weibchen und Käfige. 855 N. Carpenter Str.

Verlangt: Kleine Rasse Dachshund zum Belegen. 307 North Ave.

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave. 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym 10.8. 28jn 3mtX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Eerstenblatt, 2750 Lincoln Ave 23jn*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $2500 bar, $1100 Mortgage, 3 Flats, Miete $42 den Monat. 2630 Nord Halsted Str. Geo. Reidhardt, Room 311, 62 W. Washington Str.

Zu verkaufen: Feine Eck-Lot, 49x115, Seiten-Allen gepflastert, mit oder ohne Gebäude; leihe von $22,000 bis $26,000. Nordwestecke Belden und Osgood Str., 2 Blocks von Fullerton Ave. Expreßstation. Adr.: O 2082 Abendpost. do—son

Nordwestseite

Zu verkaufen: ½ Acker, $740 aufwärts; ¼ Acker, $390 aufwärts; 30-Fuß Lot, $195 aufwärts, in unserer neuen Subdivision, 2 Blocks von Lawrence Ave. Car-Linie; leichte Abzahlungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee, Ecke Belmont Ave. Zweigoffice: Lawrence Ave. und Austin. Henry Becker, Lokalagent. midofrsa

Zu verkaufen: Billig, vom Eigentümer, 2stöck. Brickhaus, modern, 6 und 6 Zimmer, und 66 Fuß unbebaut. 3244 Belle Plaine Avenue. Kedzie und Irving Park Cars. dofrsa

Südwestseite

$25 bis $50 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerzüchterei (Liberty Bonds in Zahlung genommen); neue Gebäude; ein Block von Archer Ave. Anzufragen Room 1620 Ashland Block. 25ag,3wX

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Gas, Bad, electrisches Licht. 6913 S. Robey Str. mi—son

Farmländereien

Verkaufe oder vertausche meine gute 53 Acker Farm in Michigan, mit ganzer Ernte, Stock u. Gerätschaften. 40 Acker bepflanzt, das andere in Holz und Weide. Alle Einzelheiten zu erfragen 530 West 42. Place, oben. dofrsa

Vertausche 200 Acker Wis. Farm mit Vieh und Geräten, $14,000, Hypothek $3000; wünsche Einkommen bringendes Property. Bettman, 2828 Lincoln Ave. mi—mo

Zu verkaufen: 47 Acker nahe Mauston, Wis.; Gebäude, Ernte, 1 Pferd, 1 Kuh, Hühner, Maschinerie; $2200, Mortgage $200, oder nehme schuldenfreie Lotten. Muenzer & Co., 3811 N. Crawford Ave. dimido

Verschiedenes

Zu vertauschen: 112 Acker verbesserte Farm; schuldenfrei, großer Stock, gute Gebäude für Chicago Eigentum.
Ebenfalls 2stöckiges Haus mit 42 Fuß Lot (Nordseite), verkaufe billig oder nehme Lot, Cottage, Geschäftshaus in Tausch. B. Thomas, 1940 Larrabee Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billiard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co. 623-629 S. Wabash Ave. *X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Heutige Verlustliste.

98 gefallen oder an Wunden usw. gestorben, 319 verwundet.

Washington, 29. Aug. Das Kriegsamt macht heute zwei Verlustlisten bekannt, auf der folgende Soldaten aus dem Mittelwesten stehen:

Erste Liste.

Im Kampf gefallen — Korporal James D. Steward, Elkins, W. Va.; Gemeine: Frank Bennett, Indianapolis, Ind.; Ira O. Bunell, Coltry, Okla.; Luther Browning, Elgin, Okla.; Charles E. Curry, Simpson, Minn.; Frank C. Dorn, Pulaski, Wis.; Paul Pazurek, Grand Rapids, Wis.; Albert L. Roberts, Howell, Mich.; Ward C. Underwood, Grand Valley, Kolo.; Marcelius White, Portage, Wis.; Peachem W. Willoughby, Horse Branch, Ky.

An Wunden gestorben — Sergeant Basil Earl Myers, Indianapolis, Ind.; Korporäle: Charles Bender, Boyne City, Mich.; Frank J. Whitfield, Niles, Mich.; Gemeine: Floyd W. Gill, Mokane, Mo.; **William Graves, 1448 W. 11. Pl., Chicago, Ill.:** Richard Furmar Harvey, Boyne City, Mich.; John Lenkheet, Zeeland, Mich.; Robbert A. Madden, Indianapolis, Ind.; Ralph A. Moonen, Princeton, Ind.; John A. Tosch, Vesper, Mich.

An Krankheiten gestorben — Gemeiner Edward Tangen, Butler, Minn.

An Unfällen oder anderen Ursachen gestorben — Leutnant Walter B. Schafer, Ottumwa, Ja.; Gemeiner Clint Conrad, Pinkstaff, Ill.

Schwer verwundet — Leutnants: Albert J. Lykfett, Hudson, Wis.; John B. Roberts, Madison, Wis.; Clark Peter Schumacher, St. Louis, Mo. Sergeanten: Dayne Osborn, Saginaw, Mich.; John S. Trowell, Benton, Ky. Korporäle: Joseph Edward Higgins, Whitewater, Wis.; Otto M. Merkle, Monroe, Mich.; Robert J. Blotz, Dodgeville, Wis.. Gemeine: Vernon Arbschire, Lickcreek, Ky.; Samuel L. Baker, Knoxville, Tenn.; Floyd J. Boone, Brunswick, Mo.; Floyd E. Coß, Ithaca, Mich.; Wyn A. Gerow, Flynt, Mich.; Charles Hagerstrom, Grand Rapids, Mich.; George Hawkins, St. Louis, Mo.; Edward H. Hawley, Green Leaf, Kans.; Reuben E. Hoptins, Eldorado, Ill.; Arthur Lehmann, Cereeco, Mich.; **Sam Miller, 1540 S. Sawyer Ave., Chicago, Ill.;** Clarence Newman, Bloomington, Ind.; Martin A. Noen, Lake Preston, S. D.; Russell Renard, Detroit, Mich.; John Tuchalski, Auburn, Mich.; David J. Williams, Greenville, Tenn.; Charles Woodward, Bryan, O.; Barney Glenn, Walnut Ridge, Ark.; John Benjamin Groshong, Whitewater, Wis.; Arthur H. Hayes, Watson, Mo.; Ben James, Union City, Tenn.; Merida Judd, Kimbrell, Ky.; Frank Kalinowski, Wyandotte, Mich.; Avery E. Markham, Cafmulgee, Okla.; Ovela Beuchamp, Point Mills, Mich.; J. H. Bolin, Watts, Okla.; Mitchel Merryman, Senge, New Mexico; Joseph Frank Ulrich, Cleveland, O.; **John F. Verdak, 2314 Ogden Ave., Chicago, Ill.**

Verwundet in unbestimmtem Grade — Hauptmann Louis T. Roberts, Excelsior Springs, Mo. Sergeant Clifford Pearl, Grand Rapids, Mich. Korporäle: Ray E. Armstrong, Cushing, Wis.; **Joseph Fanelli, 1138 W. Taylor Str., Chicago, Ill.;** Pettus W. McLaughlin, Norman, Okla.; William L. Turner, Andarkoo, Okla. Gemeine: Albert C. Anderson, Clarissa, Minn.; Fred B. Boysen, Council Bluffs, Ja.; Charles N. Edward., Harsens Island, Mich.; **Charles Florian, 2356 Blue Island Ave., Chicago, Ill.;** Henry G. Gentry, Manitou, Okla.; Buck Girty, Webbers Falls, Okla.; Stanley F. Husak, Cleveland, O.; William E. James, Highgate, Mo.; Emil G. Johnson, Oregon, Ill.; Will Jones, Eufaula, Okla.; Hans Jergurson, Fairdale, N. D.; Jacob Thenes, Madison, Ind.; **Elmer L. Bennerdrow, 1001 Townsend Str., Chicago, Ill.;** Walter W. Arth, Troy, Ill.; Theodore Berg, Coleraine, Minn.; William Blankenburg, Cleveland, O.; Michaele E. Degen, McHenry, Ill.; Albert W. Derr, Elma, Ja.; Pasquale Dicenzo, Ironwood, Mich.; Aubrey Hayden, Owensboro, Ky.; Harry W. Segelke, St. Louis, Mo.; Fred Stafford, Hasting, Mich.; Amos Wasson, Muldrow, Okla.

Vermißt — Gemeine: Walter F. McDonald, Denver, Kolo.; Chester Stacy, Westcliff, Kolo.; Samuel N. Wheeler, jr., Grand Junction, Kolo.

Zweite Liste.

Im Kampf gefallen — Leutnant Manderson Lehr, Albion, Neb. Sergeant Thomas Vitovec, Sioux City, Ill. **Korporal Joseph Niczyporek, 2840 Londell Ave., Chicago, Ill.** Gemeine: Clement S. Farrell, Breman, Kans.; Frank A. Krider, Brazil, Ind.; Clarence W. McCormack, Dennybrook, N. D.; Edward Charles Frink, Clemens, Mich.; Frank Strzelecki, Mosinee, Wis.; Clarence Walker, Homer, Mich.; John L. Cowen, Pearsonia, Okla.

An Wunden gestorben — Leutnant Edward J. Beasey, jr., Lima, O. Sergeanten: Harold G. Goodwin, Nashville, Tenn.; Wm. Rourke, Elgin, Ill. Mechaniker Tom Grimes, Frederick, Okla. Gemeine: David H. Adams, Lees Summit, Mo.; Emmett M. Casey, Maywood, Ill.; Raymond Farley, Shelbyville, Ind.; Charles C. Jones, Neosha Rapids, Kans.; Henry L. Mau, Bonfield, Ill.; Charles H. Reese, Johnson, Neb.; Maurice Frances Slaney, Milwaukee, Wis.; Samuel E. Tinkey, Clayton, Ja.

An Krankheiten gestorben — Gemeine: John Dahlheimer, Portsmouth, Ja.; George H. James, Chatham, Ill.

Schwer verwundet — Hauptmann Myron West, Beloit, Wis. Leutnant Leland C. Stevenson, Newark, O. Sergeanten: Frank Berry, St. Louis, Mo.; Frank Dirrigle, Park Falls, Wis. Korporäle: Dewitt Farnham, Sparta, Wis.; Lawrence Fritz, Toledo, O.; Walter Henry Sands, Sparta, Wis.; Perry Scaggs, Oldtown, Ky. Gemeine: Rudolph M. Boeh, Wathena, Kans.; William John Christian, New Era, Mich.; Jacob Ciepluch, Milwaukee, Wis.; Raymond Clark Crook, Oshkosh, Wis.; Ronald Ginder, Jameson, Mo.; James Moore, Ladysmith, Wis.; Lawrence G. Peters, Ottumwa, Iowa; Henry M. Prehm, Middeltown, Iowa; John Sproch, Streator, Ill.; Manuel Apodoep, Gulnare, Kolo.; Andrew Appelhans, St. Peter, Kas.; Carl B. Burdue, Machester, Okla.; **John Whitehead Capes, 4449 N. Albany Ave., Chicago;** Edward DeGroot, Detroit, Mich.; Richard Delacy, Denver, Kolo.; Jack Dybowski, Wyandotte, Mich.; Paul E. Erb, Englewood, Colo.; Walter Finder, Lake Mills, Wis.; Edwin P. Fraser, Colorado Springs, Colo.

Verwundet in unbestimmtem Grade — Sergeanten: Claude C. Martin, Chattanooga, Tenn.; Arthur W. Warner, Tonganoxie, Kas.; Leonard Wendel, Kirkwood, Mo. — Korporäle: Leroy N. Carney, Cedar Rapids, Iowa; Gerritt J. Dumveld, Holland, Mich.; Walter J. Jablonski, Detroit, Mich.; Samuel N. Lake, Dancy Wis.; Jos. Mack Jr., Detroit, Mich.; Bruce E. Mankenson, Pierceton, Ind.; **James Plant, 510 W. 14. Str., Chicago;** Charles N. Simmons, Lima, Ohio; Elmer E. Brammer, Cedar Rapids, Iowa; John F. Loessin, R. F. D. 3, McLoud, Okla.; Gustaf A. Lundberg, Skanee, Mich.; Mechaniker John A. Brever, Milwaukee, Wis. — Gemeine: Vergil F. Allen, Atoka, Okla.; Benjamin Andrew Armer, Effingham, Ill.; John N. Arnold, Flint, Mich.; Frank J. Dark, Detroit, Mich.; Tillman Dye, Idabel, Okla.; William H. Edwards, Leflore, Okla.; Homer F. Elliott, Eckert, Kolo.; James A. Griffith, Guy, Ark.; Linsard G. Howe, Moorehead, Minn.; John J. Ivio, Paynesville, Mich.; **Michael Metagrano, 624 S. Marshfield Ave., Chicago; Matthew Schutz, 1711 Dayton Str., Chicago; Peter Kasmanski, 1345 49. Ave., Cicero;** William Clinton Logue, Galesburg, Ill.; Willie N. McClusky, Mangum, Okla.; John Moysek, Cleveland, Ohio; **Pasquale Notorangelo, 700 De Koven Str., Chicago;** William S. Potter, Eaton, Ind.; **Stanley Tiezka, South Chicago;** Russel C. Timmons, Colfax, Ind.; George Tomko, Cleveland, Ohio.

Vermißt: Gemeine Mathew L. Niederkorn, Denver, Kolo.; George M. MacIntyre, Lansing, Mich.; Ira S. Malmin, Sharon, N. D.; Charles D. Koser, Ottumwa, Iowa; Thomas F. Fiske, Stevens Point, Wis.

Laut der Morgen- und der Nachmittagsliste sind 28, bezw. 24 gefallen, 23, bezw. 23 werden vermißt, 88 wurden schwer verwundet, 14, bezw. 19 sind an Wunden, 4 an Unfällen und anderen Ursachen, 2, bezw. 7 an Krankheiten gestorben. 79, bezw. 77, wurden in unbestimmtem Grade verwundet. Die Gesamtzahlen sind 231, bezw. 234.

Kleine Kriegsdepeschen.

Ein düsteres Bild.

New York, 29. August. James Keeley, früher Leiter des „Chicago Herald", von Europa heimgekehrt, erzählt, Kaiser Wilhelm werde mit Hilfe der orthodoxen russischen Kirche einen deutschen Fürsten zum Kaiser in Rußland machen. Ein Drittel der russischen Arbeitermassen müsse infolge der schrecklichen Zustände in dem Lande verhungern, es fehle an Verdienst und Nahrung, die Goldreserve sei gestohlen worden.

Die Kriegsausstellung.

Eintrittskarten sind jetzt in der Geschäftsstelle der „Abendpost" zu haben.

Am Arbeiterfeiertage, Montag, dem 2. September, wird im Grant Park die große Kriegsausstellung eröffnet werden, durch welche dem Publikum Gelegenheit geboten werden soll, sich durch den Augenschein mit der modernen Kriegsführung vertraut zu machen. Es wird gar vieles Hochinteressante dort zu sehen sein, so unter anderem eine ganze Reihe von Kriegstrophäen, welche von amerikanischen Soldaten erobert wurden.

Der Preis für die Eintrittskarten beträgt, wenn sie im Voraus gekauft werden, nur 25 Cents. Sie sind jetzt zu diesem Betrage in der Geschäftsstelle der „Abendpost", Nr. 223—225 W. Washington Str., zu haben. Später wird man 50 Cents dafür bezahlen müssen.

UMI

Dr. LAWHON

Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-Spezialist

Ich bin der einzige Arzt in Chicago, der Behandlung ausschließlich für diese Organe anzeigt.

Ich habe viele Jahre lang diesem besonderen Zweig der Medizin spezielle Aufmerksamkeit gewidmet, und bin besser in der Lage, Euch erfolgreich zu behandeln, als die meisten anderen Aerzte.

Ich behandle alle Erkrankungen und Schwächen der Augen, wie schwache, wässerige, wehe Augen, granulierte Lider, Entzündungen der Hornhaut, Störungen des Sehnervs oder irgendwelche andere Ursachen abnehmender Sehkraft.

Ich habe viele von Blindheit geheilt. Ich heile schielende Augen schmerzlos. Ich passe Brillen korrekt an.

Taubheit, Kopfgeräusche, Ausfluß aus den Ohren und andere Ohrenleiden nach den neuesten und wissenschaftlichen Metoden behandelt.

Katarrh und seinen Komplikationen in der Nase und im Hals besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Vernachlässigt nicht Asthma, Heufieber oder Bronchitis.

Laßt mich Euch auf irgendwelche Lungenschwäche untersuchen. — Lungenschwindsucht kann geheilt werden, wenn bei Zeiten richtig behandelt.

Sprecht vor in meiner Office und laßt mich Euch die Wichtigkeit richtiger Behandlung für Auge, Ohr, Nase, Hals und Lungen erklären. Es ist frei.

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn Str., (Gegenüber dem Postgebäude.) **Chicago, Jll.**

Jaafadide*

Börsennotirungen.

Chicago, den 29. August 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	10:30 Vm.	Schluß gestern
Mais—				
Aug.	—.—	—.—	—.—	1.55¼
Sept.	1.56⅜	1.54½	1.56	1.54⅝
Hafer—				
Aug.	.70⅝	.70⅝	.70⅝	.70⅛
Sept.	.71⅛	.70	.71	.71
Speck—				
Sept.	—.—	—.—	43.40	43.15
Schmalz—				
Sept.	—.—	—.—	26.95	26.90
Rippen—				
Sept.	—.—	—.—	24.72	24.65

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.53	.70	43.15	26.82	24.60
Okt.	1.54⅝	.71⅝	——	——	——

Mais schloß um 1¾ bis 2⅛, Hafer um ¼ bis ⅜, Provisionen um 5 bis 8 niedriger ab. Die Preise waren anfänglich gestiegen, da die „Shorts" bedeutende Deckungsankäufe machten, dann aber setzte ein Rückschlag ein. Die heutige Zufuhr von Mais in den ländlichen Stapelplätzen stellte sich auf 752,000 Bushel, die Farmer bringen ihren alten Mais in großen Mengen zu Markte. Es wurde in den letzten 7 agen eine Million Bushels Hafer zu Lagerzwecken verkauft. Die Nachfrage nach Barmais hat sich etwas gehoben.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.55	476.55
Checks	475.47½	475.47½
Paris—		
Cables	550½	554½
Checks	551½	555½
Holland—		
Check	50⅞	50⅞
Italien—		
Checks	635	635
Schweiz—		
Checks	425½	427
Dänemark—		
Checks	30.95	30.75
Norwegen—		
Checks	31.05	31.05
Schweden—		
Checks	34.75	34.60
Spanien—		
Checks	23.65	23.55

Produkten-Börse.

Kartoffeln sind im Preis gesunken, genug, um es auch im Kleinhandel zu verspüren, doch kommen sie noch immer beim Zentnergewicht nicht unter zwei Dollars. Käse sowie Eier sind höher notiert, auch Geflügel hat noch immer steigende Tendenz. Gurken gibt es in reichster Fülle auf dem Markt, ebenso Tomaten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.80
Nr. 2		0.75
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granuliert, 100 Pfund $	7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.45½
„Firsts", das Pfund	0.44	—0.44½
„Seconds", das Pfund	0.40½	—0.42
Packware, das Pfund	0.33½	—0.34
„Ladles" das Pfund		0.36½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.36	—0.38

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.39½	—0.40
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.36	—0.38½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37	—0.38½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25¼	—0.25½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25¼	—0.25½
„Young America", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Daisies", das Pfund	0.26½	—0.26¾
„Brick", das Pfund	0.29½	—0.30
„Long Horns", das Pfund	0.26¾	—0.27
Schweizer, neu, das Pfund	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.24
do., 1-Pfund-Stücke		0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.28	—0.30
Hähne, das Pfund	0.22	—0.22½
„Broilers", das Pfund		0.32
„Springs", das Pfund	0.31½	—0.37
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.32
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Indian Runner Enten, Pfd.		0.27
Gänse, das Pfund		0.19
do., junge, das Pfund		0.22
Perlhühner, das Dutzend		5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22½
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½	—0.24
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.24½	—0.25
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18	—0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Duchess, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	4.00	—4.50
Maiden Blush, das Faß	4.50	—5.00
Wealthies, der Bushel	1.50	—1.75
Maiden Blush, der Bushel	1.50	—1.75
Duchess, der Bushel	1.50	—1.75
Alexander, der Bushel		2.00
Jonathan, der Bushel		2.00
Crab-Aepfel, der Bushel	2.00	—2.25
Westliche, in Kisten—		
Wolf River	2.50	—2.75
Gravensteiner	2.60	—2.85

Birnen.

Bartletts, der Bushel		2.00
do., die Kiste	1.75	—3.15

Pflaumen.

Michigan, 16 Quarts		1.50
Damsons	1.75	—2.00
do., per Case	1.75	—2.25

Trauben.

Michigan, kleiner Korb	0.20	—0.22½
Tafeltrauben, Case	1.25	—1.50
Malagas	1.50	—1.85

Pfirsiche.

Michigan, der Bushel	2.00	—2.25
do., der Korb		0.30
Tafelpfirsiche, Case	1.20	—1.60

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	8.50	—9.00
Zitronen, California, Kiste		7.50
Ananas, Case	3.50	—5.00

Melonen.

Cantaloupes, California, Crate	2.50	—2.75
Colorado		3.00
Gems (Pink Meat), Crate	2.75	—3.00
do. (White Meat), Crate		2.50
Osage, Crate		2.00
White Rind, Case (6—8)		3.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Alligatorbirnen, Case	5.00	—7.00
Blumenkohl, heimisch, Dutzend	0.25	—0.50
do., Michigan, 12—16 Köpfe	0.50	—1.60
Dill, das Bündel	0.01	—0.01½
Eierpflanzen, das Dutzend		1.30
Gurken, das Dutzend		0.40
do., der Korb	0.40	—0.50
do., Michigan, Bushel		1.25
Einmachgurken, der Korb	0.40	—0.60
do., der Bushel	1.25	—1.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		1.50
do., der Sack		0.75
Kohlrabi, heimische, Bündel	0.01	—0.01¼
Kraut, heimisches, Case	1.75	—2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, die Kiste		0.50
Petersilie, Dutzend Bündel	0.08	—0.10
Pfeffer (grün), hiesiger		0.50
do. (rot), do.		0.75
do., kleiner (grün), Hamper		1.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.60	—0.65
Radieschen, 100 Bündel	1.25	—1.50
Rüben, 100 Bündel		1.50
do., der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Calif. Iceberg, Crate	2.50	—3.00
New York, Case	0.75	—1.00
Romaine, Case	0.75	—1.00
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.40
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	1.00	—1.25
do., gelbe, heimisch, Kiste	1.00	—1.25
Sellerie, Michigan	0.35	—0.40
do., Case	0.90	—1.00
Süßkorn Illinois, 4 Dutzend	0.50	—0.60
Tomaten hiesige, Kiste	0.30	—0.40
do., Michigan, der Korb	0.30	—0.40
do., hiesige, Bushel		0.50
Turnips, heimische, der Sack		0.75
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, heimische, Sack	1.25	—1.40
do., kalifornische, gelbe, Sack		2.75
do., weiße, kleine, die Kiste	1.00	—1.10
do., grüne, das Bündel		0.19

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota Ohios, 100 Pfd.	2.00	—2.25
Wisconsin, weiße, 100 Pfund	2.25	—2.50
do., rote, 100 Pfund	2.00	—2.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Am. Radiator, Vorzugsaktien	50	128½	128½	128½
Am. Shipbldg.	352	132½	129	131
Booth Fish	100	25¾	25¾	25¾
Do., Vorzugsaktien	15	82	82	82
Chi. Pneu. Tool	25	69	69	69
Com. Edison	45	104	104	104
Deere & Co., Vorzugsaktien	20	93½	93½	93½
Diamond Match	45	110	110	110
Illinois Brick	25	50	50	50
Montg. Ward, Vorzugsaktien	16	102¼	102¼	102¼
Public Service	6	75	74½	74½
Peoples Gas	50	44¾	44¾	44¾
Quaker Oats	7	245	245	245
Do., Vorzugsaktien	20	94½	94½	94½
Sears-Roebuck	37	140	140	140
Stewart-Warner	175	57	56½	57
Swift & Co.	2,938	116½	115¾	115⅞
Un. Carb. & C.	1,790	58⅜	57¾	57¾
Wilson Vorzugsaktien	17	94½	94½	94½
Bonds.				
$1,000 Ch. Ry. Ser. B 5s		58	58	58
1,000 Com. Ed. 1st 5s		88	88	88
5,000 Swift 1st 5s		90⅛	90⅛	90⅛
300 U. S. L. 3½s		101.70	101.70	101.70
250 do. 1st 4s		94.10	94.10	94.10
50 do. 2d 4¼s		93.50	93.50	93.50
1,050 do. 3d 4¼s		94.74	94.60	94.74

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

Schlußpreise	Heute	Gestern
American Can Co.	47	47⅛
American Locomotive Co.	66⅞	67¼
American Smelting	78	78½
Anaconda	67⅞	68¼
Atchison	86	86
Baldwin Locomotive	93½	94⅝
Baltimore & Ohio	55¾	55⅞
Bethlehem Steel	84¾	85¾
Chicago, Milw. & St. Paul	49⅝	50
Central Leather Co.	68¾	69⅞
Crucible Steel	68⅛	69
General Motors	134	142½
Inspiration Copper	53⅜	53¼
Int. Mercantile Marine	27½	28
do., Vorzugsaktien	102¼	103½
Int. Paper Co.	35½	36
Mexican Petroleum	100¼	101
New York Central	74	74
Northern Pacific	90¼	90⅝
Pennsylvania Linien	44	44
Peoples Gas	44½	44½
Reading	90¼	90⅝
Rep. Iron and Steel	92⅞	93⅞
Sears-Roebuck	140	140½
Southern Railway	24⅛	24
Texas Oil	155	154¼
Tobacco Products	71⅛	71⅝
Union Pacific	127	127⅞
U. S. Rubber	64	63¾
U. S. Steel	114¾	115⅞
do., Vorzugsaktien	111	110⅝
Utah Copper	83¾	84
Westinghouse	43¾	43⅞

Die Börse wurde durch die jüngst erlassene Einschränkungsbefehle einigermaßen beeinflußt. Die wundervollen militärischen Erfolge werden von den Bullen nach Kräften ausgenutzt. Die 3½prozentigen Bonds (Freiheitsanleihe) wurden heute zu $101.86 bis $102 verkauft.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwolle-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotirungen verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Nied.	Schluß gestern
Oktober	35.31	35.70	34.85	35.25
Dezember	34.76	35.30	34.45	34.80

Die Kaffeebörse.

Wie um 2:15 aus New York gemeldet wurde, fiel im Kaffeemarkt September heute um rund 6 Cents und stand um die angegebene Zeit auf $8.40, Dezember auf $8.80, war also um rund einen Cent gefallen.

Bestrafte Willkür.

Stürzt auf der Suche nach einem kranken Freund in Aufzugschacht.

Im Columbus Extension Hospital stürzte heute der 34jährige Arbeiter Vincent Diniolo, Nr. 1212 Grand Avenue, vom dritten Stockwerke aus in den Aufzugschacht und erlitt innerlich so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb. Der Mann wollte einen Patienten besuchen, der aber das Krankenhaus schon wieder verlassen hatte, was Dinicolo auch mitgeteilt wurde. Er wollte es aber nicht glauben und begehrte auf, da er wähnte, man wolle ihn nur nicht zu dem Kranken lassen. Trotz des Einspruchs von Angestellten des Hospitals drang der Mann in mehrere Krankenzimmer ein, um seinen kranken Freund zu suchen, und so öffnete er auch eine Tür, die aber nicht die eines Krankenzimmers war, wie Dinocolo annahm, sondern die Tür zu einem Aufzugsschachte, in den er im nächsten Augenblick stürzte.

Der 31 Jahre alte, 7514 Langley Avenue wohnhaft gewesene Edward Peterson wollte heute Nachmittag in seinem Kraftwagen an der 139. Str. die Geleise der Indiana Harbor Bahn kreuzen, als er von einem Zuge erfaßt wurde, dessen Kommen er nicht bemerkt hatte. Der Unglückliche wurde sofort getötet, sein Auto vollständig zertrümert. Drei andere Personen, die sich in seiner Begleitung befanden, erlitten ebenfalls schwere, vielleicht tötliche Verletzungen. Ihre Namen sind noch nicht bekannt.

Belastet Bodine.

Hilfsstaatsanwalt Berger erlangt ein wichtiges Geständnis.

Die Untersuchung über das angebliche Stopfen des Schulzensus wird, obgleich sich die Großgeschworenen des Augusttermins nicht mit ihr beschäftigt haben, fortgesetzt. Ein weiteres Geständnis hat heute Hilfsstaatsanwalt Harry Berger von Frank R. Duffy erlangt, der im Jahre 1910 bei der Zensusaufnahme des Schulrates beschäftigt war. Duffy sagte aus, daß sich das Zensusbüro damals in der Jones Schule befunden habe und daß William L. Bodine, dem die Zensusaufnahme unterstellt war und der jetzt die Stelle des obersten Schulbüttels bekleidet, ihn damals aufgefordert habe, die Zensusaufnahme, soweit sie den von ihm bearbeiteten Bezirk betraf, um 10 Prozent zu erhöhen. Diese Aufforderung sei ihm im Zensusbüro in Gegenwart der Hilfsarbeiterinnen Catherine Hanrahan und Catherine Deneen, die jetzt als verheiratete Frauen in der Abteilung für Zwangserziehung tätig sind, erteilt worden. Seine Arbeit habe nur vom 1. bis 10. August gedauert, es sei ihm aber dafür ein volles Monatsgehalt ausgezahlt worden, und Bodine habe seine „Stopferei" mit den Worten „gut gemacht" anerkannt.

Erhalten ihr Urteil.

Die 100 schuldig befundenen J. W. W. erfahren ihr Schicksal.

Spät heute Nachmittag wurden die 100, kürzlich im Bundesgericht schuldig befundenen Mitglieder der „Industrial Workers of the World" Bundesrichter Landis vorgeführt, um ihr Urteil zu empfangen, das, wie vorher im Bundesgericht verlautete, in jedem Falle auf längerer oder kürzerer Zuchthausstrafe bestehen wird. Jeder einzelne der Angeklagten wurde namentlich aufgerufen und vom Richter gefragt, ob er etwas gegen seine Verurteilung vorzubringen habe, nachdem Richter Landis den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses in Bausch und Bogen abgelehnt hatte. Da viele der zu Verurteilenden allerdings Einwände gegen ihre Verurteilung zu machen hatten und diese in längerer oder kürzerer Rede vorbrachten, so dürfte der Richter vor dem frühen Abend kaum zur Verkündung des eigentlichen Urteils kommen. Zweifellos werden einzelne der Verurteilten, die mit längeren Strafen bedacht wurden, dagegen Berufung anmelden, solche, denen nur einige Monate zuerkannt wurden, dürfen sich aber dabei beruhigen, da es ein Jahr oder länger währen würde, bis über ihre Berufung entschieden sein wird, und sie bis dahin im Gefängnis sitzen müßten.

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Hinterviertel Kalbfleisch	16½c
Vorderviertel Kalbfleisch	13½c
Fancy lebende Stewing Hühner	20½c
Feines Pork Loin	21½c
Feine Pork-Schulter	20½c
Fcy Star Schinken, durchschnittl. 8 b. 12 Pf.	28½c
Sirloin und Porterhouse Steak	22½c
Fancy kleine Star Schinken, durchschn. 4 bis 6 Pfund schwer, Pfd.	22½c
Feiner Pot Roast, Pfd.	15½c
Feiner gerollter Rippen-Roast, keine Knochen, Pfund	23½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfd.	16½c
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd.	13½c
Beste Creamery Butter, Pfd.	43c
Strikt frische Eier, Dutzend	37½c

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.

Zwei Läden:

Unser Hauptladen ist jetzt

510 S. Halsted Str.

zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Vergeßt unseren 63. Str. Store nicht, wo wir Neighborhood oder irgend eine Sorte Stamps, die Ihr wollt, geben.

1750 W. 63. Str.

Seht nach unserem Schild an der Nordseite der 63. Straße.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07¼
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09—0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14—0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.47-1.49	$1.54-1.61
⅛ Faß, Papiersäcke	1.41-1.49	1.47-1.56
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.49-1.54	1.56-1.67
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.25-0.30	0.28-0.35
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.26-1.45	1.33-1.58
Dunkel (rein)		
5 Pfund Baumwollsack	0.26-0.31	0.29-0.36
Maismehl—	per 100 Pfd	per Pfund
Weiß	$5.00-5.25	0.05½-0.06½
Gelb	4.50-5.25	0.05 -0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.15-1.27	1.21-1.40
5 Pfund	0.23-0.26	0.25-0.32
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.25-6.25	0.05¾-0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.25-11.60	0.12 -0.15½
Blue Rose	11.00-11.25	0.12 -0.15
Reismehl	9.50-10.50	0.10½-0.14¼
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50-6.10	0.07½-0.08

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche	$2.70-2.90	0.32-0.35
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 0.45½-0.46½	per Pfund 0.46½-0.51½
„Firsts"	0.43½-0.45½	0.44½-0.50½
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.30-0.31	0.33-0.36
Mittelsorte, Rolle u. ausgewogen	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.26-0.28	
do., aufgeschnitten		0.32-0.38
8—15 Pfd., im Ganzen	0.28-0.29	
do., aufgeschnitten		0.35-0.40
Brick, im Ganzen	0.31-0.33	
do., aufgeschnitten		0.38-0.45
Eier—		
Absolut frisch, geprüft	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.43-0.45	0.44-0.50
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß)		
Beste Sorte	0.16⅔-0.18½	0.19 -0.23
Mittlere Sorte	0.14½-0.16	0.15½ 0.19
Verdampft, ohne Zucker	0.10½-0.11½	0.11½-0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95-8.30	0.08-0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück	0.10½-0.11	0.12½-0.15
90—100 Stück	0.09 -0.10	0.11 -0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	12.50-13.50	0.14½-0.17½
Lima	14.00-15.50	0.16 -0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.00-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-2.95	0.26-0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.34	0.35—0.39
14 bis 16 Pfund	0.32—0.33	0.34—0.38
Speck—		
Beste Sorten	0.45—0.49½	0.48—0.55½
Mittlere Sorten	0.41—0.43	0.44—0.49
Viereckige Stücke, ganz	0.26—0.29	0.29—0.35
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 -0.39
do., Quart	0.52½-0.58½	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.35—0.37	0.37—0.42
4 bis 5 Pfund	0.33—0.34	0.35—0.39
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ammermann, Edward, 34 J., 1416 O. 62. Place.
Bauer, Klara, 1341 Granville Ave.
Brandl, Elisabeth, 38 J., 3942 N. Sacramento Ave.
Dobroth, William, 44 J., 4344 N. Troy Str.
Gosse, Fred, 61 J., 1139 Oakdale Ave.
Hahsen, Florence, 6 J., 4242 Lowell Ave.
Heidenberg, John, 4856 Ferdinand Str.
Kimmel, Jakob, 1301 N. Campbell Ave.
Kupst, Joseph, 10 J., 2722 Rhine Str.
Pabst, Fred, 73 J., 3823 N. Leavitt Str.
Truschke, Frank, 1352 N. Ashland Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Calumet Ave., 3938, 1stöck. Backstein Lagerhaus, Horders Fireproof Storage Co., $5500.
Wabash Ave., S., 1145, 2stöck. Backstein Stall und Garage, Illinois Humane Society, $6000.
60. Str., W., 3301-03, 1stöck. Backsteinanbau an Garage, Cyril Jira, $5000.

Der kleine Stimmzettel

Wahlbehörde angewiesen, Verkehrsordinanz darauf zu setzen.

setzen

Zwei andere Fragen.

Eine sieht Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag von $3,000,000 fürs Boulevardprojekt, die andere Einberufung eines Verfassungskonvents vor

Stadtschreiber James T. Igoe hat heute der Wahlbehörde eine beglaubigte Abschrift der Stadtratsbeschlüsse, welche Urabstimmungen über die neue Verkehrsordinanz und über die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag von drei Millionen für das Michigan Blvd.-Projekt anordnen, zugestellt. Damit ist, soweit die Wahlbehörde in Betracht kommt, die Frage, ob die neue Verkehrsordinanz in der Novemberwahl zur Abstimmung kommen soll, entschieden. Die Behörde wird die Frage auf den kleinen Stimmzettel setzen. Wenn Staatsanwalt Hoyne, der, wie anderwärts berichtet, die Urabstimmung auf Grund eines Stadtratsbeschlusses für ungesetzlich ansieht, die Urabstimmung verhindern will, kann er dies nur auf gerichtlichem Weg durch Erwirkung eines Einhaltsbefehls gegen die Wahlbehörde tun.

Einberufung eines Verfassungskonvents

Die dritte Frage, die den Wählern in der Novemberwahl auf dem sog. kleinen Stimmzettel zur Abstimmung unterbreitet werden wird, bezieht sich auf die Einberufung eines Verfassungskonvents. Die Wähler müssen entscheiden, ob ein derartiger Konvent einberufen werden soll. Fällt ihre Entscheidung zugunsten des Vorschlags aus, so muß die Legislatur, welche die Urabstimmung im November angeordnet hat, die Wahl von Delegaten zum Konvent anordnen.

Die letzte Abschlagszahlung.

Die drei Millionen, über deren Verausgabung die Wählerschaft in der Novemberwahl zu entscheiden hat, sind die letzte Abschlagssumme, welche die Bürgerschaft der Stadt für das Projekt der Verbreiterung der Michigan Ave. und Schaffung einer Schaustraße, welche das nördliche mit dem südlichen Boulevardsystem verbinden soll, aufbringen muß. Eine ähnliche Summe müssen noch die beteiligten Grundbesitzer aufbringen, deren Grundstücke durch die Schaffung der neuen Verkehrsader im Wert steigen werden.

Voranschläge zu niedrig.

Die Verausgabung von weiteren drei Millionen in Pfandbriefen und die Erhebung einer weiteren Sondersteuer in der gleichen Höhe auf die beteiligten Grundstücke ist, wie Präsident Michael Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen heute erklärte, nötig geworden, weil die wirklichen Kosten des Boulevardprojekts die Voranschläge um ungefähr sechs Millionen übersteigen werden. Dafür sind zwei Gründe verantwortlich zu machen. Die Voranschläge für das Projekt, die während der Amtszeit Mayor Harrisons ausgearbeitet worden sind, haben die Kosten zu niedrig angesetzt. Das bezieht sich in erster Linie auf die Schätzung der Entschädigung, welche Grundbesitzern, deren Gebäude abgetragen werden müssen, gezahlt werden muß. Die Ingenieure der Behörde für örtliche Verbesserungen hatten diese Entschädigungen zu niedrig veranschlagt. Ihre Voranschläge setzten die Gesamtkosten des Projekts mit $7,500,000 an, während sie sich in Wirklichkeit auf ungefähr dreizehn Millionen stellen werden. Diese Steigerung in den Kosten ist außerdem auf die unerhörte Steigerung der Baukosten und Kosten für Materialien infolge der Kriegszeiten zurückzuführen, die natürlich niemand hat voraussehen können.

Neutrale Wahlkundgebung.

Eine Massenkundgebung plant die Kampagneleitung der republikanischen Faktion der Neutralen für heute abend in White City. Außerordentliche Vorkehrungen sind getroffen worden. *Außer dem Senatskandidaten der Faktion, Medill McCormick, werden noch Generalanwalt Edward J. Brundage, Bernard W. Snow und Charles Y. Blake, Kandidat für das Countyschreiberamt, sprechen. Als besondere Anziehung sind Preise im Betrage von $500 ausgesetzt, die an die Besucher zur Verteilung kommen werden. Als Preise werden Freiheitsbonds und Kriegssparmarken verteilt werden. Zahlreiche Musikkapellen werden für die musikalische Unterhaltung sorgen. Schließlich wird ein Feuerwerk abgebrannt werden.

Die Kriegsausstellung.

Jedem einzelnen Tage eine besondere Bedeutung verliehen.

Die Vorbereitungen zu der großen Kriegsausstellung, die nächsten Montag im Grant Park eröffnet werden wird, sind nahezu beendet, und es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß alle darauf gesetzten Erwartungen vollauf in Erfüllung gehen werden. Jeder einzelne Tag hat, wie aus folgender Liste ersichtlich ist, seine besondere Bestimmung erhalten:

2. September. Arbeitertag.
3. Belgischer Tag. Ehrung der freiwilligen Mitarbeiter.
4. Britischer Tag. Auch werden besondere Veranstaltungen für Rumänen, Assyrier, Syrier, Chinesen und Japanesen geboten werden.
5. Das Rote Kreuz.
6. Französischer Tag. Gedenktag für Lafayette und die erste Schlacht an der Marne. Besondere Veranstaltungen für Elsässer, Lothringer, Schweizer und Griechen.
7. Tag für Industriearbeiter.
8. Tag der Eltern, deren Söhne im Felde stehen. Auch Skandinavischer Tag.
9. Kindertag, falls die Schulen geschlossen werden.
10. Kanadischer Tag.
11. Tag für die Y. M. C. A. und die Columbusritter.
12. Italienischer Tag.
13. Pershing Tag. Besondere militärische Veranstaltungen.
14. Frauentag. Die Czechoslaven und die Jugoslaven sind besonders ersucht, sich einzufinden.
15. Siegestag. Eine besondere Einladung wird an die Polen, Littauer, Ukrainen, Russen und Letten erlassen werden.

Als Vertreter der französischen Regierung wird zum französischen Tag Edouard De Billy, Mitglied der zurzeit in den Ver. Staaten weilenden französischen Kommission, hierher kommen.

Der für die Ausstellung zu bildende Massenchor umfaßt bereits gegen 2000 Stimmen. Frau Stefan Hyniewiecka, die Dirigentin des ukränischen Chors, wird ihn leiten.

Die Statue der Freiheitsgöttin, die man jetzt im Grant Park errichtet, eine Nachbildung der im New Yorker Hafen stehenden, wird wahrscheinlich von Frl. Florence Lowden, einer Tochter des Gouverneurs, enthüllt werden.

Dem Tode nahe.

Bejahrte Mutter und ihr Sohn an Gas nahezu erstickt aufgefunden.

Durch Gas, das einer schadhaften Röhre entströmte, wurden in ihrer Wohnung, Nr. 1218 Oregon Str., die 70jährige Angela Mastronis und ihr 45jähriger Sohn Frank überwältigt. Nachbarn fanden sie heute morgen und benachrichtigten die Polizei, die dann für ihre Ueberführung nach dem County Hospital sorgte. Es gelang den Aerzten zwar, sie zur Besinnung zu bringen, doch wird ihr Zustand noch immer für äußerst bedenklich gehalten.

Der 34jährige Wm. Schmidt, der seit längerer Zeit kränkelte, wurde heute in seiner Wohnung, Nr. 1722 Süd Jefferson Straße, an Gas erstickt aufgefunden. Anscheinend schied er freiwillig aus dem Leben.

An Gas erstickt wurde heute in seiner Wohnung, Nr. 6509 Süd Halsted Straße, der 43jährige Henry Gonbar aufgefunden. Ein Gashahn war aufgedreht. Es war der Polizei bisher nicht möglich festzustellen, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, doch ist die Behörde geneigt, letzteres anzunehmen.

Anscheinend freiwillig schied Henry Garbar, der an Gas erstickt in seiner Wohnung Nr. 6500 Süd State Straße aufgefunden wurde, aus dem Leben. Die Hähne eines Gasofens waren weit geöffnet. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte nicht ermittelt werden.

Leiche geländet.

Persönlichkeit des Ertrunkenen konnte noch nicht festgestellt werden.

In dem Vorort Wilmette wurde heute vormittag aus dem See die Leiche eines etwa 40 Jahre alten gutgekleideten Mannes gezogen, die jetzt im Bestattungsgeschäft 1124 Central Avenue ihrer Identifizierung harrt. Auf dem linken Arm des Unbekannten, der etwa 5 Fuß 8 Zoll mißt und dunkles Haar sowie einen kurzgestutzten rötlichen Schnurrbart hat, sind die Buchstaben T. A. eintätowiert. Das Gebiß weist nicht weniger als neun Goldkronen auf; am linken Unterkiefer fehlen zwei Zähne. In den Taschen des Ertrunkenen, der sich, nach dem Zustande der Leiche zu urteilen, nur ganz kurze Zeit im Wasser befand, fand sich nichts, was zur Feststellung der Persönlichkeit dienen könnte.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 55jährigen Harry B. Shreve, der sich gestern abend aus seiner im Hause 2236 Fremont Str. gelegenen Wohnung entfernte und bisher nicht zurückkehrte. Er war mit weißen Flanellbeinkleidern, blauem Jacket, weißen Schuhen und einem Panamahut bekleidet.

Verlangt Genugtuung.

Countyrichter, zwei Friedensrichter und Stadtrichter auf Schadenersatz verklagt.

Erich Norstrom hat heute Countyrichter Thomas F. Scully, Friedensrichter John T. Emery von Oak Lawn, Friedensrichter Harry M. Bartlett von Evanston, Anwalt Thomas Lindshog und Stadtrichter James C. Martin auf je $10,000 Schadenersatz verklagt. Den Countyrichter beschuldigt er, ihn im Dezember 1916 ohne alle Ursache nach der Irrenanstalt in Dunning geschickt zu haben, von den übrigen Beklagten dagegen verlangt er die besagte Summe, weil sie angeblich in gegen ihn gerichteten Prozessen ungehörige Bemerkungen über ihn machten, oder es zuließen, daß solche über ihn gemacht wurden. Wie aus der Klageschrift ersichtlich ist, hatte man ihn fälschlich des Diebstahles bezichtigt.

* Vor Richter Hebel finden heute Einbürgerungsverhandlungen statt. Es haben sich über hundert Bewerber, darunter auch drei Frauen, dazu eingefunden. Reichsdeutsche, Oesterreicher oder Ungarn sind nicht darunter.

„Fixer" im Netz.

Sie haben angeblich das County um Tausende an Steuern beschwindelt.

Grandjury untersucht.

Angestellter des Countyschatzamts in den Skandal verwickelt. — Lieferte Listen von „Kunden". — Drohte unwilligen Kunden mit Beschlagnahme.

Staatsanwalt Hoyne ist einem Ring von Steuermanipulatoren auf die Spur gekommen, die, wie er erklärt, die Countykasse um viele Tausende beschwindelt haben. Der Fall wurde gestern der Grandjury unterbreitet, die heute oder morgen Anklagen erheben dürfte. In die Steuerschwindeleien verwickelt sind, wie der Staatsanwalt ankündigte, C. L. Evans, gemeinhin als „Doc" Evans bekannt, und John P. Dougherty, Haupt der Abteilung für Eintreibung von Steuern im Countyschatzamt. „Doc" Evans befindet sich im Gewahrsam der Staatsanwaltschaft. Er ist Bewerber um die demokratische Nomination für den Countyrat. Dougherty ist Kandidat für den Posten eines Mitglieds der demokratischen staatlichen Parteileitung für den 10. Kongreßbezirk. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde gestern erklärt, daß eine ganze Anzahl von Geschäftsleuten, die sich haben von Evans ihre Steuern „fixen" lassen, sich damit der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung wegen Verschwörung ausgesetzt haben.

Im Lauf des gestrigen Tages wurden ungefähr 40 Zeugen in Verbindung mit dem Fall vorgeladen. Außer Countyschatzmeister Henry Stuckart, dem Steuereinnehmer des County, wurden noch ungefähr fünfzehn Zeugen vernommen. Die übrigen werden morgen an die Reihe kommen.

Etwa 30 Zeugen wurden heute von den Großgeschworenen vernommen; es waren zumeist kleine Leute, wie Wirte, einige Garagenbesitzer, Ladenbesitzer usw. Die Großgeschworenen werden, wie heute verlautete, nicht vor Samstag in dieser Sache ihren Schlußbericht unterbreiten. Die meisten der Zeugen gaben zu, daß ihnen von gewissen Personen Anträge gemacht worden sind, gegen Zahlung von gewissen Summen es durchzusetzen, daß ihre Steuern um die Hälfte herabgesetzt werden würden, doch erklärten die meisten Zeugen auch, daß sie die Antragsteller nie zuvor in ihrem Leben gesehen und daß sie sich deshalb nicht mit ihnen eingelassen hätten. Als Beweismaterial waren zahlreiche Bankbücher, sowie eingelöste Checks den Großgeschworenen unterbreitet worden. Ein Zeuge erklärte einem Berichterstatter der „Abendpost," daß zu ihm ein ihm unbekannter Mann gekommen sei und ihm eröffnet habe: „Für Geld und gute Worte kann ich Ihre Steuer um die Hälfte herabgesetzt bekommen." Der Zeuge will aber kein Vertrauen zu dem Mann gehabt und sich auch nicht mit ihm eingelassen haben.

Wie's gemacht wurde.

Nach dem Beweismaterial, das Staatsanwalt Hoyne in der Hand hat, besuchte Evans die „Kunden", während Dougherty ihm die Listen von Personen, denen er sich nähern konnte, lieferte. Evans machte mit seinen Kunden, den Steuerzahlern, die sich teilweise um ihre Steuern zu drücken suchten, stets halbpart. „Hier ist Ihre Steuerrechnung", pflegte er zu sagen. „Sie zahlen mir 50 Prozent Ihrer Rechnung, und ich werde dafür sorgen, daß Sie nicht nur den Rest nicht zu bezahlen brauchen, sondern daß auch die ganze Sache aus der Welt geschafft wird." Wie der Staatsanwalt erklärt, läßt das Beweismaterial erkennen, daß Evans Wort hielt. Es ist Brauch im Countyschatzamt, daß nach Ablauf der Periode, innerhalb der Steuerrechnungen bezahlt werden müssen, die unbezahlten Steuerrechnungen der Staatsanwaltschaft überwiesen werden, die die Beträge auf dem Klagewege einzutreiben sucht. Es wird behauptet, daß die Manipulatoren, wenn sie mit einem Steuerzahler Geschäfte gemacht hatten, die Steuerrechnung als an die Staatsanwaltschaft verwiesen abstempelten und dann, statt sie dem Staatsanwalt zu überweisen, vernichteten.

Als Evans verhaftet wurde, wurde eine Anzahl Steuerrechnungen, augenscheinlich von Dougherty ausgefertigt, an ihm gefunden. Checks, die in seiner Wohnung, 936 Leland Avenue, gefunden wurden, und Eintragungen in ein Notizbüchlein lassen erkennen, daß er mit Dougherty halbpart machte.

Drohte widerhaarigen Kunden.

In einzelnen Fällen wurde auf einen „Kunden", der sich sträubte, mit „Doc" Evans Geschäfte zu machen, ein Druck ausgeübt, indem ihm angedroht wurde, daß sein Eigentum mit Beschlag belegt würde. Einer dieser Fälle wurde der Grandjury unterbreitet. Es handelte sich um eine Korporation, die an andere Besitzer übergegangen war. Man stritt sich darüber, ob der alte oder der neue Besitzer die Steuern zahlen sollte. Evans hörte davon und suchte ein Geschäftchen zu machen. Es mißlang. Evans wandte sich an Dougherty, der, wie der Grandjury berichtet wurde, mit Beschlagnahme wegen Nichtbezahlung der Steuern drohte. Er suchte das Geschäftslokal der Korporation auf und trieb ohne gesetzliche Berechtigung $12 an Kosten ein. Am nächsten Tage machte Evans seine Aufwartung und schloß mit der Korporation den Handel ab, gemäß dem sie 50 Prozent ihrer Steuern an ihn bezahlte.

Ein neuer Apparat.

Wie Hilfsstaatsanwalt C. T. Case, der den Fall untersucht hat, erklärte, ist dabei ein neues Instrument verwandt worden, das er Telegraphon nennt. Dieser Apparat nimmt von einem angezapften Telephondraht Gespräche auf und reproduziert sie später in der Art eines Phonographen.

Stuckart verspricht Säuberung.

Countyschatzmeister Henry Stuckart erklärte nach seiner Vernehmung durch die Grandjury, er sei überzeugt, daß nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei. Er kündigte an, daß er sofort eine gründliche Säuberung im Countyschatzamt vornehmen werde, um festzustellen, ob noch andere Angestellte an der Sache beteiligt seien. Er habe geargwöhnt, daß etwas nicht in Ordnung sei, und daher am Montag die Eintreibung von Steuern eingestellt. Beweise habe er natürlich nicht gehabt. Dougherty sei von der politischen Organisation seiner Ward, der 25., empfohlen worden. Von Evans habe er nie etwas gehört.

Anstreicher verunglückt.

Das Gerüst, auf dem sie ihrer Arbeit oblagen, gab nach.

Innerlich schwere Verletzungen und Knochenbrüche erlitten der 32jährige Olaf Miller, Nr. 1420 Irving Avenue, und der 46jährige Ed. Larr, Nr. 3619 Colorado Avenue, beide Anstreicher von Beruf. Sie stürzten aus einer Höhe von 20 Fuß ab, als das Gerüst, auf dem sie an dem Gebäude Nr. 4643 Hermitage Avenue arbeiteten, nachgab. Miller wurde nach dem Englewood Hospital, Larr nach dem Presbyterianer Hospital überführt.

Als sie heute an der 22. und Fisk Straße einem herabgefallenen Leitungsdraht der Commonwealth-Edison Co. zu nahe kamen, wurden der 21jährige Wm. Lorenz, 1953 West 21. Straße, zu Tode geblitzt und der 23jährige C. N. Sommers, Nr. 3715 West 18. Straße, so schwer verbrannt, daß er wahrscheinlich auch sterben wird. Sommers wurde nach dem Peoples Hospital gebracht.

Von einem von Philipp Paquet, Nr. 6420 Dorchester Avenue, gelenkten Kraftwagen wurde vor seiner Wohnung, Nr. 4441 Calumet Ave., der 19jährige Jesse R. Huff überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er wurde nach dem County Hospital gebracht. Paquet wurde nicht verhaftet, da nach seinen Angaben der junge Mann unmittelbar in den Pfad des Gefährtes lief.

Vor dem Hause 166 Süd State Straße wurde heute die 60 Jahre alte Frau L. Hoffmann, 1622 Schreiber Straße, von einem von F. D. Abbott, 1107 Süd Dearborn Straße, gelenkten Kraftwagen über den Haufen gefahren und so schwer verletzt, daß sie nach dem St. Lukas Hospital geschafft werden mußte. Sie erlitt einen Knöchelbruch und außerdem innerlich Verletzungen.

Der Wahn ist kurz —

Frau Mattie Jacksons Ehe währte noch nicht zwei Monate.

Von sehr kurzer Dauer ist Frau Mattie Jacksons Ehe mit ihrem Gatten, James E., gewesen. Am 13. Juli vorigen Jahres schloß das Paar den „Lebensbund", und am 7. September, also noch nicht zwei Monate darauf, trennte es sich. In der kurzen Zeit hat Frau Mattie angeblich Erfahrungen gemacht, an welche sie ihr ganzes Leben zurückdenken wird. Schon acht Tage nach der Hochzeit schlug ihr Mann sie so, daß ihr das ganze Gesicht aufschwoll und sie kaum aus den Augen sehen konnte. Bald darauf soll er gedroht haben, ihr mit seinem Revolver das Lebenslicht auszublasen. Heute machte sie die Scheidungsklage anhängig.

Frau Clara McDonald beschuldigt ihren Gatten, Joseph, daß er sich dem Trunke ergab und sie, wenn immer er zu tief ins Glas gesehen hatte, mißhandelte. Einmal soll er eine Gabel nach ihr geworfen haben.

Auf Mißhandlung lautet auch der Grund, weswegen Frau Della Anderson von ihrem Gatten, Otto A., geschieden werden möchte. Das Paar war erst am 3. Juli vorigen Jahres in den Ehestand getreten.

Schwer vermessert.

Von einem jungen Mann, mit dem er an Süd Laflin und West 18. Straße in einen Wortwechsel geraten war, wurde der 16jährige John Dropsezynski, Nr. 1452 West 17. Straße, in den Rücken und in die Brust gestochen. Der Schwerverwundete, der nach dem County Hospital überführt wurde, weigert sich, die Ursache des Streites anzugeben, und will auch den Namen seines Angreifers nicht nennen.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung.
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Doppelte „S & H" Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kaufen Sie Ihre Tickets für die große U. S. Government Kriegsausstellung jetzt. — Tickets in beiden Läden zu haben.

Freitag, 30. August, ist Red Letter Day
An diesem Tage geben wir
10 „S.&H." Grüne Stamps Frei
mit jedem Buch, das Sie zu füllen wünschen.

Kleider
1,000 hochfeine Waschkleider für Damen, aus feinem Voile und Gingham gemacht, früher zu $7.50 bis $10 verkauft, zu.. $3.50

Männerhosen
Einzelne Männerhosen, Spezialpartien von einem der besten New Yorker Fabrikanten, 5000 Paar, in 3 groß. Part., $3.95, 2.95 u. $2.50

Knabenhosen
Einzelne Knabenhosen, beschränkte Quantität — Größen 5 bis 14 Jahre, so lange sie vorhalten, das Paar zu nur 29c

Ersparnisse an Schultrachten

Schulhosen für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, hübsche dunkle Muster, speziell zu......... 65c
Schulblusen für Knaben, — neue Herbstfassons, helle und mittlere Farben, zu............ 39c
Schulanzüge für Knaben, kleine Partien, beinahe alle Größen, soweit sie reichen, zu..... $2.95
Corduroy Knabenanzüge, best. Wert, größte Güte, bestes Aussehen für den Preis....... $7.50
Schulschuhe für Mädchen, in Velour Calf, Knöpf-Fassons, ganz lederne Sohlen u. Absätze, gut gemacht und sehr dauerhaft, $2.50 Werte, Paar $1.69
Schulschuhe für Knaben, Schnür- u. Knöpf-Fassons, aus schwerem Box Calf und starke ganzlederne Sohlen, $3.00 wert, das Paar zu nur $1.98
Für die Schul-Eröffnung—Hübsche Mädchenmäntel, aus mittelschweren woll. Stoffen, Größen 8 bis 14, meistens marineblau, Werte bis $9, zu $4.95

Damenschuhe
Damenschuhe, in Patent u. mattem Kid, Knöpf- und Schnür-Fassons, einfache und Cloth Tops, nicht alle Größen, aber gute Werte für die, die ihre Größe finden, $4.00 Werte, Paar $1.98

Pumps
Pumps—Damen Pumps u. Oxfords, in Patent und matt. Leder, kleine Größen, zum Knöpfen, gute Werte, letzte Räumung in dieser Saison f. niedrige Schuhe, wert bis $3 und $3.50, das Paar zu........ 69c

Gas Mantles
25c Lindsay Inverted Gas Mantles, doppeltes Gewebe, höchste Qualität, gibt ein Licht von 100 Kerzenstärken — Stück zu 15c

Bettuchstoff
Gebleichter Bettuchstoff, 2¼ Yards breit, runder Faden, ganze Stücke — speziell am Freitag, die Yard zu nur 55c

Wolle Plaids
40 Zoll breite Wolle-Plaids, große Auswahl von hellen und dunklen Mustern, passend f. Kleider od. Röcke, Yard zu $1.19

Baby-Leibchen
Große Werte in Baby-Leibchen, teilweise Wolle, regulär zu 50c verkauft; speziell am Freitag zu.......... 39c

Taschentücher
Einfache weiße Taschentücher für Damen — regulär zu 5c verkauft — speziell am Freitag zu 3c

Damast
Merc. Tafeldamast, 64 Zoll breit, große Auswahl von Blumenmustern, Fabriklängen, feiner Satin-Finish, wert 89c, Yard zu 49c

Rester
3000 Yards fancy Seiderester, alle 40 Z. breit, große Auswahl von Farben und gewünschte Längen, — Ihre Ausw., Yd. zu $1.39

Union-Suits
Für Damen, früher zu 50c verkauft, fein gestrickt, Umbrella Fass.; warten Sie nicht, sie kosten bald mehr; am Freitag zu 33c

Rasiermesser
Gem Sicherheitsrasiermesser, vollständig mit 7 Klingen— speziell bei diesem Freitags-Verkauf— das Set zu nur 89c

Bettücher
Nahtlose Bettücher — von Sheeting gemacht, 3-zölliger Saum — volle Größe, — wert $2.00 — das Stück zu $1.49

Peters Paste
Peters Paste ist besser als Schuhpolitur — der beste 10c Wert — am Freitag d. Büchse zu 3½c

Leibchen
100 Dutzend regul. 25c Qualität extra Größen baumwoll. Damenleibchen, zu letztjährigem Preis gekauft; kaufen Sie jetzt zu 18c

Hosenträger
Hosenträger für Männer, Musterpartie, von hochfeinem Lisle Webbing gemacht, nie für weniger als 50 verkauft— speziell zu 18c

Gingham
Kleider-Gingham, eine große Auswahl von Streifen, Checks oder Plaids— Fabriklängen, alles Standard Fabrikate — Yard zu 23c

Strumpfhalter
Seide - Strumpfhalter für Knaben od. Mädchen, in verschied. Farben und Größen; der beste 25c-Wert — Paar zu 12½c

Union-Suits
Besichtigen Sie unsere wundervollen Bargains in gestrickt. baumwoll. Union Suits für Männer, früher $1.00 und $1.25, unvollst. Partien 75c

Arbeitshemden
Für Männer, aus echtem Blue Bell gemacht — garantiert echtfarbig; das dauerhafteste Hemd, das gemacht wird; am Freitag zu 98c

Percale
Kleider - Percales, 36 Zoll breit, heller od. dunkler Grund mit hübschen gedruckten Mustern, Fabriklängen — die Yard zu 22c

Polish
Palace Möbel - Polish für Pianos und Möbel— regul. 35c Größe, zwei Flaschen an einen Kunden; die Flasche zu 10c

Stickerei
Swiß bestickte Ränder und Einsätze — regulär zu 7c verkauft — speziell am Freitag — die Yard zu 4c

Männer-Ties
Schlußräumung v. Four-in-Hand Männer-Ties — unvollständ. Partien von 39c und 50c Sorten; viele hübsche Muster in der Partie, Stück 15c

Pongee
Echte Soisette Pongee, 31 Zoll breit, viele helle und dunkle Farben, sehr seidenartiger Finish; Fabriklängen — die Yard zu 30c

Rugs
9×12 Größe japanische Strohmatten Rugs, haben 2 Nähte, hübsche stenciled farbige Allover Muster; $6.50 Werte, zu $2.89

Spitzen
Torchon Spitzen, auch Einsätze; eine sehr schöne Auswahl — speziell am Freitag, die Yard zu 4c

Strümpfe
Feine baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen, in schwarz und weiß — speziell, das Paar zu 25c

GROCERIES
Feinste Elgin Creamery Butter, Pfd....... 48c
Eier, „Country candled", Dutzend 43c
Fancy gelber American Käse, Pfd. 33c
Frisch geröst. Golden Santos Kaffee, Pfd.... 19c
Zatek, der New Process Kakao, Probe-Büchse zu 9c
Peets Crystal White Wäscheseife, Stück...... 5¼c
Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee, das Pfund zu 12½c
Wieboldts geräuchert. Double Dip Streichhölzer ... 22c
Feine kleine weiße Navybohnen, Pfd. ... 10c
White Pearl Makaroni oder Spaghetti ... 3 Pakete für 21c
Frisch gebackenes Graham oder Roggenbrot, der Laib zu 8½c

Liköre
Quaker Kings Whiskey volles Quart $1.69
Extra feiner Kümmel, Flasche $1.39
Pennsylvania Rye Whiskey, Gallone $3.50
Ever Glade Whiskey, bottled in Bond — volles Quart $2.25

Männerstrümpfe
Feine baumwoll. nahtlose Männer-Strümpfe— hoch gespleißt, dopp. Sohle, in schwarz, weiß, lohfarbig und grau, Paar zu 25c

Kinderstrümpfe
Fein gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe, Lisle Finish, nahtlos, verstärkte Ferse und Zehen, schwarz, Größen 6 bis 9½ —Paar zu 29c

Tabak
Eight Bros. lang geschnittener Rauchtabak, reguläre 6c Pakete; speziell am Freitag, 12 Pakete für 55c

Tabak
Central Union Cut Plug Rauchtabak, keine Preiserhöhung in diesem Freitags-Verkauf, 6 große Pakete für 50c

Nottingham Spitzengardinen
Weiße Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang, hübsche neue Muster, regulärer 89c Wert, das Paar zu 59c

DR. HIRSCH,
16. Jahr bei Wieboldt's, sagt:

„Es ist durchaus nicht nötig, daß so viele entzündete und schwache Augen existieren." Gute Gläser verhüten die meisten Augenbeschwerden, und es ist besser, sie mit guten Gläsern zu verhüten, denn gute Gläser machen schwache Augen stark und verhüten Entzündung der Augen. Diese Woche massiv goldene Gläser, komplett, $3.00. — Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. — Frei: Neue Goldschrauben oder Rezementieren oder goldene E. G. Springs oder Adjustieren frei und gern gemacht.

Der neue Oberlehrer.

Novelette von Käthe Lubowski.

Die Zeit der Spannung und Ungeduld für die Untersekunda des Gertener Gymnasiums war glücklich vorüber. Der neue Ordinarius, Dr. Benda, begrüßte soeben seine Klasse.

Die jungen Brauseköpfe waren sofort nach dem ersten Vormittag mit dem Urteil über ihn fertig! Es lautete kurz zusammengefaßt: „Er ist langweilig und ledern! Mit einem Wort, ein Mucker!"

Nur einer unter ihnen zog es vor, nicht zu urteilen: Kurt Bieling, der Senior der Untersekunda. Aber sein Schweigen wurzelte leider nicht in dem verständigen Grundsatz „erst noch abwarten", sondern in einem heftigen Erschrecken, das sein Denkvermögen minutenlang lähmte. Jeder, der das Gertener Gymnasium besuchte, hatte seinen Spitznamen. Kurt Bieling hieß das „Schmerzenskind." Nur hatten ihm nicht seine Mitschüler, sondern seine Lehrer diese Bezeichnung an dem Tage verliehen, der ihn nach einem häßlichen Streiche von der Harstetter Schule entließ und auf Antrag seines Vaters hier unterbrachte. Er hatte gute Gaben u. einen hellen Kopf, der das zu bewältigende Pensum spielend geschafft hätte, wenn der Wille dagewesen wäre.

Aber der fehlte. Finsterer Trotz und eine übertriebene Empfindsamkeit knechteten die vorhandene Befähigung. In letzter Zeit war es besonders schlimm mit ihm geworden. Er fand immer wieder Gelegenheit zu verbotenem Kneipenbesuch. Und was noch viel böser und gefährlicher für sein späteres Leben zu werden drohte, in der unerlaubten Gesellschaft von Leuten, die seinen Haß gegen die Lehrer zu schüren verstanden. Unter diesen Umständen war es kein Wunder, daß er wiederum bei der Versetzung unberücksichtigt geblieben war.

„Bieling", fragte auf dem Wege nach Hause einer seiner Klassengenossen, „sag' mal, was hältst Du von dem Neuen?"

Der Gefragte pfiff ein paar helle Töne. Im übrigen hüllte er sich in Schweigen. Was sollte er auch darauf antworten? Vielleicht erzählen, daß er während der letzten Stunden ein seltsames Wiedersehen gefeiert hatte, — daß der neue Ordinarius der Mann war, um dessentwillen er vom Harstetter Gymnasium geflogen war? Nein. Nur das nicht. Kurt Bielings Hände schlossen sich zur Faust. Sein Inneres war in zorniger Empörung. Dann hätte er im Anschluß daran auch erzählen müssen, wie es kam, daß er damals vor vier Jahren gehen mußte. Das war eine böse Geschichte gewesen. Er hatte als Rache für vermeintlich ungerechte Zurechtweisungen und fortgesetzte Kränkungen dem Manne, der sie ihm nach seiner Ueberzeugung antat, Rache geschworen.

Dieser Mann hatte Dr. Benda geheißen. Er legte eine Menge Feuerwerkskörper unter das Stuhlkissen seines Feindes, deren Explosion — durch angebrannten Feuerschwamm bewirkt — in dem Augenblick des Platznehmens erfolgte. Der Primus, der um die Sache wußte, verriet ihn — und Dr. Benda tat das einzige, was ihm zu tun übrig blieb, er meldete den Streich dem Direx. Er wurde entlassen und als „vermeintlich verlorener Sohn" hier weiter gezwickt und zurückgesetzt.

Das war Kurt Bielings Ansicht über die Angelegenheit. In Wahrheit behandelte man ihn mit unendlicher Geduld und Nachsicht. Wiederum wurde der Nachdenkliche in seinen Gedanken gestört. Noch zwei oder drei wollten durchaus seine Meinung „über den Neuen" wissen. Aber auch sie blieben unbefriedigt. Kurt Bieling entwarf einen Plan für die Wiederholung seiner ersten so schlecht ausgefallenen Rache und gelobte sich als erste Bedingung für einen besseren Ausgang, unbedingtes Schweigen gegen Jedermann. Dazu gehörte auch, daß er niemals ein Wort über den neuen Oberlehrer fallen ließ, damit, wenn sich hier nächstens etwas sehr Merkwürdiges ereignen würde, auf ihn kein Verdacht fallen könnte.

Darüber waren sechs Wochen vergangen. Die Untersekunda hatte ihr vorschnelles Urteil über Dr. Benda geändert. Sie schwärmte jetzt für ihn. Und daran tat sie recht. Er war wirklich ein selten guter, aufopferungsfähiger Mensch. Trotzdem er auf der Straße immer ein wenig bekümmert und verzagt aussah, konnte er mit seinen Schülern doch von Herzen jung und fröhlich sein, daß er in ihren Augen zugleich mit der Würde des Lehrers die Eigenschaften des treuesten Freundes verband.

Allmählich war es ihnen auch gelungen, den Ursprung des tiefen Leidenszuges in seinem klugen Gesicht zu ergründen. Er war beinahe ein Jahrzehnt verlobt gewesen und mußte nun —nachdem er pekuniär endlich in die Lage gekommen, neben der Bestreitung des Studiums seiner beiden elternlosen Brüder, den eigenen Haushalt gründen zu können — immer weiter hoffen und warten.

Der Tag der Hochzeit war bereits festgesetzt gewesen, als seine Braut an den Folgen einer Lungenentzündung so schwer erkrankte, daß die Aerzte Schlimmes befürchteten. Nun wartete Dr. Benda still und ergeben auf den ersten Hoffnungsstrahl, und die ganze Untersekunda, ausgenommen Kurt Bieling, wartete und hoffte mit ihm . Das Verhältnis zwischen dem Ordinarius und seinem ältesten Schüler war das denkbar seltsamste. Der Oberlehrer vermied es ängstlich, den jungen, leicht erregbaren Menschen an seine um vier Jahre zurückliegende Torheit zu erinnern, weil er ihn endlich lehren wollte: „Ich habe vergessen und vergeben und warte mit Schmerzen, daß Dein Herz sich mir erschließt."

Kurt deutete das Wesen seines Lehrers ganz anders. Er sah darin das böse Gewissen, das wohl erkennt, zu der Tat gereizt und getrieben zu haben und sich deshalb scheut, von der Vergangenheit mit ihrer Ungerechtigkeit den Schleier zu nehmen. Langsam, von Niemand geahnt, reifte ein Plan in ihm, so niedrig und häßlich, wie ihn nur der Haß eingeben kann.

Als Dr. Benda an einem Frühlingsmorgen in seine Klasse kam, lag auf seinem Katheder ein Telegramm. Es war schon häufig vorgekommen, daß Eilkarten, die über das Befinden seiner Braut berichteten, vom Schuldiener dem Postboten abgenommen und auf diesen Platz gelegt waren. Es wunderte sich also Niemand darüber. — Nur Dr. Benda wurde bei seinem Anblick sehr blaß. Er riß das Telegramm auf, und steckte es mechanisch zu sich. Dann schrie er auf und stürzte ohnmächtig zu Boden. Eine furchtbare Aufregung bemächtigte sich der jungen Menschen. Sie sprangen empor und eilten zu ihrem Lehrer. Nur Kurt Bieling wandte das Gesicht ab und umklammerte mit zitternden Händen die Schulbank. Nachdem der alte Sanitätsrat des Städtchens zur Stelle war und die erste Aufregung überwunden, kam in aller Herzen die bange Frage: „Was mag nur der Inhalt des Telegramms gewesen sein?"

Der war sehr traurig . . . .

„Ihre Braut soeben gestorben. Kommen Sie sofort" — stand da.

Der Untersekunda freilich blieb es verborgen; denn wer hätte es wohl gewagt, eigenmächtig ein Geheimnis zu ergründen, das von dem geliebten Lehrer vor dem Zusammenbrechen noch sorgfältig verborgen worden war. Und er selbst konnte es nicht enthüllen. Er lag totkrank an einer Gehirnentzündung und kannte Niemand in seiner Umgebung.

Mit Kurt Bieling ging seit diesem Tage eine merkwürdige Veränderung vor. Etwas angstvoll Abwartendes lag in seinen Augen, und sein Gesicht wurde täglich blasser und schmaler. Seine Mitschüler verstanden sein verschlossenes Wesen immer weniger. Stundenlang stand er in Wind und Wetter vor Dr. Bendas Wohnung und starrte auf die Haustür, bis der Sanitätsrat herauskam. Dann eilte er jedesmal auf ihn zu und fragte hastig: „Wie geht es ihm?"

„Schlecht — mein Junge — sehr schlecht!"

Heute endlich war die Krisis gewesen und des alten Herrn Gesicht leuchtete ordentlich siegesfroh, als er auf die übliche Frage antworten konnte:

„Wir sind glücklich über den Berg, junger Mann."

— — — — — — — — — — —

Und wieder begrüßte Dr. Benda seine Klasse. Nach acht bangen Wochen. In manchen hellen Augen stehen Tränen der Freude und manche Hand will die mager und kraftlos gewordene des Genesenen nicht freigeben. Er geht langsam von Platz zu Platz und dankt jedem einzelnen für das, was er während der dunklen Zeit ihm Treue und Liebe erwiesen hat. Auch vor Kurt Bieling bleibt er stehen. Das Gesicht des jungen Menschen erscheint eingefallen und alt. Unter seinen Augen liegen schwärzliche Ringe. Ein Weilchen sieht ihn der Oberlehrer ernst und traurig an. Dann streckt er ihm die Hand entgegen.

Kurt Bieling nimmt sie nicht. Er wirft den Kopf auf das Holz der Bank und weint bitterlich.

Verlegen und rot wechseln die Sekundaner fragende Blicke miteinander. Sie können sich den seltsamen Vorgang nicht erklären. Dr. Benda aber geht ruhig auf seinen Platz und sagt mit ein wenig leiserer Stimme wie früher: „Nun wollen wir beginnen."

. . . . Es ist am Abend desselben Tages. Dr. Benda sitzt in seinem Arbeitszimmer. Den Kopf in die Hände gestützt, die Augen nach oben gerichtet. Es ist als ob er betet.

Da klopft es an seine Tür. Auf das „Herein" schiebt sich eine Gestalt, die er gar wohl kennt, über seine Schwelle — Kurt Bieling.

Kein „Guten Abend", kein „Verzeihen Sie die Störung" kommt aus seinem Munde. Nur ein trockenes Schluchzen, das erschütternd wirkt. Und plötzlich liegt Kurt Bieling zu den Füßen seines Lehrers. Eine verzweifelte Beichte wird da in abgerissenen Sätzen gestammelt.

„Ich war es. Ich faßte das Telegramm ab. Ich wußte von Harstett her, wie sehr Sie Ihre Braut liebten. Ich wollte mich rächen. Kein Mensch wußte etwas davon. Aber nun kann ich es nicht mehr aushalten, ich muß es Ihnen sagen."

Dr. Benda's Gesicht drückt kein Entsetzen aus. Ein wissendes Lächeln steht in seinen Augen, als er ihm jetzt antwortet: „Sobald mir wieder die Besinnung kam und ich das Telegramm noch einmal las, wurde ich gewahr, daß es auf einem Formular stand, wie es niemals die Post zur Ausfertigung an den Empfänger benutzt. Die inzwischen angekommenen Briefe sprachen mir dann von der Genesung meiner Braut und bestärkten meine erste Annahme, daß das Telegramm gefälscht war."

„Aber den Namen — des Fälschers wußten sie bis heute nicht, Herr Oberlehrer."

„Ja, Bieling, ich wußte ihn; doch wollte ich nicht früher darüber reden, bis Sie selbst den Weg zu mir fanden."

Es ist still im Zimmer. Nur zuweilen eint sich ein Ton wie Schluchzen mit dem gleichmäßigen Tick-Tack der Uhr.

Mühsam beginnt Kurt Bieling von Neuem. Ich bin so schlecht gewesen. Ich hab' gemeint, Sie hätten mein Leben zerstört, darum wollte ich Ihnen das gleiche tun. — Und — Sie — wollten — mir heute die Hand geben. — Darum konnte ich nicht länger warten. Ich mußte zu Ihnen. Nur eine Bitte hab' ich, melden Sie mich dem Direktor erst übermorgen. Morgen ist meines Vaters Geburtstag —"

„Ich werde Sie dem Direktor überhaupt nicht melden, Bieling."

„Nicht — melden —? Daß ich so — gemein war?"

„Nein!"

Der Knieende versteht das noch immer nicht. Er muß Gewißheit haben.

„Sie — wollen — mich — in Ihrer Klasse — behalten, Herr Oberlehrer?"

„Ja, Bieling."

„Das dürfen Sie nicht. Nein — nein — ich bin es nicht wert."

„Dann suche es wert zu werden!"

Dr. Benda hat ihm das „Du" der Kindheit gegeben. Er merkt es in diesem ernsten Augenblick nicht. Er merkt nur, daß eine Hand aus dem Wasser zu ihm empor will und daß er diese Hand ergreifen wird, um den ganzen Menschen zu retten. Hier gilt es nicht, Lehrer zu sein, sondern Mensch. Großer, verzeihender Mensch mit einem Herzen voll gottähnlicher Liebe.

Kurt Bieling zittert wie im Fieber. „Warum — tun — Sie das an mir, Herr Oberlehrer?" fragte er keuchend.

„Weil ich will, daß Du auf den rechten Weg kommst!"

„Und — Sie glauben — ich kann das noch?"

„Das glaube ich ganz fest."

Da fühlt er seine Hände von zwei heißen Lippen gepreßt und Tränen auf ihnen brennen. Nichts weiter! Kein Dankeswort! Kein Gelübde.

Wie ein Trunkener stürzt Kurt Bieling in den Abend hinaus.

— — — — — — — — — — —

Ein Jahrzehnt ist seitdem vergangen. Dr. Benda hat längst seine damalige Braut in ein trautes Heim geführt. Und Kurt Bieling stiehlt sich alle Jahre ein paar Tage aus seiner großen Praxis als Landarzt heraus, um bei ihnen sein zu können.

Die Menschen wundern sich im Stillen über die Freundschaft der im Alter so Verschiedenen. Sie kennen eben den Kitt nicht, der sie zusammenhält!

Heiteres vom Telephon.

Zwei lustige Telephongeschichten werden aus Neunkirchen berichtet. Sie haben beide den Vorzug der Wahrheit, wenn sie sich auch wie Schnurren lesen. Also: Der Vorsteher eines Dorfes an der Saar erhält von Amtswegen auch einen Fernsprecher. Der Herr Bürgermeister ist persönlich so liebenswürdig, seinen Satrapen, den Ortsvorsteher in H., in dessen Wohnung in die Geheimnisse des Apparates einzuweihen. Zurückgekehrt nach seinem Amtssitz, bemerkt er, daß er im Drange seiner Amtsgeschäfte den Schirm bei dem Ortsvorsteher hat stehen lassen und klingelt diesen sofort an.

„Hier Bürgermeister! Herr Vorsteher, sehen Sie mal zu, ob ich nicht meinen Schirm bei Ihnen gelassen habe!"

Der Angerufene findet richtig das Regendach in einer Ecke. Er nimmt es in die Hand und eilt an den Apparat:

„Herr Bürgermeister, ja, 's ist e Schirm bei mir stehn geblieb, gucken Se mal, ob das !o (dieser da) der Euer is!" Und dabei hält der würdige Dorfhäuptling den Schirm ans Telephon!

Ein ähnliches Geschichtchen trug sich vor einiger Zeit auf einer isoliert liegenden Grube des Saarreviers zu. Dort hatte sich ein Teil der Beamten zur Gewohnheit gemacht, sich den Dienst durch allerlei kulinarische Genüsse etwas zu versüßen, zu welchem Zwecke man auf einem Büro den Hackbraten für unbedingt nötig hielt. Morgens so gegen 10 Uhr wurde das Fleisch auf einem eigens dafür auf gemeinsame Kosten erworbenen Bratapparat hergerichtet und dann wurde schnell geschmaust. Nun klingelt während dieser schönen Beschäftigung wieder einmal das Telephon.

„Hier Steiger X., wer dort?"

„Hier Inspektor Y. Sind die Löhnungslisten fertig?"

„Gleich, Herr Inspektor!"

Aber nun gingen dem Steiger plötzlich die Haare zu Berg: „Zum Donnerwetter, Sie essen ja, anstatt zu arbeiten, Hackbraten, was fällt Ihnen denn ein? Ich werde Ihnen kommen!"

Der Steiger verlegt sich aufs Leugnen, da er weiß, daß man durch das Telephon nicht sehen kann. Aber er wird kreidebleich, als ihm entgegengedonnert wird: „Leugnen Sie nicht noch, ich rieche ja den Braten durch den Apparat."

Seit dieser Zeit war es aus mit dem „Frühstück", bis der Steiger, der den Inspektor gespielt hatte, unter homerischem Gelächter der Tafelrunde sein Inkognito lüftete.

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

$15 seidene und Cloth Kleider, zu 7.99
Bargain-Basement.

Diese hübschen Kleider sind aus Taffeta, Satin, Poplin, Serge und Panama gemacht; mit Panel Overskirt, geradlinig, hohe Taille und andere modische Eigenheiten; viele haben Georgette Aermel, hübschen Kragen- und Manschetten-Besatz; Farben sind blau, braun, grau, grün, Taupe, Copenhagen blau, Plum und schwarz; Größen für Misses und Damen; alle diese neumodischen Kleider sind aufwärts bis zu $15 wert................. 7.99

Mädchenkleider, Werte bis 2.50, zu 1.66
Kleider, aus vorzüglicher Qualität Gingham, Chambray und Linene, Bolera gemacht; hohe Taille, hübsche Taschen und Smoking-Effekte; gutes Sortiment von Plaids, Karrirungen und schlichten Farben; Größen 6 bis 14 Jahre; Werte bis zu $2.50......... 1.66

Schul-Hüte für Mädchen
Bargain-Basement.

In dieser Partie werden Hüte offeriert aus feiner Qualität seidenem Sammet gemacht, ebenso Sammet und Satin Kombinationen — alle sind geschneidert mit breiten Bands und Schleifen aus Band, Sailors, Seiten gerollte und Mushrooms — Shirred volle Krempen; Shirred Kronen, auch die einfacheren Effekte, schwarz, braun, Navy, Sand und Purple, Werte bis $4.95 — zu nur 2.95
Sehr beliebt und sehr praktisch für Schulgebrauch. — Dieselben sind weit gemacht und einige sind mit Grosgrain Band finished — nur in schwarz; $2.25 Werte, zu nur 1.49

Schul-Anzüge für Knaben
Ueberzieher und Mackinaws
Bargain-Basement.

Die Anzüge sind gemischt, nach franz. Modellen gearbeitet, Größ. bis 17. Die Ueberzieher sind dunkle Tweeds, Größen 3 bis 6, Gürtel Backs, mit Worsted Futter gefüttert und haben hohen Hals. Die Mackinaws sind Plaids, mit Gürtel rund herum und Pinch Backs, Größen sind leicht angebrochen, aber sind ein gut Teil mehr wert als wir dafür verlangen; Auswahl morgen zu.... 5.85
Schulhosen für Knaben
Einzelne Kniehosen, aus dauerhaftem Cloth gemacht, in dunklen Mischungen, einschließlich feiner Corduroys, gut gemacht und weiter Schnitt, Größen bis 16; außergewöhnliche Werte — Freitag zu 1.98

Verkauf von Knaben-Scout Schuhen
Bargain-Basement.

For School Wear.

1,500 Paar Scoutschuhe für Knaben, — schwarze Muleskin Oberteile, haben dauerhafte Sohlen, in Größen von 1 bis 5½ — in Moden wie abgebildet — speziell für Freitags-Verkauf 1.29
1,000 Paare große und kleine Schulschuhe f. Knaben, in Knöpf- und Schnür - Fasson,— Gr. 9—13½, zu.... 1.29
1,200 Paare dauerhafte Schulschuhe für Misses und Kinder, aus Gun Metal Calfskin an Fußform-Leisten gemacht — das Paar zu............ 1.29

Halstrachten, 23c
Bargain-Basement.
Zeitgemäße waschbare Sommer-Halstrachten für Damen, Odds und Ends der 50c Sorten, zu 23c
Auto Caps für Damen, Ueberbleibsel von unserem Haupt-Floor; Caps, die bis zu 50c verkauft wurden; speziell zu 10c
Bänder, Fabrik-Rester, meistens aus Seide, einfach, gestreift und fancy — 2 bis 5 Zoll breit; die Yard zu 12½c
Wollene Knabenkappen in gewünschten Formen, mit Riemen und Schnalle über dem Top, Größen 6¼ bis 7, aus Wollemischungen, 75c Werte, zu..... 59c
Knaben - Blusen, in hellen u. dunklen Farben, mit Military- Kragen; ein Teil hat kleine Fehler, das Stück zu 39c
Sommer Waschhüte für Knaben, unsere 25c und 50c Sorten, leicht beschmutzt oder zerknüllt; so lange sie vorhalten, Stück 19c

Ausgezeichnete Bargains in Kleiderstoffen
Bargain-Basement.
Hübsche Worsted Plaids und fancy Checks für Misses- und Kindergebrauch ... 36- und 40-zöllige Werte ... 59c
Schöne Seiden-Poplins ... 1.19
$1.75 reinseid. Crepe de Chines ... 1.45
Begehrenswerte Seidenrester ... 55c & 85c
... 33c
Schöne Kleider-Voiles ... 12½c
Neue Kostüm- und Dreß-Serges ... 1.19
50c seidengestreifte Poplins ... 29c
... 1.45
... 36½c
Feine farbige Dreß Satins, moderne Schattierungen ... 1.59

Plaid Blankets
Bargain-Basement.

6.50 Wool-Nap Plaid Blankets wenn auch ganz aus Baumwolle gemacht, sehen sie wie Wolle aus und fühlen sich auch so an. Größe 60 bei 80; erhältlich in all den hübsch. farbigen Plaids. Diese vorzüglichen Werte am Freitag in unserem Bargain-Basement, so lange sie vorhalten, Paar zu 3.98

Spart Nahrung
Ver. Staaten Regierungs Kriegsausstellung,
Lake Front, vom 2. bis 15. Sept.
Kauft Tickets jetzt für 25c.

Armee-Socken, 45c
Bargain-Basement.
Naturgraue Cassimere Army Socken, warm und dauerhaft; gekauft vom Fabrikanten als „Seconds", aber die Defekte sind kaum bemerkbar, — Bargain zu, Paar 45c
Baumwollene Kinderstrümpfe, schwarz, gerippt, für Schulgebrauch, sehr elastisch und dauerhaft, alle Größen, Paar zu........................ 29c

Camisoles
1.25 u. 1.50 Werte, 88c

Diese vorzüglichen Camisoles sind aus Seide und Satin hergestellt ... der neuesten Mode geformt— und alle sind perfekte, neue Waaren. — Diese $1.25 bis $1.50 Werte morgen zu 88c